

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

203 (3.5.1925) Sonntagsausgabe

Frankreichs Finanznödie. Verhandlungen mit der Morganbank. — Vorläufig keine Regelung der Schuldenfrage. — Die Inflation in Frankreich.

P.H. Paris, 2. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Finanzminister Caillaux hatte eine Besprechung mit dem Teilhaber der Morganbank Thomas Lamont. Dieser lehnte es ab, Erklärungen über den Inhalt seiner Besprechungen mit Caillaux abzugeben, und reiste gestern nach London zurück, wo er vor seiner Abreise nach Amerika eine Woche verbringen wird.

Gestern abend empfing Caillaux die Vertreter der englischen und amerikanischen Presse in Paris und erklärte ihnen, daß es ihm vorläufig unmöglich sei, nach England zu fahren, um Verhandlungen mit dem Schatzkanzler wegen Rückzahlung der Schulden zu pflegen.

Er müsse zunächst die großen Finanzprojekte ausarbeiten, die notwendig seien, um die Finanzlage zu klären. Vorläufig könne er überhaupt nicht sagen, wann er nach London reisen werde, keinesfalls aber würde die Reise vor der Wiedereröffnung der Kammer am 28. Mai stattfinden. Ueber seine Finanzpläne

sagte Caillaux, daß diese aus mehreren von einander verschiedenen Teilen beständen. Der erste Teil beziehe sich auf das Budget, welches in ein volles Gleichgewicht gebracht werden müsse, d. h. es müßte alle Ausgaben enthalten, für die Frankreich auskommen müsse. Auf diese Weise werde das Ausland den Beweis des vollkommenen Ernstes Frankreichs in Finanzfragen erlangen.

Caillaux erklärte, daß die gegenwärtigen Kurse der Pariser Börse keinen Zweifel darüber ließen, daß die meisten Anleihen, die heute einzulösen seien, erneuert werden könnten. Dies würde gestatten, sobald einen Gesamtplan für die Konsolidierung der schwebenden Schulden auszuarbeiten. Die Pariser Börse sei nicht beunruhigt, und infolgedessen könne man sicher sein, daß die meisten Anleihen erneuert werden würden. Caillaux sprach sodann über die Rückkehr des britischen Goldstandards. Man müsse dem Erfolg dieser Maßnahme mit großem Interesse entgegensehen. Bezüglich der Erhöhung des Banknotenumlaufs

sagte der Finanzminister, daß dadurch keine neuen Schwierigkeiten entstehen würden. Eigentlich sei der Banknotenumlauf bereits im Januar erhöht worden, und wenn sich die Regierung jetzt entschliesse, diese Erhöhung durch ein Gesetz ratifizieren zu lassen, so handle es sich dabei nur um die Regelung einer seit langem bestehenden Situation.

Stadtratswahlen in Frankreich.

P.H. Paris, 2. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Außenminister Briand reiste von Paris ab, um einen 48 stündigen Urlaub zu genießen. Die Außenpolitik ruht heute und morgen vollkommen in Frankreich. Alles Interesse wendet sich der inneren Politik zu, da morgen die Stadtratswahlen stattfinden. 37 963 französische Gemeinden wählen morgen ihre Stadträte usw. bis zu 38 Stadträten, welche letztere nur die 35 größten Städte wählen. Nur Paris wählt 80 Stadträte. Die Wahlbeteiligung wird sehr reger sein, und in mancher Hinsicht wird man aus dem Ausgang der Stadtratswahlen einen Einblick in die Anschauungen der französischen Bevölkerung bekommen können, ob sie dem Linksblock noch die Treue währt, die sie ihm vor gerade einem Jahr bei den Kammerwahlen bewiesen hat. 180 Bürgermeister und 82 Stadträte in den verschiedensten Orten sind auch Abgeordnete. Im großen und ganzen dürfte insbesondere in Paris keine bedeutende Veränderung des Wahlergebnisses zu erwarten sein. In Paris sind auch in jedem Stadtviertel Frauen aufgestellt. Die Seine-Präfektur erklärte aber bereits heute offiziell, daß die auf Frauen abgegebenen Stimmen nicht mitgerechnet würden.

Belgische Kriegsgerichtskomödie.

TU. Brüssel, 2. Mai. (Drahtbericht.) Das Kriegsgericht in Namur hat heute eine Reihe deutscher Offiziere, die beschuldigt waren, „in Dinant Missetaten verurteilt zu haben“, in Abwesenheit abgeurteilt. 18 Deutsche wurden zum Tode, 7 zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

v. D. London, 2. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Lord Milner leidet an Schlaflosigkeit. Sein Zustand soll aber nicht besorgniserregend sein. Er war bekanntlich Staatssekretär für Krieg von 1918—1919 und Kolonialstaatssekretär von 1919—1921. Er ist gegenwärtig 71 Jahre alt. In der letzten Woche wurden in England 52 Fälle von Schlaflosigkeit gemeldet, darunter 7 aus London.

Galerie Moos.

Die zahlreiche Kollektion von Aquarellen, die A. S. Stärk-Ladenburg zeigt, gibt Landschaftliches und figurliche Komposition in zwei verschiedenen Gattungen. Die Naturlandschaften, leicht hingeworfen, in der Form weich und lustig, sind Impressionen. Die figurlichen Sachen, vorwiegend mit fester Kontur umrissen und eigentlich nachträglich koloriert, sind dekorativen Flächen- und Raumproblemen entspringen. Sie zeigen schreitende, Badende, Gelagerte in paradiesischer Landschaft; dazu kommen zwei Totentanzblätter und einiges, das einer illustrativen Phantasie entspringen ist. Im ganzen zeigen aber die meisten Blätter zu wenig Vertiefung. Sie sind in der Form oft zu handfertig hingeworfen; für Stützen sind sie zu weit getrieben, für Bilder zu unfertig. So erweist sich die Fülle der Blätter als Ergebnis eines zu schnellen und darum flüchtigen Arbeitens, das nicht recht in die Tiefe dringt. Einzelnes Gelungene gibt Hoffnung auf Künftiges.

Die drei kleinen Landschaften von Victor Hauck in ihrer streng horizontalen Gliederung, mit dem hohen Himmel und den klaren, fast harten Farben zeigen eine eigene streng-kühle Auffassung der Natur und eine fast primitive Darbietung von herdem Reiz.

A. Dertel dagegen arbeitet mit saftigem Pinsel, mit klarer Modellierung, räumlicher Vertiefung und sinnlichem Reiz. Sowohl die Kaiserstuhl-Landschaft als die robuste Carmen oder der stehende Alt in der Seelandschaft spricht von seinem gesunden Temperament, das sich in reicher Farbenfala ausgiebt.

A. Kutterers Bodenseelandschaft hat den Vordergrund räumlich gut dargelegt und verleiht so dem ganzen Bild Tiefe, die mit wesentlich malerischen Mitteln erzielt ist.

S. Schroeder-Schönberg, aus Professor Bergmanns Schule hervorgegangen, gibt in 3 Köpfen und 1 Stute mit Füllen zwei gute Tierbilder mit rein gegenständlicher Haltung ohne färbende Zutaten.

Hemping gibt wieder einige Proben von süßen Mädels, badend oder im völligen Schein des Kaminsfeuers, womit sich farbiger Effekt erzielen läßt. — Bei den Landschaften von L. Dilger, meist aus der Nähe von Karlsruhe, in kräftigem, farbigem Aufbau, verdient vor allem der Turmberg Anerkennung. Bei einigen andern schiebt die Farbe noch etwas schwer und dunkel, wobei das Streben nach koloristischer Wirkung unverkennbar ist. W. E. O.

Wie Corinths arbeitet. Der große Maler Louis Corinths hat in der letzten Phase seines Schaffens eine großartige Höhe seiner Kunst erreicht und Werke vollendet, die eine ganz persönliche eigenartige Technik aufweisen. Wie der Meister diese Bilder schafft, davon erzählt Rudolf Großmann im neuesten Heft von „Kunst und Künstler“. Corinths nimmt zu jedem Bild eine neue Palette, schreibt er; „dies wird dann nicht mehr benutzt, erledigt in die Erde geworfen. Er ist

Die Ursache des Eisenbahnunglücks im Korridor.

Die polnische Verwaltung trägt die Schuld.

TU. Pr. Stargard, 2. Mai. (Drahtbericht.) Die Untersuchungen und Nachforschungen über die Ursache der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe haben ein sehr wesentliches Ergebnis zeitigt, nach dem die ganze Schuld für das Ausmaß der Katastrophe der polnischen Regierung zur Last fällt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Hauptgrund dazu, daß die Katastrophe einen solchen Umfang annahm, in dem schlechten Zustand des Oberbaues und namentlich der Schwellen liegt. Das Umfrieren des Zuges nach der Entgleisung ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß die Schwellen die seit fünf Jahren in unverantwortlicher Weise vorkommen sind, zerbrachen und der Zug dadurch so schnell das Gleichgewicht verlor, daß er offenbar nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte. Ob das polnische Lokomotivpersonal, das sich bekanntlich durch Abspornung gerettet hat, während die Fahrgäste verunglückt sind, den Versuch zu bremsen überhaupt gemacht hat, ist noch nicht bekannt geworden. Es wird als selbstverständlich angenommen, daß das deutsch-danzig-polnische Schiedsgericht sofort zusammentritt.

Noch mehr Todesopfer.

Danzig, 2. Mai. (Zuspruch.) In den Krankenhäusern von Stargard bzw. Dirschau sind heute nacht weitere Verletzte gestorben und zwar Emma Wierzbicki, geb. v. Kroland bei Düsseldorf; Frau Dr. Gerlach-Deisterode und das Kind Rosemarie Gerlach und die Pflegerin Marie Hinz; ferner verstarb im Krankenhaus in Dirschau der schwerverletzte Fabrikarbeiter Werner Höchsmann.

Der deutsche Generalkonsul in Polen ist gestern abend noch im Dirschauer Krankenhaus eingetroffen, um sich über das Schicksal der Verletzten zu unterrichten, dagegen ist bisher noch kein Vertreter der polnischen Regierung angekommen, um sich ebenfalls nach dem Befinden der Vermundeten zu erkundigen. Der polnische Eisenbahnminister ist gestern nachmittags nach Besichtigung der Unfallstelle gleich wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Die Namen der Toten

sind: 1. Mojs Scharfenorth, 2. Frau Scharfenorth, wohnhaft in Rainau; 3. Verbandssekretär Maß, wohnhaft in Elbing; 4. Postsekretär Arthur Wierzbicki; 5. Kaufmann Artur Lewis, Saalfeld in Ostpreußen; 6. Herbert Reichsneider aus Elbing; 7. Bibliothekar Theodor Krüger-Königsberg; 8. Kaufmann Paul Selwig, Magdeburg; 9. Stud. Eghardt-Marienburg; 10. Drogeriebes. Lau-Heiligenberg; 11. Gewerkschaftsbeamter Wollmann-Danzig; 12. 1 poln. Zollbeamter; 13. eine Dame m. Wäschezeichen M. S.; 14. 1 Dame m. Wäschezeichen L. K.; 15. ein kleines Kind; 16. eine Dame mit Wäschezeichen A. S.; 17.—25. neun unbekannte Frauen, unter ihnen eine Eisenbahnbedienstete des Zuges.

Die Namen der Schwerverletzten.

In das Vincenz-Krankenhaus in Dirschau sind 15 Schwerverletzte eingeliefert worden; einer davon, Dr. Neumann-Berlin, ist seinen Verletzungen erlegen; drei weitere Leichtverletzte konnten das Krankenhaus sofort verlassen. Die Namen der Schwerverletzten sind: Wilhelm Jerbic, Gymnasiast aus Marienburg. (Schwere Fußverletzung). Prof. Dr. Henkel-Elbing, im Umzug nach Breslau befindlich. (Rippenbrüche). Fleischer Richard Radde-Grudonitz. (Kopfverletzungen). Fabrikbesitzer Werner Hoefmann-Insterburg. (Schwere Kopfverletzungen). Konjacha Segor, ein jüdischer Kaufmann aus Riga. (Schwere Verletzungen, höfungslos). Andreas Hansa, Zollbeamter aus Königsberg, Student aus Berlin. (Schwere Fußverletzungen). Frau Gertrud Kaiser-Königsberg. (Rechte Beine amputiert). Postbeamtin Elisabeth Dolefowski-Königsberg. (Schwere Beinverletzungen, Amputation notwendig). Emma Wogram, Eisenbahnbedienstete aus Berlin. (Rechte Beine amputiert). Dorothea Manter, Lehrerin aus Essen. (Schwere Beinverletzungen).

Freie Fahrt für die Angehörigen der Opfer.

Berlin, 2. Mai. (Zuspruch.) Die Deutsche Reichsbahn bewilligt zum Besuch der bei der Stargarder Eisenbahnkatastrophe Verunglückten den Angehörigen nach Vorlegung der Personalausweise freie Fahrt.

Das Beileid des Reichspräsidenten.

Hannover, 2. Mai. (Zuspruch.) Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat Reichspräsident von Hindenburg an die Generaldirektion der Reichsbahn A. G. folgendes Telegramm gerichtet: „Schmerzlich bewegt von der Nachricht des furchtbaren Eisenbahnunglücks bei Stargard bitte ich den Angehörigen der Opfer mein herzlichstes Beileid auszusprechen.“ v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Der Attentatsprozess von Sofia.

h.a. Sofia, 2. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern früh begann der Kirchenattentatsprozess. Nach der Feststellung der Identität der Angeklagten und der Erfüllung einiger Formalitäten, die sich auf den Entscheid des Volksgerichtes und namentlich darauf bezogen, ob es sich um kompetente Fragen handle, trat man in die Verhandlung ein. Nach der Verlesung der Anklage schritt erfolgte in der Nachmittags Sitzung die

Berechnung der Angeklagten.

Als erster wurde der Kirchenbedienter Jadzorski vernommen, welcher nichts wesentlich Neues ausagte. Zu seinen Angaben wurde Friedmann vernommen, welcher sich als mitschuldig bekannte. Er schilderte die Geheimorganisation, an deren Spitze Minotoff und Dimitroff gestanden hätten, während er nur eine gestellte Person war, die die erteilten Befehle erfüllt habe. Den gestellten Fragen nach der Angeklagte geschickte aus. Der Zweck sei nur der Regierumsturz gewesen. Selbst das härteste Kreuzverhör konnte Friedmann nicht dazu bringen, als Endziel die Einsetzung ihrer Organisation als kommunistische Regierung anzuerkennen. Ueber die Beziehungen zwischen den Geheimorganisationen und den agrarischen Kommunisten in der Einheitsfront weiß Friedmann nichts zu sagen. Auf die Frage, ob und warum Friedmann Bulgarien verlassen sollte, verlangte er Ausschluß der Öffentlichkeit, welchem Antrage das Gericht stattgab. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Umfassendes Geständnis des Kirchenbedienters.

TU. Sofia, 2. Mai. (Drahtbericht.) Im Prozess gegen die Kirchenattentäter legte der Kirchenbedienter Jadzorski ein umfassendes Geständnis ab. Danach hat er 12 000 Lewas als Anteil an der Verschwörung erhalten. „Abdajeff, der den Sprengstoff in die Kirche brachte“, so sagte der Kirchenbedienter aus, „erzählte mir, daß die kommunistische Partei in Sofia über 4000 gutbewaffnete Leute verfüge und sofort nach der Explosion eine revolutionäre Regierung einsetzen werde.“ Er schilderte dann ausführlich, wie er den Explosionsstoff in der Kirche verpackte und wie ihm verheißen wurde, daß er, mit einem jugoslawischen Pass versehen, im Falle des Mißlingens des Attentates nach Rußland reisen könne.

Ein neuer Attentatsplan gegen König Boris?

v. D. London, 2. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Hier waren gestern Gerüchte verbreitet, wonach in Sofia eine neue Verschwörung gegen das Leben des Königs Boris entdeckt worden sei, indem man den Palast in die Luft sprengen wollte. Dieses Gerücht findet in diplomatischen Kreisen Glauben, und man scheint bereits über die Angelegenheit mehr zu wissen, als man mitteilen wollte.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inkrantenenteil.)

Sonntag, den 3. Mai.

Vandestheater: Fannhäuser, 6—10 Uhr. Bad. Volksspiele — Konzertabend: Zum Gipfel der Welt, 34 Uhr. Kolosseum: Ringer-Konkurrenz mit Barthelemy-Engeln, 8 Uhr. Volksspiele (Waldruhe 30): Von Paris bis Genoa. Fußball-Werein Karlsruhe: Abfahrt gegen Baden-Baden, 8 Uhr. v. G. Wühlburg gegen L. G. Pforzheim. Abends 7 Uhr Abent. Illustriertes im „Hilf“. Militär-Verein: Familienfest mit Kinderbelustigung und Tanz auf dem Saalbau (Zurberg), 8 Uhr. Schöble (Mittwoch): Vortrag von Albert Seizer, 10 Uhr. Stadtkapelle: Promenadenkonzert der Schützkapelle, 11—12 Uhr; Konzert der Volkshilf, 8½—6 Uhr. Karlsruher Aderverein: Abfahrt der Sportboote 34 Uhr; Abendunterhaltung mit Tanz im Rudersaal. v. G. Baden: Weitzell gegen Spielvereinigung Seeger, 8 Uhr. Wiener Hof: Großes Konzert. Kaffee Roland: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzert. Ausstellungen: „Handwerk und Industrie“ in der Stadt. Ausstellungsballe, 9—9 Uhr. Konserthaus: Der wahre Jakob, 7—9 Uhr.

Montag, 4. Mai.

Vandestheater: Ludwigsbad, 7—10 Uhr. Badverein: Kronenmesse in der Festsalle, 7½—9½ Uhr. Kolosseum: Ringer-Konkurrenz mit Barthelemy-Engeln, 8 Uhr. Volksspiele (Waldruhe 30): Von Paris bis Genoa. Bad. Volksspiele — Konserthaus: Zum Gipfel der Welt, 8 Uhr. Deutscher Arbeiterverband: Deutsches Werbe-Veranstaltung im Festsaalhof, 34 Uhr. Wiener Hof: Künstlerkonzert. Ausstellungen: „Handwerk und Industrie“ in der Stadt. Ausstellungsballe, 9—9 Uhr.

Sonatenabend Joseph Beischer — Arthur Roher. Bei der eintägigen großen Beliebtheit des früheren Konserthausmeisters unseres Vandestheater-Orchesters würde der nächste Besuch seines Sonatenabends einigermassen überraschend. Dieser bedauerliche Umstand mag wohl nicht ohne tiefen Einfluß auf die beiden Künstler geblieben sein. Das Programm brachte neben einem Corelli die A-bur Sonate von Johannes Brahms u. die demostol Sonate von Robert Schumann. Joseph Beischer, erster Angeremister des Wiesbadener Vandestheaters, gewinnt immer wieder die Herzen durch seinen warmen blühenden Ton, der in seiner weichen Sinnlichkeit betörend klingen kann. Die tonliche Fülle ist noch größer, tragfähiger und runder geworden. Zu tiefen Musikantenart, die in früheren Jahren mitunter über feilliche Tiefen hinweghüpfte, ist nun auch jene Gestaltungskraft getreten, die verborgenen liegende Werte intuitiv erfährt. Technisch ist sein Spiel von einer plastischen Klarheit; weil jede musikalische Phrase ihren natürlichen Akzent erhält. Der Begleiter, Kapellmeister Arthur Roher, fand in keinem temperamentvollen und vollbilligen Musiker im ersten Stile nicht ganz den harmonischen Ausgleich mit der Violine. In den beiden folgenden Sonaten erwies er sich als technisch glänzender und musikalisch tiefgründiger Pianist. He.

Vandestheater. Heute gelangt Wagners „Fannhäuser“ zur zweiten Aufführung in dieser Spielzeit. Die Partie der Elisabeth hat erkmalta Hel. Bang; für die kontraltisch herriante Frau Aracema-Bräutemann wurde Hel. Charlotte Wöstenburg vom Vandestheater in Darmstadt als Solist gewonnen. Die übrige Besetzung ist bekannt. Der zweite Akt der kommenden Woche steht für Dienstag, den 5. Mai eine weitere Aufführung von Wagner's „Siegfried“ und für Freitag, den 6. Mai „Die Walküre“ vor. Für Sonntag, den 10. wird Wagner's „Siegfried“ vorbereitet, der durch die Herren Staatskapellmeister Lorenz und Cherronoffen Stang eine völlige Reueinstudierung und Reueinstudierung erfahren wird.

Um eine Kunstretterin.

Von Hans Bethge.

Du bist der schönste Gedanke des Frühlings. Ich, du hast in finstere Nacht Auch mich gehüllt. Du bist der süßeste Hauch, Der am Abend mich anweht. Du bist die wilde Bergweiflung Aller, die dich lieben.

Wir entnehmen dieses Gedicht der bereits im 87. Tausend vorkommenden Anthologie „Deutsche Lyrik seit Altentron“, Heft 4. West-Verlag, Leipzig. Preis 4 Mark.)

Bei den Dajaks auf Borneo.

von Prof. Dr. G. von Hutten.

Bietet uns das Studium der Völkerverwelt eines Menschen über- haupt schon Anregung — nach dem Wahrspruch, daß das Interessante für den Menschen der Mensch ist —, so steigert sich dieses Interesse zu inniger Freude, wenn es sich um Naturmenschen vom Schlage der Dajaks handelt; denn der Dajak fesselt unsere Aufmerksamkeit doppelt, sowohl durch eine sehr bestimmte Ausprägung seiner Cha- raktereigenschaften, als auch durch die unbefangene, naive-elementare Form, in welcher sein Geistesleben in Erscheinung tritt, nämlich als ursprüngliche Menschennatur im Gewande lebenswürdiger Einfach- und männlicher Selbstbewußtseins.

Nach schließt daher der Reisende mit diesen Naturmenschen Freundschaft und gewinnt Interesse an ihrem sozialen Leben und Treiben, an ihren Sitten und ihrem Gedankentum. Rechtschaffen- heit und strenge Ehrlichkeit geht hier gepaart mit kriegerischer Tüfte, herzliche Nächstenliebe und sanftes ruhiges Benehmen mit graumier- sucht nach Meuchelmord, paradiesische Harmlosigkeit mit phantaste- vollem Aberglauben, strenge Sitte und Feindseligkeit mit wilder Ausgelassenheit. Aber wer immer Gelegenheit fand, mit Unpartei- lichkeit Herz und Nieren der Dajakente zu prüfen, ist voll des Lobes über diese sympathischen „Wilden“. So ist es auch mit keiner geringen Freude, den Leser mit diesen Naturmenschen näher bekannt zu machen. Was wir auf unseren Reisen in den Fluggebieten des Retungau und des Baiang-Lupar gesehen und gehört, sei hier kurz mitgeteilt.

Zwei verschiedene Formen sind mir unter den Dajakmännern auf- gefallen: ein schwächerer Typus von zarterem Körperbau, schma- lerem Gesicht, dünnen Lippen und schmaler Nase, fast gerader Nase, und ein kräftiger Typus mit breitem Gesicht, vollen Lippen und breiter, ausgeprägter Nase. Die letzteren Gestalten, welche vor allem den Eindruck der Kindlichkeit machen, sind im Retungaugebiete vorwiegend; doch trifft man beide Typen in allen Gemeinden neben einander, sowie es auch nicht an Zwischenformen fehlt. Auch bei den Frauen lassen sich dieselben typischen Unterschiede erkennen, wenn auch weniger deutlich, weil das weibliche Geschlecht durch die lauzere, harte Feldarbeit sehr verhärtet, so daß die individuelle Eigenart der Erscheinung durch Erschlaffung der Gesichtszüge und Vergrößerung der Körpertemperatur verwischt wird. Der Dajak läßt die Frau eben alles verrichten, was nicht über ihre Kräfte geht.

Die Schönheitsideale für hübsch und häßlich schafft jedes Volk sich selber aus der Misset seiner nationalen Eigentümlichkeiten, und da der Dajak als „Malage im weiteren Sinne“ einen anderen Rassen- stempel trägt als der Mittelländer, so bedarf es für die Beurteilung der Schönheit gewisse „Schönheitsfehler“, um geredet, d. h. aus dem Geiste der Nation heraus, zu urteilen. Die vorliegenden Wangen- knochen, die nur im jugendlichen Alter durch die vollen Wangen verdeckt werden, ferner die breit ausladenden Nasenflügel, der dicke, hinten breite Unterkiefer mit dem kantig abgesetzten Kinn entsprechen keineswegs unseren Schönheitsidealen, und der Mangel an Reinlich- keitsinn mißfällt uns gar sehr; dagegen halten die hübschen Hände und Füße und deren feingebildete Gelenke, ferner die schöne Hals- anlage, sowie der Hals selbst den höchsten Vergleich mit unseren besten Attributen aus. Und was besonders unser Gefallen erweckt, ist der feberkräftige, elastisch-elastische Gang, die anmutigen weichen Be- wegungen, die natürliche materielle Haltung und nicht zuletzt das treuerzogene, freimütige, selbstbewußte, oft hochmännliche, stets ruhig bisidirete Wesen der Männer und das enacafte, unschuldsvolle Benehmen der Mädchen und Frauen. Da ist nichts von der Unter- würdigkeit, Zudringlichkeit oder Schamhaftigkeit anderer Malanen- stämme zu finden. Der Dajak weiß immer, was er will, läßt sich kaum von seiner Ansicht oder von einem gefaßten Entschluß abbringen, ist dafür aber durchaus zuverlässig.

Die Hautfarbe der Dajakmänner ist ein helles Braun mit einem Stich ins Rötliche. Kinder und Frauen sind fast durchgehend viel heller, oft von wachselbem Rotrot oder bisweilen sogar fast so blank wie die dunkleren Spanierinnen. Seltener trifft man dieses lichtere Intarnat auch bei jungen Männern.

Der Schönheitsinn der Dajaks tritt noch in der Liebe zu allerlei Schmuckstücken, in den hübschen Flecht- und Webemustern und den Schnitzereien auf den Schwertern und Schwerdgriffen, sowie in ihren ästhetischen Liebesliedern deutlich zutage. So hänen die jungen Männer von Ketunau eine Menae Rinca aus Silber oder weihem Metall durch Ohrspindel und kühnen Ohrmüchelrand, und Halsbänder aus geschmackvoll rangierten Glasperlen, Arm- und Bein- ringe aus Messing- oder Zinnallegern oder aus den schwarzen Fasern des Jantarns, begeben die Extremitäten, während die Frauen des Retungaugebietes karminrot gefärbte Streifen der Rotanpalme in tiefen Bindungen um die Hüfte legen, oft noch geziert mit finger- langen Silberriemen.

Geringere Sorgfalt wenden sie ihrer Kleidung zu, die für ge- wöhnlich bei den Frauen aus einem enacafstehenden, 30 bis 40 Zentimeter breiten, dunkelbraunen Kaktus aus Baumwollgewebe oder aus einem Streifen Baumkork besteht, indes die Männer sich mit einem anberthaß Meter langen, schmalen Streifen aus dem gleichen Material begeben, der um die Hüfte aefest und zwischen den Schen- keln durchgelen, vorne wie hirteln in kurzen Lappen niederhängt. Bei festlichen Gelegenheiten oder beim Auszug zum Kriege schmücken sich die Männer mit kunstvollen Tüchern, deren farbige, fein gemusterte Gewebe der Geschicklichkeit und Geschmacksrichtung der Frauen ein recht günstiges Zeugnis ausstellt.

Die Freude an künstlerischer Betätigung zeigt sich auch an allerlei Gebrauchsgegenständen, wie Bambusbechern zum Aufbewahren von Tabak und Betelnut, auf Türbegrünungen, Schwerdgriffen usw. Es sind aber nicht mehr, wie dies bei den meisten Naturvölkern, z. B. den Orang Hutans von Malakka, zu beobachten ist, häßliche Dar- stellungen, sondern reine Ornamente: stilisierte althergebrachte Motive, deren ursprüngliche Bedeutung, nämlich als Abbildungen von Gegenständen, nur in seltenen Fällen noch zu entziffern ist. Gewisse Elementarformen des Dekors weisen außerdem auf fremde Ein- flüsse hin, und es ist leicht, Reminiszenzen chinesischer, arabischer, hindostanischer, hinduasiatischer und polinesischer Dekorationsmotive in den Kunstwerken der Dajaks zu entdecken.

Bekannt sind bei der männlichen Bevölkerung Tätowierungen der Waden mit schachbrettähnlichen Figuren und der Arme mit mehreren

Fried Reinfarth.

In der Zahnpraxis von Fried Reinfarth, Amalienstr. 10, der eine längere Privat-, Kassen- und Schulzahnpraxis hinter sich hat, erhalten die Patienten nicht nur 25-50 Prozent Ermäßigung zur

Für Lotteriespieler! Am Freitag, den 8. Mai 1925, abends 6 Uhr läuft die Riste für die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse der 25.251. Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ab. Versäumt der Riste hat den Verlust des Anrechts auf das 2. Klasse zur Folge.

Die Ziehung 2. Klasse beginnt am Freitag, den 15. Mai 1925. Es kommen 16 000 Gewinne im Gesamtbetrage von 1 980 000 Reichsmark zur Auspielung. Haupttreffer 100 000 Reichsmark.

Wenn man infolge Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität u. d. d. Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohl- schmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, beque- meres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Bio- malz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes angeblich „Ebensogutes“. Achte genau auf das Etikett.

Sind Genialität und Talent erblich?

Die Versuche des Wiener Biologen Paul Kammerer.

Der Wiener Biologe und Naturforscher Paul Kammerer ver- öffentlicht die Ergebnisse seiner jahrelangen Versuche über das viel- umstrittene Problem der Vererbung erworbener Eigenschaften in einem Buche, das bei Walter Seifert in Stuttgart erschienen ist und das sicherlich nicht verfehlen wird, im Kreise der Fachleute großes Auf- sehen hervorzurufen. Die letzten Schlüsse, die Paul Kammerer aus der Fülle seiner Erfahrungen und Versuche ziehen zu können glaubt, dürfen aber auch auf ein über den Kreis der Berufsgelahrten weit hinaus gehendes Interesse Anspruch erheben. Handelt es sich doch um eine Frage, die seit Darwin und Lamarck, seit Haeckel und Ot- wald unangähliche hervorragende Köpfe beschäftigt hat und von deren richtiger Beantwortung letzten Endes das Gelingen jener Versuche abhängt, die die Verbesserung der menschlichen Rasse, die plan- mäßige Hinaufzuchtung des Menschen zu einer hö- heren körperlichen und geistigen Vollkommenheit bezwecken.

Um die Gesetze der Vererbung zu klären, muß der Naturforscher seine Zuflucht zu Tieren und Pflanzen nehmen, denn Experimente lassen sich begreiflicherweise an Menschen nicht durchführen. Schon hier öffnet sich ein klaffender Abgrund, über den erst laufende und abermalsende Versuche dem Biologen hinweghelfen müssen. Können denn die Resultate der Tierversuche in die Vererbungsgeetze des Menschen Licht bringen? Paul Kammerer beantwortet diese Frage mit einem entschiedenen Ja und weist an zwei überaus interessanten Beispielen nach, wie jedes Unternehmen, menschliche Vererbungs- phänomene durch das Studium des Menschen selbst aufzuklären, schon an seinem Beginnen scheitern muß.

Hat Mozart sein musikalisches Genie von seinem Vater geerbt? Häufig wird vorausgesetzt, daß die göttliche Gabe ein Erbe seines Vaters Leopold Mozart war. Wolfgang Amadeus lebte jedoch vom Säuglingsstage an in einer von Musik förmlich gesättigten Umgebung. Wer will entscheiden, wieviel angeboren war und wieviel das kind- liche Gehör und Gehirn unbewußt schon aufgenommen und assimiliert hatte. Um darüber einermöglichen Klar zu werden, hätte man den neugeborenen Mozart aus dem Elternhause entfernen und von jedem musikalischen Einfluß fernhalten müssen. Erst wenn trotzdem der Drang zur musikalischen Betätigung, die historisch vielfach dem väterlichen Zwang zu danken war, spontan zum Vorschein gekom- men wäre, hätte man mit größter Sicherheit von Vererbung sprechen dürfen. Aber solch ein Experiment wäre doch gewagt, ja freudhaft gewesen und hätte möglicherweise mit den schönsten Blüten der Ton- kunst bezahlet werden müssen.

Die Vererbung von Talenten und Genies stellt eines der schwie- rigsten Gebiete der Biologie, einen Tummelplatz traggelien Wunder- und Aberglaubens dar. Einen Fortschritt bedeuten die gewissenhaft durchgeführten Untersuchungen W. Peters, der die Begabung ge- schwisterlicher Schulkinder prüfte und die Vollerzeugungnisse dreier Generationen (Großeltern, Eltern und Kinder) verglich. Peters ist bemüht, zwischen Umwelt und Vererbungswirkung zu unterscheiden und gelangt schließlich zur Erkenntnis, daß die Ver- erbungswirkung die stärkere ist. Es spricht für die Er- blichkeit von Lehrresultaten, wenn die rechnerische Begabung vom Vater stärker vererbt wird als von der Mutter, weil der Vater eher in die Lage kommt, sich rechnerisch zu betätigen.

Es wäre noch wichtiger, einwandfrei feststellen zu können, inwie- weit Krankheiten und Immunität vererblich sind. Cley und Charin immunisierten Kaninchen gegen das für sie sonst schon in geringen Gaben tödliche Gift einer gewissen Art von Ba- zillen. Von die en giftigsten Kaninchen züchteten sie Nachkommen im folgenden Generationen: Giftigste Mutter mit giftigstem Vater, giftigste Mutter mit nicht immunisiertem Vater und schließlich gift- fester Vater mit nicht immunisierter Mutter. Die erste Kombination lieferte, was Immunität der Nachkommen anbelangt, das beste, die dritte das schlechteste Ergebnis. Immerhin also waren die Nachkom- men eine Zeitlang immun. So darf wohl mit einem gewissen Recht von der Vererbung der Immunität gesprochen werden.

Ueberaus interessant sind die Ausführungen Kammerers über die zweifellos feststellbare Vererbung einer scheinbar geringfügigen, aber vom Standpunkt des Biologen wichtigen erworbenen Eigenschaft, die sich durch Generationen verfolgen läßt. Es handelt sich um die Vererbung der Hornschwiele auf der menschlichen Fußsohle. Die Hornschwiele entwickelt sich bekanntlich desto mächtiger, je älter und je schwerer der betreffende Mensch wird, je mehr er geht, noch stärker, wenn er barfuß geht. All diese Tatsachen beweisen, daß die Schwiele das Drückerzeugnis des auf der Sohle lastenden Körpergewichtes ist. Man würde daher meinen, daß ein Säugling unter keinen Umständen eine Hornschwiele auf der Fußsohle haben könne. Dem unbewussten Auge verrät sich tatsächlich keine Spur von der Anwesenheit einer Schwiele. Die Fußsohle des Säuglings ist hart und weich wie ein Kofenblattchen. Doch wenn wir das Mikroskop zu Hilfe nehmen, dann entdecken wir sogar beim Heben Monate alten Embryo, daß die Haut der Fußsohle ungewöhnliche Zeichen eines schnelleren Wachstums kundgibt. Es ist also bereits die Anlage der Hornschwiele da. Sie hat sich durch Generationen vererbt und tritt bereits im embryonalen Zustande auf!

Spiralen, während oftmals die Schültern mit Sonnenrädern, der Einführung, sondern werden auch äußerst schonend behandelt. 38893 Hals und die Brust mit zwei gehörnten chinesischen Drachen oder zwei Eidechsen geziert sind.

Wie in jeder Hausgemeinde eine oder einige Mädchen als „Schönheiten“ gefeiert zu werden pflegen, so zählt auch jedes Haus seinen „Gigerl“ — mit den Worten „Der da ist der Schönste“, wurde uns in jeder Gemeinde ein „Beau“ gezeigt, der in drälliger Eitelkeit den einen oder anderen Schmauch auf den Leib gehängt hatte, wie z. B. in Metak, wo der hübsche Bürsche in eifrigem Uebermühe seine elegante Taille mit einem bunten seidenen Zivilisationsseken umgürtet hatte, welcher noch die europäische Geschäftsmatte und die aufgeschleierte Be- zeichnung „Damenhosi!“ trug.

Wie in der früheren Erscheinung der Dajaks Raffinesse mit Zari- keit sich paart, so geht in ihrem Geistesleben und ihren Sittenzustän- den Verbeist mit Feinsinnigkeit Hand in Hand.

Die Kopfjäger, jene scheußliche Gespinntheit der Dajaks, ein- zeln oder in Scharen auszugehen, um Menschen zu überfallen, deren Köpfe im Triumph heimzubringen und als Trophäen in ihren Hän- dern aufzuhängen, ist zwar im Sarawak sowie in einem großen Teile des unter holländischer Oberhoheit stehenden Gebietes durch strenge Geetze bis auf Ausnahmen beschränkt worden, aber sie lebt doch noch im Geiste der Bevölkerung als Anerkennung heroischer Tapferkeit und erregt viel eher Bewunderung als Abscheu.

Sympathisch berührt uns dagegen, was wir von dem Familien- und Gemeindeleben der Dajaks erfahren. Nicht nur daß falscher Schwur, zumal beim Wasser- und Schiffsallegott, Betrug, Blutschande, Ehebruch, Unehrebarkeit gegen die Alten geradezu als Hauptver- brechen angesehen und durch Buße am Eigentum geahndet werden, ja daß die ganze Gemeinde sich solidarisches gebunden fühlt zur Sühnung solcher Vergehen — es waltet sogar seine Sitte und Anstand unter allen Hausbewohnern, und abgesehen von den großen Festen der Reisernte, dem Feste für den Schlichtensgeist und den Totenfesten, die alle mit Gelagen oder sogar Bahamallen enden, herrscht Ordnung und Ruhe im Gemeindehaus.

Und auch die religiösen Anschauungen legen ein günstiges Zeug- nis ab für ihr sinniges Naturell. Wasser, Luft und Erde, Wald und Haus besiedelt der Dajak mit Geistern, und mit kindlichem Vertrauen beugt er sich vor den von Mund zu Mund getragenen Ueberlieferun- gen, welche in den Naturvorgängen, die außer dem Bereiche seines Verständnisses liegen, die Tätigkeit der Geister zu erkennen glauben, in unbewusster Ahnung der Begründbarkeit alles Geschehens.

Einen tiefen Eindruck auf jeden Europäer macht endlich die wahrhaftige Herzensgüte, die spontan sich äußernde menschenfreundliche Gesinnung und der hörbare Niederstich dieser Seelenstimmung, nämlich der Wohlklang des weichen Stimmorgans der Dajakmänner. Freundlich und rücksichtslos behandelt der Mann seine Ehefrau, in- dem er sie als Gefährtin betrachtet, deren Rat beherzigt wird. Hin- gebend und nachgiebig ist wiederum das Benehmen der Frau gegen den Eheherrn, und während die Sorgfalt der Mutter für ihre Kinder, welche sie „Stellvertreter meines Atems“ zu nennen liebt. Dafür fällt den Kindern, zumal dem ältesten Sohne, die Aufgabe zu, die ge- brechlichen Eltern bis zum Lebensende zu hegen und zu pflegen, was auch stets mit aufopfernder Hingebung geschieht. Die Liebe zu den Eltern findet ihren überzeugendsten Ausdruck in dem Selbstmord, welchen bisweilen Kinder begehen sollen, wenn sie von ihren Eltern zu hart getadelt werden.

Das drahtlose Signal zum Mond.

Kann eine drahtlose Volkshaft die Erdatmosphäre überwinden und bis zum Monde gelangen? Diese bereits theoretisch oft erörterte Frage soll nun praktisch gelöst werden mit Hilfe der Riesen-

rakete, die der amerikanische Professor Robert Goddard von der Clark-Universität in Worcester, Massachusetts, nach dem Monde schicken will. Prof. Goddard, der mit seiner Rakete bereits seit mehr als fünf Jahren Versuche anstellt, hat ja bekanntlich großes Auf- sehen erregt und auch deutliche Gelehrte zur ernsthaften Behandlung dieses Problems veranlaßt. Er hat jetzt in seinen Apparat einen automatischen drahtlosen Signalgeber eingebaut. Die uralte Frage, ob außerhalb unseres Erdballs im Welttraume Menschen leben, hat durch die Fortschritte der drahtlosen Telegraphie neue Möglichkeiten der Lösung erfahren. Während einige Gelehrte der Ansicht sind, daß die drahtlosen Wellen an die Erde gebunden sind, vertreten andere Sachverständige die Ansicht, daß es möglich ist, durch Vermittlung der drahtlosen Wellen mit anderen Planeten in Verbindung zu treten. Prof. Goddard will nun mit seinem neuen Raketenversuch zur Schlichtung dieser Streitfrage beitragen. Die Rakete wird durch eine Reihe von Explosivkräften empor- geschleudert, die stark genug sind, um es dem Körper zu ermöglichen, die Anziehungskraft der Erde zu überwinden. Das erklaunliche Ge- schick wird bei seinem Fluge von Tausenden von Astronomen beob- achtet werden. Zur gleichen Zeit wird ein Heer von Sachverständigen an den Empfangsapparaten stehen, um die Stärke der von der Rakete abgegebenen Signale zu beobachten so lauzere sie dauern. Sollte durch diesen atrophischen Versuch bewiesen werden, daß drahtlose Wellen die Erdatmosphäre überwinden und in den Weltraum drin- gen können, dann wäre damit ein neuer Triumph gegeben für weitere Versuche, mit anderen Himmelskörpern in Verbindung zu treten.

Großfeuer durch Blitzschlag.

Hannover, 2. Mai. Gestern nachmittag entstand durch Blitzschlag in Hattorf im Kreise Osterode ein Großfeuer, dem zwei Bauernhöfe und ein Arbeiterwohnhaus zum Opfer fielen. Das Vieh der beiden Höfe wurde gerettet.

Zwei Kinder im Steinbruch erschlagen.

Trier, 2. Mai. Zwei eifährige Knaben spielten bei dem Orte Ehrang in einem Steinbruch, wo sie eine Höhle zu graben versuchten. Dabei unterhöhten sie einen Teil des Steinbruchs so stark, daß dieser abstürzte und die beiden Kinder erschlug.

Eine neue Krankheitssepidemie in Sibirien.

10 000 Personen erkrankt.

Moskau, den 2. Mai. Im östlichen Teil des Transbaikalgobietes ist eine neue epidemische Krankheit ausgebrochen. Tausende von Menschen sind bereits daran erkrankt. Diese Krankheit äußert sich in einer starken Anschwellung des Kopfes und der Gliedmaßen. Sie wird nach dem Fluß Urow die Krower Krankheit genannt. In Pe- tersburg wird jetzt, nachdem bereits 10 000 Personen erkrankt sind, eine Untersuchung nach den Ursachen der Krankheit angestellt.

Heidelberger Italienfahrten!

An den Touren vom 10. Mai und 14. Juni können noch einige Per- sonen teilnehmen. Höchstzahl bei jeder Tour 15. Ab München, Innsbruck, Brenner, Bozen, Venedig, Florenz, Rom (16 Tage), Neapel, Neun, Rom- weil, Inlet Capri, Genua, Mailand, München oder ab Mailand beliebige Deimreise (16 Tage). Italien II. Klasse 400 Mark, III. Klasse 360 Mark, ab München bis München, volle Verpflegung in anerkannt nur guten Hotels, Bahnen, Dampfer, Fährten, Trinkgelder, sämtliche Eintritts- gelder inbegriffen. Prospekt durch B.-Assistent August Wolf, Schreibstetm bei Heidelberg. Anfragen wegen Abreise bis 8. Mai. Bei der Reise-Tour am 21. Mai Teilnahme an den Festlichkeiten der Weltfahrt durch des Petrus Canisius in Rom! A. 1928.

Neu: Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 g, und **Biomalz-Schokolade**, je 100-Gramm-Tafel 60 g. Erhält- lich in Apotheken, Drogerhandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1.90 M., mit Lecithin 5 M., mit Eisen (für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 M., mit Kalk extra (für Lungenleidende) 2.50 M. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei.

Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 42.



Badischer Landtag.

Der Haushaltsausschuss des Badischen Landtags hat als Arbeitsergebnisse des Staates zu Wohnungsbauten für die Beamten und Arbeiter den Betrag von 1 Million Mark bewilligt...

Die Reichspräsidentenwahl am 26. April 1925.

Table with 4 columns: Name of candidates, Social status, Total votes, and Percentage. Candidates include Paul von Hindenburg, Wilhelm Marx, Ernst Thälmann, and Jerschbitt.

Während bei dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl nur 61,5 Prozent der Wählerhaft abgestimmt hatte, betrug diesmal die Gesamtwahlbeteiligung 77,7 Prozent.

Beamtensfragen.

Der Gesamtverband des Deutschen Beamtensbundes gegen den Personalabbau und für eine Beförderungserneuerung...

Badischer Heimatkund.

Die diesjährige Landesausstellung des Vereins „Badischer Heimatkund“ fand am Donnerstag im Rathausaal zu Karlsruhe statt.

schlusse vorgenommen. Sämtliche Beschlüsse erfolgten einstimmig, wie überhaupt die Versammlung das Bild größter Einmütigkeit bot.

Die christlichen Gewerkschaften zu Wirtschafts- und Steuerfragen.

In den letzten Apriltagen fand in Stuttgart eine sehr zahlreich besuchte Konferenz der christlichen Gewerkschaften aus Baden und Württemberg statt.

Der Durlach, 2. Mai. (Stadttag.) In der letzten Sitzung des Stadtrates wurden die Vorarbeiten am letzten Sonntag schärflich behandelt.

Der Durlach, 2. Mai. (Verschiedenes.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

Der Durlach, 2. Mai. (Beförderung.) Die in dieser Woche eingeleitete neue Motorpräge der Freiwilligen Feuerwehr hat ihre Probe vorzüglich bestanden.

der höheren Schule, Probleme des Grenz- und Auslandsdeutschums. Ferner werden Fachkurse für alte und neue Sprachen, Deutschkunde, Geographie, Mathematik, Naturwissenschaft, Kurzschrift, Schulfragen des Grenz- und Auslandsdeutschums sowie Schul- und Berufstatistik abgehalten.

Heidelberg, 2. Mai. Der Besuch des Heidelberger Schlosses durch auswärtige Schüler hat im Monat April einen noch nie beobachteten Höhestand erreicht.

Walldorf, 30. April. Bei der Altersbestimmung des seiner Zeit von hier gemeldeten Skelettfundes durch den Prof. Dr. Archäologie Dr. Wahle-Heidelberg wurde festgestellt, daß das Grab aus der Zeit des 5.-7. Jahrhunderts n. Chr. stammt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Mosbach, 2. Mai. (Zweiter Tag.) In der letzten Hauptversammlung des Bezirksdienerschafts wurde allgemein über den traurigen Stand der Dienerschaft gellagt.

Advertisement for Maizena: Der Frühling ist da! Nun gibt es wieder die beliebten Niharberpeisen mit MAIZENA. Verlangen Sie umgehend unser Kochbüchlein! Deutsche Maizena Gesellschaft A.-G., NEMBURG 13.

Advertisement for Bad Orb: Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen. Die an Kohlensture überreichen radioaktiven Solisprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts, in einem wald- und wiesengeschützten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen...

Advertisement for Dunlop Cord: DUNLOP CORD. Tagesleistung über 100 000 Reifen für Fahrrad, Motorrad, Auto und Lastwagen. Die Weltmarke bürgt für Qualität!

"Persilium, laß dich Reiben sein!"



Nimm
Persil,
- es wäscht allein!

Das ist gerade der besondere Vorzug dieser Methode, daß sie ohne vieles Reiben in einfachem, kurzen Kochen die Wäsche fleckenrein, duftig und schneeweiß macht! Bedenken Sie nur einmal, was Sie dabei allein an Arbeit, Zeit und Feuerung sparen! Billig und bequem waschen Sie mit Persil und schonen Ihre Wäsche! Doch geben Sie acht: nur dann erzielen Sie höchste Waschwirkung und vollkommenen Erfolg, wenn Sie ohne Zusatz von Seife oder Seifenpulver genau nach untenstehender Vorschrift waschen:

Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst, die Wäsche kommt in die kalte Lauge und wird einmal eine Viertelstunde gekocht. Zum Schluß gründlich spülen, erst in gut warmem, danach in kaltem Wasser!

Waschen Sie das nächste Mal genau so. Sie werden sehen, daß Sie einem guten Rat gefolgt sind!

Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf

Hersteller auch der allbewährten **Henko**, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 3. Mai 1925.

Schutz den Waldungen, öffentlichen Gärten und Anlagen.

Wir haben in den letzten Tagen mehrmals darauf hin gewiesen, in wieweit unglücklichem Zustande sich die öffentlichen gärtnerischen Anlagen der Landeshauptstadt befinden.

Freunde der Natur und Menschen mit Ordnung- und Schönheits Sinn werden auf ihren Wegen in den an unsere Stadt angrenzenden Hardt- und Stadtwaldungen, im Schloss- und Parkanlagen, sowie auf dem Schloßplatz oder anderen Anlagen in der Stadt schon häufigmal lebhaft bedauert haben, welche Gedankenlosigkeit und Rücksichtslosigkeit heute viele Besucher der Waldungen und Gärten an den Tag legen.

Durch die Unruhe Papier und andere Abfälle ohne Bedenken auf die Wege zu werfen, hat das unordentliche Aussehen der Wege und Anlagen in den an die Stadt anschließenden Wald- und Gartenanlagen einen betrüblichen Grad erreicht.

Es ist dringend geboten, hier endlich Wandel zu schaffen. Etwas Naturliebe, Selbstdisziplin und Rücksicht auf den Nebenmenschen sind nur nötig und man wird Abfälle dahin zu tun, wo sie hingehören, in den Müllimer oder den Abfallkorb.

Zur Waldordnung gehört auch die Beachtung des Verbotes des Radfahrens auf den mit Warnungstafeln versehenen Wegen, welche ausschließlich für Erholungsbedürftige und Spaziergänger vorbehalten bleiben müssen.

Schließlich gibt es gewisse Wadbesucher, denen ein merkwürdiger Zerfährungsdrang innewohnen scheint. In Anreiz und Zwang ihres Handelns ist nicht ersichtlich, so leicht es ihnen an Angriffspunkten im Walde ist.

Es muß daher an alle Eltern, die Jugendverbände, die Schulen und Vereine die dringende Bitte gerichtet werden, die amtlichen Stellen in ihren Bestrebungen zur Erzielung von Ordnung auch außerhalb von Schule und Haus nach Kräften zu unterstützen.

Die Todesfall. In seinem Wohnort Steinmauern bei Kastatt ist der frühere Vorstandsleiter des Badischen Gastwirterverbandes und ehemalige Schriftleiter des Fachorgans „Badischer Gastwirt“ A. Dörsig, im besten Mannesalter gestorben.

Nach gut abgelaufen. Am Donnerstag vormittag war der Kahn „Baden 14“ (1785 Tonnen Ladefähigkeit) mit 1300 Tonnen Ladung und 215 Meter Tiefgang im Anhang eines großen Kaderschleppdampfers auf der Fahrt von Straßburg nach Karlsruhe.

Die städtische Schuljahrziffelle (Leiter Schuljahrziffel) gab am 1. Mai d. J. ihren Jahresbericht heraus. Danach sind vom 1. Mai 1924 bis zum 30. April 1925 1806 Kinder behandelt worden.

Toga gegen Schmerzen der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenkschub, Kopfschmerzen. Toga stillt die Schmerzen und icheidet die Gornläufe aus.

KARL LANG Kaiserstr. 167/1 Telefon 1073. Salamander-Schuhhaus.

Baden und der Deutsche Rundflug.

Karlsruhe schreibt einen 10000 Mark-Baden-Preis aus. — Die badische Landeshauptstadt als Zwangslandepflanz.

Die Streckenführung des deutschen Rundfluges um den „B.Z.-Preis der Luft 1925“ und um den „Boelde-Preis“ wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch eine Veränderung erfahren.

Ohne weiteres konnte Karlsruhe nachträglich nicht in den deutschen Rundflug mit einbezogen werden, da eine Verlängerung der Strecke nach der Ausschreibung nicht zulässig ist.

Die Verlängerung der Strecke ist nur eine geringe. Auf der dritten Tagesstrecke, in die Karlsruhe fallen würde, beträgt sie 82 Kilometer, insgesamt durch den Ausfall von Görlitz nur 42 Kilometer.

Nur wenige Wochen trennen uns heute noch von dem Beginn des deutschen Rundfluges. Wochen, die vollausgenutzt werden müssen, um die Vorbereitungen bis ins kleinste zu treffen.

Kerzbehandlungen 471, Wurzelbehandlungen 1437, Wurzelfüllungen 793, Unterlagen 28, Berichtslöhe 1399, Zahnfüllungen (Plomben) 646, örtliche Gebärungen 1384, gezogene bleibende Zähne bezw. Wurzel 593, gezogene Milchzähne bezw. Wurzel 2033, Zahntrennungen 280, Zahnreinigung 47, kleinere operative Eingriffe 7, sonstige Behandlungen 809.

Städtische Sparkasse Karlsruhe. Die reinen Spareinlagen betragen am 30. April 1925 3,8 Millionen Reichsmark.

Die Badische Gesellschaft für Wetter- und Klimaforschung hat den Vorratungsrat Prof. Dr. Hugo Hergesell wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der modernen Meteorologie, besonders ärologischen Forschung, zu ihrem forspendenden Mitglied gewählt.

Aus der kathol. Stadtgemeinde. Folgende Veränderungen sind durch die Kirchenbehörde angeordnet: Viktor Peter Weibel in Eberbach kommt an die St. Bernharduskirche (Oststadt); Viktor Karl Baur von St. Bonifatiuskirche (Weststadt) nach Freiburg (Herz-Jesu-Pfarrkirche); an seine Stelle tritt Viktor Robert Fritton, seither in Mainz bei Erlingen. Die Neupriester, die an Ostern hier ihre Primiz hielten, sind wie folgt angewiesen: Franz Beugel (geb. in Straßburg) als Vikar nach Oberharmersbach, Ernst Schill (geb. hier) als Vikar nach Schliengen, August Walter (geb. in Heidesheim) als Vikar nach Ladenburg.

Schulpläne. Am Mittwoch, den 6. Mai 1925, findet von vormittags 9 Uhr ab im Gemeindehaus der Südstadt unter Leitung von Stefan Werner die Schulpläne statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Vorträge von Hauptlehrer Rüdiger-Karlsruhe über den Katedismuseumstour und von Pfarrer Mayer-Ullmann-Karlsruhe über denselben Gegenstand.

Kein Grenzübertretter mehr. Der Grenzübertretter wurde bisher stets nach Ort und Zeit im Falle vermerkt. Der Reichsminister des Innern hat sich jetzt damit einverstanden erklärt, daß bei Reichsangehörigen und bei Inhabern von Daueraufbewertern der Uebertritt nicht mehr verzeichnet wird.

Der neue Fahrplan der Albtalbahn. Am 1. Mai trat ein neuer Fahrplan in Kraft. Auf der Strecke Karlsruhe Reichsstraße-Etlingen Holzhof sind keine erheblichen Veränderungen eingetreten. Dagegen wurde der Verkehr nach Herrenald wesentlich verbessert. Näheres ist im Anzeigenteil zu ersehen.

Kindertransport. Am Dienstag, den 5. Mai, abends 7,56 Uhr, kehren die vom Verein Jugendhilfe im Kinderheim Schloß-Friedenweiler bei Neustadt i. Schwarzwald untergebrachten Kinder nach jechswöchentlichem Kur hierher zurück.

Alt-katholischer Jugendsonntag. Die hiesige alt-katholische Jugendgruppe beging den Jugendsonntag, 26. April, in würdiger Weise. Beim Festgottesdienst in der Auferstehungskirche zog die Jugendgruppe geschlossen mit ihrem Wimpel ins Gotteshaus ein.

Die Handwerkskammer des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe beginnen ihr Sommerfest am nächsten Montag mit dem Kurs des Herrn Regierungsrat a. D. Meß über Wirtschaftsgeographie. Oberlandesgerichtsrat Dr. Levis führt in den Vorlesungen über bürgerliches Recht fort und behandelt hauptsächlich das Schuldrecht.

Ischem Sportgeist und von deutscher Technik. Sie müssen der Welt zeigen, daß wir auch mit unseren geschwächten Kräften wohl auf dem Plan sind.

In Berlin fand kürzlich die grundlegende Sitzung mit den Vertretern von 34 an dem Rundflug beteiligten Städte statt. In dieser Sitzung wurde noch einmal der Verlauf des „Deutschen Rundfluges 1925“ in allen seinen Phasen dargestellt.

Der Flug wird in fünf Schleißen, die ihren Anfang und ihr Ende in Berlin nehmen, ausgeführt werden. Zwischen jedem Starttag liegt ein Ruhetag, der zugleich zum Aufräumen der Nachzügler dienen soll.

Die Teilnehmer der Veranstaltung, die in enger Verbindung mit der Oberpostleitung Berlin, bzw. in direkter Verbindung mit deren Nachrichtenstelle stehen durch Funkentelegraphie mit eigener Wellenlänge, Telegraphie und Telephonie. Die örtlichen Sportleitungen werden von der Polizei sowie dem städtischen Sanitätswesen unterstützt.

Die Teilnehmer der Veranstaltung, die in enger Verbindung mit der Oberpostleitung Berlin, bzw. in direkter Verbindung mit deren Nachrichtenstelle stehen durch Funkentelegraphie mit eigener Wellenlänge, Telegraphie und Telephonie. Die örtlichen Sportleitungen werden von der Polizei sowie dem städtischen Sanitätswesen unterstützt.

Der Deutsche Rundflug wird geeignet sein durch die Einbeziehung Badens ganz erheblich das Interesse am Luftverkehr zu fördern und es ist zu hoffen, daß Regierung und Behörden dem Rundflug nicht nur größtes Interesse entgegenbringen, sondern die Veranstaltung in jeder Beziehung fördern und unterstützen.

Der Württl. Landesverband des D. Seevereins veranstaltet vom 1. bis 9. August eine Sonderfahrt nach der Wasserlande und Berlin. (Siehe Anzeige). Die durch ihre Kongreßreisen in Amerika rühmlichst bekannte „Schwäbische Liebergruppe“ (Chorleiter Kromer) wird an der genugsamen und billigen Fahrt teilnehmen.

Wegen Lohnfeuertüchtigkeit wurde ein hiesiger Kaufmann mit einer Geldstrafe von 600 Mark belegt.

Diebstahl, eine Ehefrau von hier wegen Puppelei, ein Händler von Glettsch und ein Konditor von Stahlfeld, die zum Strafvollzug gesucht wurden, ein Bierbrauer von Rauffen wegen Diebstahls, ein Arbeiter von Berfeldern wegen Bruchs der Ausweisung, ferner 15 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen. Die beiden, in der Sofientrahe wohnhaften Kohlenhändler Schühle und Maier Nachfolger sind, wie der Polizeibericht sagt, mit dem im Polizeibericht vom 28. April 1925 angeführten, wegen Diebstahls und Betrugs festgenommenen Kohlenhändler nicht perionengleich.

Durch Schamlosigkeit wurden in letzter Zeit wiederholt Kinder bestraft. Der Polizei ist es gelungen, den Verüber solcher Gemeinheiten dingfest zu machen. Es ist ein 47 Jahre alter Dienstgeber aus Freiburg, der sich auf dem Schloßplatz Kindern gegenüber schamlos benommen hat.

Warnung vor mutwilligem Feueralarm. Welche Bestrafung derjenige zu gewärtigen hat, welcher mutwilligerweise Feueralarm schlägt, zeigte ein Urteil, das in Cassel gefällt wurde. Dort hatte im Dezember v. J. ein junger Kaufmann nachts mutwillig den Feuermelder gezogen. Er wurde jetzt zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Post-Geizhals. Erich Dinner, Sohn des Professors Dr. Diner Karlsruhe, welcher seine Ausbildung bei Dr. Hermann Voss erhielt, wurde mit Erfolg an die Akademie der Wissenschaften für Musik in Berlin bei Professor Hanemann aufgenommen.

In den Redaktionsbüchern Karlsruhe. Diebstahl, 1. Teil. Paris-Genoa“ vorgeführt. Peter Spanne und neuartige Wa-Film ist das Ergebnis der vorjährigen Weltreise der Ellen-Mischer-Filmgesellschaft. Die Handlung stellt den Konkurrenzkampf zweier Filmgesellschaften dar, von denen die eine Interesse daran hat, den von der anderen angeführten Film um jeden Preis zu verbinden. Daneben bietet das Manuskript Gelegenheit den Zuschauer im Film um den Erdball zu führen. Wundervolle exotische Landschaftsaufnahmen aus Paris, Genoa, Agouven, Kairo, Wien, Genoa und Indien stellen und erfreuen das Auge. Unterfüt wird des Thema durch die eindrucksvolle Darstellung der eleganten, raffinen Ellen-Mischer, Hans Brauner, Bruno Kallner und Reinhold Schünzel. Hierzu eines der wunderbarsten Abenteuer, Felix, des Katers.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 29. April: Vertha Banner, 59 Jahre alt, Ehefrau von Julius Banner, Buchhalter; Rosa Eichhorn, 78 Jahre alt, Witwe von Heinrich Eichhorn, Brennereibesitzer; Friedrich Dettel, 8 Monate 14 Tage alt, 4 Vater: Max Dettel, Althändler. 30. April: Edmund Keller, 66 Jahre alt, Vater: Ernst Keller, Privatmann; Emilie Gerhardt, 85 Jahre alt, Witwe von Alfred Gerhardt, Privatmann; Christine Zimmermann, 80 Jahre alt, Witwe von Clemens Zimmermann, Professor.

Brennabor KIDDERWAGEN. Größte Fabrik der Welt. Modelle von erlesenen Geschmack. Verkauf in den einschlägigen Geschäften.

Klavier-Reparaturen u. Stimmungen durch zuverlässige Fachleute. Reelle Preise. KARL LANG Kaiserstr. 167/1 Telefon 1073. Salamander-Schuhhaus.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann und guter Vater

Heinrich Katz, Maschinentechniker nach kurzem, aber schweren Leiden heute mittag 12 Uhr im 51. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hedwig Katz, Wtw., geb. Mauck

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. B9024

Trauerhaus Gabelsbergerstr. 13 II.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater B8995

Eduard Wagner, Handelsvertreter

Veteran 1870/71

im 78 Lebensjahre.

Karlsruhe, den 2. Mai 1925. Sonntagstraße 2.

Frau Eugenie Wagner, geb. Walz Johanna Wagner Ella Wagner.

Die Beisetzung findet am Montag, den 4. Mai 1925, nachmittags 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freund*en teilen wir in tiefem Schmerze mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere herzensgute und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Luise Marx, geb. Grimm

im 75. Lebensjahre heute früh 3 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 2. Mai 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Marx.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle Durlach aus statt. Trauerhaus: Durlach, Schulerstr. 4a.

Statt Karten! Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten innigen Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. das zahlreiche Trauergeleit beim Heimgang un-eres lieb. Toen 8718

Herrn

Adolf Heinze

Dank besonders den Bewohnern der Siedlung, der Siedlungs-Genossenschaft und den Handel- u. Gewerbetreibenden „Vertriebenen Elsaß-Lothringer“, sowie dem Bill-Club. Auch Herrn Pfarrer Dreher innigen Dank für die Trostesworte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Luise Heinze Witwe geb. Vetter.

Gut und billig werden Damenhüte

Gebrüder, Amalienstr. 15 II. Stod. B8880

Korpulenz

Fettleibigkeit wird durch „Tonola“ beseitigt. Frische kräftig mit gold. Medaillen und Ehrendipl. Kein stark. Leib, kein stark. Husten, sondern gesund. schlank, elast. Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garant. ungeschädlich Aerstl. empfohlen. Keine Diät. Viele Dank schreiben. Vorsehl. Wirkung seit 30 Jahren weltbekannt. Paket 1 Mk. In Karlsruhe zu haben in der Hilda-Apothek, Karlsru. 67

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Sonig

6 Bld.-Eimer Mk. 7.25 28 81.- gegen Nachnahme. Ges. u. Recht. Lebensmittellieferanten, Karlsruhe, Heidenstraße 31. Telefon 2805. 126540

Verloren

Ein Klemmer mit 20 Nadeln u. 2 Nadeln gefüllten Gläsern in einem Stuhl. Ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Karlstraße Nr. 86, 2. Stod. 28926

Goldbraut Langhaartig. Dackel abzugeben. 8726. 28926. 3. 3. 2. r.

Uebe meine Praxis ab 1. Mal allein Karl-Friedrichstraße 24 (am Rondelpfatz), aus Dr. Otto Figlestahler, Rechtsanwalt

TRAURINGE ziseliert (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold 8, 14 u. 18 Karat Gold liefert: UHRMACHER u. JUWELIER B. KAMPHUES KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

Hervorragende Heilwirkungen bei Nervenleiden aller Art. Neuralgien, Nervenschwäche, Rheumatismus, Gicht - Ischias, Magen- u. Darmkrankheiten, Stoffwechsel- u. Blutkreislaufstörungen, Frauen- & Kinderkrankheiten etc.



Völlig schmerzlose Selbstbehandlung ohne jede Berufs- störung - Keine Medikamente!

Über 300000 Apparate in Familiengebrauch. Ärztl. empfohlen. Glänzende Zeugnisse u. Anerkennungs- schreiben.

Apparate werden jederzeit zur Probe in Miets gegeben. Bequeme Teilzahlung!

Prospekte kostenlos. Wohlmuth-Institut Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 26 Rondelpfatz Fernruf 3091

ALBERT MAIER

KARLSRUHE i. B., Kaiserstr. 127, Tel. 1947

Immobilien, Hypotheken, Finanzierungen Korrekte, fachmännische Vermittlung

Erste Referenzen über langjährige Geschäftsverbindungen.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung!

Ab 1. Mal befindet sich mein Geschäft Lessingstraße 26 Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe. B8915

Stefan Ebert, Herrensneider früher Lessingstr. 53.

Will das Brautpaar glücklich sein kauft Möbel nur bei Freundlich ein

Kronenstr. 37/39 8806

REKLAME

Junger, strebsamer Maler sucht Betätigung in jeder Art, Entwürfe, Packungen usw. Evtl. wird auch gesamte Ausführung, wie Malerei und Druckerei mit übernommen. R. Landmesser Gerwigstrasse 12

Junges Hühner

Riesengänse, Enten etc. Besondere Bedienung. Muster, Katalog gratis. Heiser, Geflügelpark Hahnstadt B 2. Raden.

Druckarbeiten

werden reich und laudert anerkannt in der Druckerei v. H. H. H. H.

Heiratsgesuche

Heirat! Viele reiche Ausländerin, viele vermögend deutsche Damen, a. m. Realität. Beitz o. c. wünscht glückliche Heirat. Herren, auch ohne Verm. Ausst. von Wilh. 67. Stabrey, Berlin, P.-A. 113

Die Organisation Lebensbund

Ist seit 1914 der vornehmste u. diskrete Weg des Sichfindens. Tausendfache Anerkennungen aus allen und höchsten Kreisen. Keine gewerbliche Vermittlung. Hochinteressante Broschüren 20 Pf. im Briefmarken durch Verlag G. Berger, München, Maximilianstr. 31 und Berlin-Friedenau, Oelbengärten. Zweigstellen i. Auslande. 6888

Zur 2. Klasse

Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie

Ziehung am 18. und 19. Mai 1925 habe noch einige Kauflose abzugeben.

zu 6.- 12.- 24.- 48.- Mk. Die übrigen drei Klassen kosten dann nur noch den einfachen Klassenpreis von je 3.- 6.- 12.- 24.- Mk. für 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Los oder 15.- 30.- 60.- 120.- Mk. für alle Klassen. 8526

Doppellos für alle Klassen 240.- Mk

Die Teilnehmer der 1. Klasse werden höflich gebeten, ihre Lose zur 2. Klasse bis spätestens Freitag, den 8. Mai, abends 6 Uhr zu erneuern, da nach diesem Termin der planmäßige Anspruch auf die alte Nummer und den einfachen Klassenpreis verloren geht.

Bernhard Goldfarb

Badischer Lotterie-Einnehmer Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße (im Laden des Sport-Modenhauses Josef Goldfarb) Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 19705.

GLOBUS Putz-Extrakt

Der Stern hält am längsten Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig

Kapital-Beteiligung.

Fabrikations-Unternehmen stark ähnlich konkurrenzlos mit großer alter Kundbasis, nicht weiches besserer Ausführung herstellen und zur Erweiterung auf 6-10000 Kapital. Evtl. Aktien oder kleinen Teilhaber. Angebote erbeten unter Nr. 8648 an die „Bad. Presse“.

Streng reelle Vermittlung

des An- u. Verkaufs von Wohnhäusern - Geschäftshäusern Fabriken - Villen - Bauplätzen etc. Hypotheken - Baugelder.

„Immobilien“ Treuhändergesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B. Heiter 25a. 4904. Tel. 670.

Einfamilien-Haus

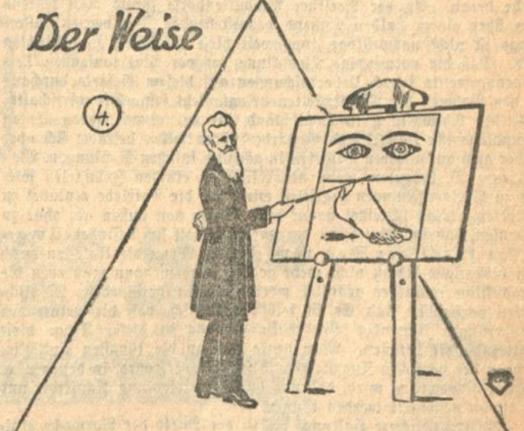
mit. Best. oder Nähe Karlsruhe, in guter Lage, a. erb. bei 10000 Mk. mit 8-10 Zimm., bald besiedelbar, direkt zu kaufen gesucht. Nur schriftl. Angebote, mögl. mit Bild, finden Berücksichtigung. Erbeten unter Nr. 7880 an die „Bad. Presse“ erbeten.

2 Bauplätze

an fertiger Straße, Nähe Hauptbahnhof, zu verkaufen. Anfragen an Rud. Klein, Münchenerstr. 19, Berlin SW. 30, erbeten. B6464

8/24 PS Brennabor

Mod. 1924, guter Lauf, 6 Eiser, Visionsauflos mit Vordr. Maschine, Anlasser etc. Probefahrt gestattet, gegen Abgabe zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 8588 an die „Badische Presse“.



Nur zwei Augen sind vonnöten Jedem Mensch ob arm, ob reich Hühneraugen muss man töten: „Lebewohl“ hilft allsoogle ch.

Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Balleinscheiben für die Fußsohle. Blechdose 8 Pfaster 75 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. G. Ellinger, Kaiserallee 65. Drog. F. Reis jr., Sofienstr. 128. Drog. C. Roth, Herrenstr. 26. Drog. Walz, Kurvenstr. 17. Merkur-Drog., Philippstr. 14. Strauß-Drog., in Mühlburg.

STATT KARTEN. Ein kräftiger Junge ist angekommen. Karl F. A. Müller und Frau Tresi, geb. Engmann z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. B8015

Bestellen Sie Ihren Frühjahrs-Anzug bei Josef Goldfarb KARLSRUHE 181 Kaiserstraße 181 dem Schneider des eleganten Herrn

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Reichsregierung und Wirtschaft. — Die gegenwärtige Wirtschaftslage Deutschlands. — Börse und Geldmarkt. Karlsruhe, 3. Mai.

Nachdem die Wogen des Wahlkampfes verräuscht sind, stand die vergangene Woche unter dem Zeichen ernster und wichtiger wirtschaftlicher Erwägungen. Die 45. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages hat so ziemlich alles vereinigt, was irgendwie zu den „Spitzen“ der Regierung, der Industrie und des Handels gehört. Von ganz besonderer Wichtigkeit sind natürlich die Ausführungen des Leiters unserer Reichsregierung, Dr. Luthers, gewesen, schon deshalb, weil sie ein Programm für die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung in der nächsten und vielleicht auch ferneren Zukunft bezeichnen, denn man darf wohl mit einer langen Dauer des Kabinetts Dr. Luthers bei der augenblicklichen politischen Konstellation rechnen. Wir können uns allerdings des Eindrucks nicht erwehren, als ob Dr. Luther zu optimistisch in der Beurteilung der wirtschaftlichen Zusammenhänge gestimmt sei. Zwar erkennt er an, daß die bisherige Besteuerung „in vielen Einzelheiten“ ein unerträgliches Maß angenommen hätte, ist jedoch gleichzeitig davon überzeugt, daß durch die neuen Steuererlasse ein erträglicher Zustand für die Wirtschaft geschaffen werde. Demgegenüber sind wir der Ansicht, daß die bisherige Steuerpolitik nicht nur in Einzelheiten, sondern in ihrer Gesamtheit die Existenz unserer Wirtschaft aufs schwerste bedrohte. In den neuen Steuererlassen können wir allerhöchstens einen ersten Schritt zur Milderung der unerträglichen Steuern erblicken. Noch immer bleibt die produktionshemmende und preisverzerrende Umsatzsteuer. Noch immer kann eine Besteuerung nach dem Vermögen des Steuerpflichtigen unter dem Verbrauch zusammenschmilzt. Auch von der Rückzahlung der zuviel geleisteten Vorauszahlungen ist keine Rede. Mit Recht betont sodann der Referent des Deutschen Industrie- und Handelskongresses Grünfeld dem Reichsfinanzminister entgegen, daß auch in ihrer Gesamtheit die Steuern, die auf dem deutschen Staatsbürger lasten, in gar keinem Verhältnis stehen. Während so 1918 das Volkseinkommen auf 40—43 Milliarden, die Steuerlast auf 5—5½ Milliarden berechnet werden konnte, pro Kopf also 75—82 Mark zu zahlen waren, muß heute ein Volkseinkommen von etwa 34 Milliarden Mark 10,9 bis 11,8 Milliarden Mark Steuern zahlen, d. h. das sind 170—190 Mark pro Kopf.

Was sodann das Versprechen des Reichsfinanzministers über die endgültige Gestaltung der neuen Zollvorlage betrifft, so wagt man kaum noch an die zugesagte baldige Vorlegung zu glauben. Zu lange schon ist die kleine Zollrevision hinausgeschoben worden unter fortgesetzten Verzögerungen und Vertüschungen durch die Reichsregierung. Wenn jetzt endlich Ernst gemacht würde, so wäre das jedenfalls im Interesse unserer noch schwelenden Handelsvertragsverhandlungen, deren Abschluß lediglich an dem Nichtvorhandensein eines neuen Zolltarifs gehindert ist, sehr zu begrüßen. Im übrigen sind wir der Ansicht, daß Reichsfinanzminister Dr. Luther die Notwendigkeit des Zusammengehens zwischen Staat und Wirtschaft klar erkannt hat. Hoffentlich gelingt es ihm aber auch, die Interessen der gesamten Wirtschaft unter Ausschaltung von Spezialwünschen zu vereinigen und gegen alle wirtschaftsfeindlichen Angriffe zu verteidigen.

Wenn man gegenwärtig die wirtschaftliche Lage Deutschlands in ihrer Gesamtheit betrachtet, dann ergibt sich, daß die Auswirkungen der deutschen Währungsstabilisierung wieder härter in die Erscheinung treten. Die flüchtige Geschäftsbekämpfung im ersten Teil des vergangenen Jahres ist längst einer allgemeinen Verflourung gewichen, die in einzelnen Gewerben sich zu tiefen Krisen zu entwickeln droht. Krisen wirken ihrerseits aber bereinigend auf den Wirtschaftskörper ein und befechtigen die Betriebe, deren Vorhandensein infolge Überforderung des Bedarfs an solchen Unternehmen überflüssig ist. Selbstverständlich werden hierunter zunächst die Firmen betroffen, deren innere Lebensfähigkeit zu gering ist, um solchen Einwirkungen trotzen zu können. Im Augenblick spielt sich ein solcher Vorgang im Konfektionsgewerbe ab. Schon bei flüchtigen Durchsehen der Handelsblätter muß dem Leser auffallen, wie zahlreich die Insolvenzen in dieser Branche sind und wie immer neue, oft sehr alte Betriebe vor Schanden zusammenbrechen. Der Bedarf oder vielmehr die Kaufkraft der breiten, für die Konsumtion in Frage kommenden Schichten ist eben zurzeit zu gering, um die bisherige große Produktion aufnehmen und den übertriebene Zwischenhandel ernähren zu können. Allerdings ist diese Erscheinung gegenwärtig durchaus nicht auf Deutschland lokalisiert. Auch die Forderungen anderer Länder befinden sich in ähnlichen Lagen, nur daß dies dort nicht gleich stark hervortritt. Aus spekulativen Gründen scheint sich gegenwärtig ein Teil des Getreidehandels in gewissen Sorgen zu befinden, rückt doch der kritische Mai-Termin immer mehr heran. An der Berliner Produktenbörse sprach man letztes von über einem halben Dutzend bevorstehender Insolvenzen; allerdings ist nicht nachprüfbar, inwieweit diese tatsächlich zu befürchten sind. Daß die notwendige Abwicklung der per Mai laufenden Terminagements jedoch Überforderungen auf diesem Gebiete durchaus in den Rahmen der Möglichkeiten bringt, steht fest. Die wirtschaftspolitische Entwicklung in Deutschland, die zu einer neuen festen Grundlage für Handel und Gewerbe führen sollte, befindet sich aber leider auch auf anderen Gebieten in gänzlich falschen Richtungen. Was soll es z. B. bedeuten, wenn neuerdings in einigen Industrien wieder zu Preiserhöhungen gegriffen wird, um die Betriebe rentabel zu gestalten. Man schneidet damit eine Wunde von außen ab, ohne zu bedenken, daß im Blut selbst der unreine Stoff sich befindet. Umgekehrt führt der Weg zum Ziel! Wenn die Unkosten durch den bisherigen Abfall nicht mehr gedeckt werden, dann muß eben die Produktion rentabler gestaltet werden, wofür verschiedene Möglichkeiten vorhanden sind. Es ist selbstverständlich, daß die beratenden Verbände führender Wirtschaftskreise zu dieser Frage diese Notwendigkeit betonen. Man denke nur an die jüngsten Entschlüsse des deutschen Industrie- und Handelsverbandes, in denen u. a. darauf hingewiesen wird, daß nur durch Preisentzug Kaufkraft und Reallohn gesteigert werden können.

Die freundlichere Haltung, die in der Mitte der Vormoche einigermassen überraschend an der Börse auskam, wandelte sich infolge der Erwartung des Ausgangs der Präsidentschaftswahl in völlige Stille. Als dann die Börse am Montag vor das Ergebnis gestellt wurde, antwortete sie in gewisser Verzögerung mit einem plötzlichen Einbruch an fast allen Märkten. Jedoch bereits am Dienstag sah man das Reputat erheblich kühler an; zu dem kamen Nachrichten aus

Newport, die in keiner Weise die Befürchtungen bestätigten, die vorher von einer schroffen Wendung der ausländischen Kreditpolitik wischen wollten. Das Gleichgewicht ist somit wieder hergestellt; wie vorher heißt es nun: abwarten. Mit Spannung sieht man den Debatten über die Steuererlasse entgegen.

Am Geldmarkt schien der Ultimo bereits überwunden, doch zeigte sich, daß der 30. April einige Überraschungen in dieser Hinsicht brachte; für die ersten Tage des neuen Monats zeigten sich daher einige Anforderungen. Interessant war es, daß die Banken selbst als Geldnehmer auf dem Markt erschienen, wahrscheinlich im Bestreben der vor Monatsfrist laut gewordenen Kritik zu begegnen und mögliche Barflüssigkeit zu beweisen. Der Privatdiskontomarkt zeigt weiter gute Entwicklung, was nicht zum kleinsten Teil auf rege Auslandsbeteiligung zurückzuführen ist; die Nachfrage ist genügend, jedoch die Reichsbank auch in dieser Woche noch nicht als Vermittlerin einzutreten brauchte. Die Ausstellungen des Vizepräsidenten der Reichsbank, Kaufmann, auf dem Deutschen Industrie- und Handelskongress über die Zukunftsaussichten am Geldmarkt, glaubt man ebenfalls in günstiger Weise auslegen zu dürfen, wenngleich eine Herabsetzung des Diskontes erst von noch größerer Belebung des Privatdiskontomarktes abhängig gemacht wird. Die umlaufenden prima Bankakzepten besetzte Kaufmann auf 300 bis 400 Mill. M. Im übrigen sei eine Diskontomäßigung im Interesse der Heranziehung kurzfristiger Auslandskredite, angesichts der Diskontenerhöhungen in London und Newport nicht rasam. — Die Golddiskontobank, die nunmehr nach Rückzahlung des Anteils der Bank von England lediglich als Teil der Reichsbank fungiert, ist mit Erleichterungen am Kreditmarkt neu hervorgetreten, was mit Dank begrüßt wurde. Im ganzen bessert sich das Bild, obwohl recht langsam. Dem risikolosen Wechselnennmittlungsgeschäft bringen die Banken mehr Interesse entgegen; die Firmen, die ihr Kreditlimit bei der Reichsbank voll beansprucht haben, ist der, wenn auch etwas teure Wechselkredit eine willkommene Entlastung.

Die Lage am Warenmarkt.

Die in dieser Woche gemeldeten großen überseeischen Getreideverfrachtungen, unter denen namentlich große Mengen Roggen sich befinden, haben das Marktbild nicht geändert. Es wurden zwar einige russische Roggenkäufe gemeldet, es handelt sich dabei aber wohl nur um die Deckung der Menge, die bei dem Untergang eines Dampfers verloren ging. Bei uns ist die Landwirtschaft mit Frühjahrssaat ziemlich zu Ende und es wird sich jetzt zeigen, ob größeres Angebot an inländischen von der Saat übrig gebliebenem Getreide erfolgt, was neben den Witterungsberichten der nächsten Wochen, namentlich aus den Getreideexportländern, für die Preisgestaltung in der nächsten Zukunft von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Über den Saatstand in Süddeutschland laufen die privaten Nachrichten bis jetzt recht befriedigend. Besonders haben die Regenfälle der letzten Wochen günstig gewirkt, da keine Nachtfröste hinzugekommen sind. Von Inlandsgetreide war bisher mehr als zuvor verlangt und zwar sowohl von Süddeutschland als von Nord- und Westdeutschland. Dem Vernehmen nach soll die französische Bekleidungsbehörde größere Mengen aufnehmen haben. Außerdem sind in Württemberg und Bayern umfangreiche Posten nach der Türkei exportiert worden. Dagegen hat die Ermächtigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft an die Reichsgetreidestelle, wie der Unbedenklichkeitsbescheinigungen für die Ausfuhr von Getreide für das gesamte Reichsgebiet zu erteilen, die jeweils bis zur Höhe von 200 Tonnern ausgestellt werden können, auf den Getreidemarkt noch keinen Einfluss gehabt. Inländisches Brotgetreide wurde nur sehr wenig gehandelt.

Im Getreidegeschäft bestand wenig Anregung. Die disponiblen Mengen haben weiter abgenommen und bei besserem Nachverkauf würde sich zweifellos herausstellen, daß die Lager in Europa keineswegs überflüssig sind. Von amerikanischen Weizen waren zuletzt angeblich 11 per Mai zu 17.17 ctf Rotterdam; desgl. III 16.25—16.40 ctf Rotterdam-Antwerpen; übergeben nach Mannheim von Rotterdam-Antwerpen 16.50—16.60, desgl. IV, auf Abladung, 15.35 ctf Rotterdam; la Plata-Weizen wurde auf Abladung gehandelt, Rosario, 80 Kq. 15.85 ctf Hamburg-Bremen, 16 ctf Rotterdam, Rosario, 79 Kq. 16.45, hier im Schiff; Rosario, 79 Kq. 16 ctf Antwerpen; indischer Weizen, hier im Schiff, 15.85, Australweizen, rheinisch, 16.40 ctf Mannheim. Von überseeischer Braugerste nannte man australische Chavalier 18.30 b. Antwerpen; Chili-Chavalier, sechswöchentlich, 18.30 die Tonne bzw. circa 30 Mark die 100 Kq. ctf Rotterdam-Antwerpen. Westfälischer Roggen II wurde im Laufe der Woche, je nach Tendenz, zu 12.50 bis 12.75 ctf Rotterdam-Antwerpen, gehandelt; loco Mannheim wurden Markt 22.50 bis 23.50 gefordert. Rheinischwälder Plata-Mais wurde zu 11.70—11.80 ctf Mannheim und disponibel in Antwerpen zu 12 ctf Mannheim gehandelt; Afrika-Mais ging loco Mannheim zu 20.75 Mark um und La Plata-Hafer, 55.50, b. Kq. nannte man mit 19 Mark ab Lager Mannheim.

Das Mehlgeschäft lag sehr ruhig; die Bäder zehren noch von ihren Vorräten. Die süddeutschen Mühlen verlangten für Weizenmehl Spezial 0, 37.75—38 M, für Roggenmehl 30.50—31 M, für Brotmehl 29 M, die zweite Hand ist für Weizenmehl mit 36—36.50, für Roggenmehl mit 29.50—30.50 und für Brotmehl mit 27.50 M abgegeben. Weizenmehlnachfrage war mit 20.50 und amerikanisches Weizenmehl „Minnelota“ mit 37.25 M franko Mannheim angeboten. Futtermittel lagen sehr ruhig. Die Mälzereien wollen sich wegen Schluß der Mälzereikampagne ihrer Vorräte in Mälzereiabgängen entledigen und nasse Treber der Brauereien begeben infolge der beginnenden Grünfütterung nur geringem Interesse. Futtermittel lagen geschäftlos. Rapskuchen 15 M, Erdnuchtschalen 20—21 M, Palmkuchen 16 M, Haferkuchenmehl 10.50 M, Lohmelasse 8.50 M; Futtermehl 14—15 M, Kleie, je nach Vieferzeit, 12.50—13.25 M. Für Sämereien ist die Tendenz ruhiger geworden. Hülsenfrüchte hatten sehr ruhigen Markt. Viktorienbohnen 24—31, weiße Ungarn-Bohnen 28—32 M, kleine Linfen 35—45 M.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Cambura, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt. **Coffee:** Unter den niedrigen New Yorker Notierungen hat die Tendenz des heutigen Marktes sehr ruhig und lustlos. Der inländische Konsum verhält sich ebenfalls abwartend. Wegen des geringen Peterlages in Brasilien legen nur wenige Offerten vor. — **Kaffee:** Am Wochenabschluß war die Unternehmungslust wie gewöhnlich gering. Ueber die Marktlage wurde von draußen nichts bekannt. — **Reis:** Auch heute kam es wieder zu einigen Bedarfsgeschäften. Die Preise wiesen keine Veränderung auf. **Burmah II loco notierte Mai-Juni 14.8, Burmah Erwa A I loco 12.9, April-Mai 12.75, Moulmein 000 loco 15.9, Mai 19.75, Patna loco 19 sh. 4 u. 8 l. and 8 g. u. d. r.:** Bei etwas schwächerer Tendenz nannte man (Schweizer) Kaffeeheute Heintorn loco mit 16 sh., Juni 16.10, August 17.1—17.5, November-Dezember 16.10. Java 25, April-Mai-Abladung von Java 17.7 sh. Deutsche Weizenrücklässe stellen sich loco 16.0, Juni 16.10, August 17.1—17.5, November-Dezember 16.9 sh. — **Schmalz:** Tendenz fest. Amerikanisches notierte 80%, raffiniertes 87½—88%, Hamburger 89½ Dollar per 100 Kilo netto. — **Süßenfrüchte:** Bei mäßiger Geschäftstätigkeit bewegte sich der Markt in ruhigen Bahnen, die Preise konnten sich halten. — **Futtermittel:** Bei mittlerem Bedarfsgeschäft zu geringen Preisen lag der Markt ruhig. — **Öle und Fette:** Preise unbeeinträchtigt. Tendenz ruhig.

Bader, Magdeburg, 2. Mai. Weizenmarkt. Weizen in 10 Tagen 194—20, Mai 204, Juni 20.50, Juli 20.75, Tendenz ruhig.

Baumwolle, Bremen, 2. Mai. Schlußkurs: Amerikaner full middling good colour 27.11 Dollarcents per englische Pfund.

Wein

Badische Naturweinerzeugnisse. Am 5. und 6. Mai begann die Badische Naturweinerzeugung mit der 1. diesjährigen Naturweinerzeugung in Offenbach, Dreifaltigdal. Das Angebot für Offenbach enthält 246 Nummern, hauptsächlich Erlener und mittelbadische, daneben aber auch Markgräuler und Kaiserthaler Weine. Überwiegend den Jahrgängen 1921 und 1923 angehörend; auch 22 und 21 er Weine. Letztere in Flaschen, werden zum Verkauf gestellt. Alle badischen Cellaren werden in Offenbach aus den allerbesten Lagen und den ersten Weinstücken des badischen Weinlandes dargeboten. Die 2. Weinerzeugung findet am 19. Mai in Freiburg, Kath. Vereinshaus, statt, bei der die Markgräuler und Kaiserthaler Gewächse überwiegen. Es werden jedoch auch hier einzelne mittelbadische Weine angeboten. Die letzte Weinerzeugung findet am 4. Juni in Baden-Baden, Krotzoll, statt, wo nur Weine der Gemartungen Neuwiler, Brimerberg und Nigelsbörk zum Angebot gelangen. Die Badischen Naturweinerzeugnisse fließen von jeher einen Hauptausgangspunkt für familiäre badischen Weinstinteressen zu bieten, wie sie auch für die Preisgestaltung auf dem innerschweizer Weinmarkt bestimmend geworden sind.

Verfestigung des Branntweinpreises durch den Reichsrat. Die Verfestigung des Reichsrates am Freitag beschäftigte sich mit einer Beschwerde gegen den Gemeinschaftsbeschluß der Reichsmonopolverwaltung und des Reichsrates, die der Entscheidung durch den Reichsrat bedarf. Dieser Gemeinschaftsbeschluß sah eine Herabsetzung der Grundpreise für Branntwein auf 40 RM. für das destillierte Weingeist vom 1. 6. 1925, sowie Minderung des Preiszuschlages für Branntwein, der aus Mais oder unter Verwendung von Gefe erzieht wird, vor. Wegen dieses Beschlusses hat die Reichsmonopolverwaltung Beschwerde eingelegt und den Antrag gestellt, die Herabsetzung der Grundpreise schon vom 1. 5. 1925 ab eintreten zu lassen, und zwar auf 30 RM. Der Ausschuss für Mais- und Getreibranntwein ist nicht mehr zu ändern. Der Ausschuss des Reichsrates beantragte den Gemeinschaftsbeschluß dahin abzuändern, daß vom 1. 6. 1925 ab der Grundpreis auf 30 RM. für ein destilliertes Weingeist festgesetzt wird. Für Branntwein aus Mais wird ein Zuschlag zum Grundpreis nicht mehr gewährt. Für den unter Verwendung von Gefe hergestellten Branntwein wird der Zuschlag auf 10 RM. für das destillierte Weingeist festgesetzt. Der Reichsrat entschied diesem Antrage gemäß.

Industrie und Handel.

o. Chemische Werke Greengaz N.G. in Greengaz. Das Unternehmen hatte im Geschäftsjahr 1924 für keine Erzeugnisse eine befriedigende Nachfrage. Der Abschluß ergibt nach 159 636 M Abschreibungen einen Reingewinn von 557 536 RM., wozu nach Tilgung des Kapitalentwertungsontos von 230 873 M 5 Prozent Dividende auf 3 Mill. Mark Aktienkapital verteilt, 100 000 M für Vorkaufszweck und 60 000 für Steuern zurückgestellt und 3329 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet 720 000 M Guthaber und Bankschulden, dem 720 000 M Schuldner einschl. Bankguthaben und 1,49 Mill. Mark Vorräte gegenüberstehen.

o. Ludwigshafener Walzmühle N.G. in Ludwigshafen a. Rh. Die Gesellschaft hat nun nach kürzlichen Veröffentlichungen über die Geschäftslage die Abschlußzahlungen bekannt gegeben. Aus 2,65 Mill. Mark Warengewinn verbleibt nach Abschreibung von 196 000 M ein Reingewinn von 187 691 RM., wozu 22 691 RM. der Reserve überwiegen, 6 Prozent Dividende auf die Verzugs- und Stammaktien mit 276 000 RM. verteilt, 72 300 M Tantieme verwandt und 10 700 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Reserve wird auf 250 000 RM. erhöht. In der Bilanz stehen 1,91 Mill. Mark Kreditoren, 4,92 Mill. Mark Akzepten, 700 000 M Bar und Wechsel, 290 000 M Effekten, 6,28 Mill. M Vorräte, 1,4 Mill. M Debitoren, 2,74 Mill. M Immobilien, 1,26 Mill. Mark Maschinen. Generalversammlung 12. Mai.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe. Abklärungen: A. — Anneldstr. 11. — Wahltermin. Prt. — Prüflingstermin; D. H. — Offener Arrest mit Anneldstr. 11. — Gläubigerversammlung; Verat. — Verateltstermin.

Seibelberg: Schneider u. Cie. AG, Gläuf, angeordnet. B. J. — Friedrich Uhl, Gläuf, aufgehoben. Karlsruhe: R. — Rfm. Ludwig Schäfer, Gläuf, aufgehoben. Freiburg: Karl Hofmann, Gläuf, 12. 5., 10. 5., Prt. 21. 5. Jahr: Gebrüder Ruder, Df. u. Nf. 11. 5., Prt. 22. 5.



Wir empfehlen uns für die Eröffnung von Depostitenkonten bei günstiger Verzinsung. Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe
mit Depostitenkasse am Bahnhofsplatz und Niederlassung in Mühlburg.

STRAUS & Co.
KARLSRUHE 1882
Fernsprechanhänge:
Für den Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906.
Für den Stadtverkehr: 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, 4436, 4437, 4438.
Für die Devisen-Abteilung: Nr. 4439, 4440, 4441.

Maierkerke
Söhne voll'e Körperformen durch
GROSSERS KRÄUTERPULVER
in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Garant. unerschütterlich. Aertzlich empf. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanw. Mark 3.—. A4507
Hof-Apotheke Karlsruhe, Kaiserstraße 20U.

Zur Tagung des Badischen Einzelhandels.

Der Auftakt.

Der Verband der badischen Einzelhändler hat in diesem Jahre eine Tagung nach Freiburg i. Br. berufen, wo seit Freitag bereits die einzelnen Fachgruppen der Landeszentrale tagen. Ueber die mit der Tagung verbundene Ausstellung und Warenmesse für Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs in der Stadt, Kunst- und Festhalle in Freiburg berichten wir bereits an anderer Stelle.

Am Freitag tagte ferner noch der Landesvorstand im Hotel Kopf. Dieser Sitzung schlossen sich am Samstag die Verhandlungen der einzelnen Fachgruppen für Textilien, Lebensmittel, Feinstoff und Drogen, Tabakwaren, Haus- und Küchengeräte, Möbel, Schuh- und Lederwaren, Fuß- und Modewaren an. Es fanden ferner die Versammlungen des Süddeutschen Eisenhändlerverbandes und des Glasverpackungsvereins statt.

In den Räumlichkeiten des Hotel Kopf versammelten sich am Abend die Teilnehmer am Verbandstag zu einem Begrüßungsabend, bei dessen buntem Programm man sich vorzüglich unterhielt. Neben der strengen Arbeit kam somit auch das Recht auf Fröhlichkeit zur Geltung.

Ueber den heutigen Sonntag, den Tag der 6. ordentlichen Generalversammlung der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels e. V. berichten wir am Montag. In den nachfolgenden Ausgaben ist einerseits die Stellung des Einzelhandels innerhalb der deutschen Volkswirtschaft und andererseits die Aufgabe des Kaufmannes dargestellt, wie sie dem Einzelhandel im Kreis des großen Güterumlaufs zugebilligt ist.

Die Stellung des Einzelhandels in der deutschen Wirtschaft.

Von

Oberregierungsrat Dr. Joachim Tiburtius-Berlin
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels. Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

Unter den großen Gliedern der deutschen Volkswirtschaft hat der Einzelhandel wohl die schwierigste, jedenfalls die umstrittenste Stellung. Es gibt noch immer Leute, die von der Leistung des Einzelhandels keine deutliche Vorstellung haben, ihn wohl gar volkswirtschaftlich entbehrlich finden und seine „Produktivität“ bezweifeln. Daß die Aufgabe der Wirtschaft neben der Herstellung auch die pflegliche Vermahrung und Verteilung von Gütern umschließt, und daß jeder an dieser Aufgabe beteiligte Wirtschaftszweig, also auch der Handel „produktiv“ ist, hat die volkswirtschaftliche Theorie mit gewissen Schwanungen seit den Tagen der seligen Physiokraten gewußt. Die Praxis sollte es spätestens in den Kriegsjahren mit ihren mannigfaltigen dilettantischen Abenteuern und fehlerhaften kommunaler Versorgungswirtschaft hinlänglich erwiesen haben. Es ist das Unglück des Einzelhandels, daß seine Leistungen und seine Preise den Augen der breiten Öffentlichkeit stets am handgreiflichsten vor Augen liegen und daher täglich zur Verärgerung der Verbraucher viel unmittelbarer beitragen als die gleichen Verhältnisse der vorangehenden Wirtschaftszweige, des Großhandels und der Industrie. Somit entladen sich Kritik und Mißbilligung der Verbraucher über zu hohe Preise oder nicht befriedigende Waren stets mit besonderer Schärfe und nicht immer völliger Gerechtigkeit in erster Linie gegenüber dem Kaufmann in seinem Laden, der meist nur der unschuldige Verteiler ist, dem Qualität und Preis der Ware von mächtigeren Wirtschaftsfaktoren vorgegeben werden. Im Einzelhandel werden Preise und Qualitäten nur durch die Konkurrenz in freier Auswirkung bestimmt, es gibt im Einzelhandel keine Beschränkungen des Kaufmanns durch Kartelle. Die Einflüsse der Kartelle auf die Preisbildung in der Industrie und dem Großhandel sind nicht immer volkswirtschaftlich ersichtlich. Die Verbände des Einzelhandels, suchen mit durchaus verständnisvoller und lokaler Unterstützung durch die großen Verbände der anderen Wirtschaftszweige in forschendem Maße zu Verständigungen über diese Regelungen zu gelangen. Freilich hat es auch hierin der Einzelhandel oft schwerer, als die Industrie, die Angemessenheit seiner Selbstkosten und der darauf berechneten Preise vor Behörden oder gar Verbrauchern nachzuweisen, da bei ihm die für die Selbstkosten maßgebenden Wirtschaftsverhältnisse in den einzelnen Betrieben sehr viel unterschiedlicher und darum schwerer erfassbar sind, als in den meisten Industriezweigen, in denen heute die Normalisierung schon erheblich weiter fortgeschritten konnte. Einig sind sich sämtliche verantwortungsvollen Stellen des deutschen Einzelhandels darin, daß sie ihre Interessenvertretung nicht auf die Bedürfnisse solcher Glieder ihres Berufs stützen können, die sich in den verworrenen Zeiten der Kriegsjahre und Nachkriegszeit dem Einzelhandel zugewandt haben und leider häufig durch unwirtschaftliche und unangemessene, daher teure und schlechte Arbeit die guten Eigenschaften des Kaufmannes in Mißkredit gebracht haben. Die Preisbildung und die Wirtschaftspolitik kann niemals darauf hin angeregt werden, solche nicht lebenswürdigen wirtschaftlichen Existenzen durch künstliche Maßnahmen zu stützen.

So sehr daher Freiheit der Konkurrenz — auch ohne behördliche Kränken und Stützen, ohne übertriebene Wirtschaftspolizei — zu Gunsten des Handels wie der Verbraucher zu fordern ist, so sehr muß andererseits gewünscht werden, daß bei dieser Konkurrenz jeder Wirtschaftszweig in seinem natürlichen Bereiche bleibt. Der ortsansässige Einzelhandel erlebt heute eine früher ungekannte Konkurrenz durch Wanderhandel, Konsumvereine und Verbraucherorganisationen, die sich unmittelbar von Fabriken oder Großhändlern beliefern lassen. Diese Maßnahmen werden namentlich von politischen Vertretern der sogenannten „Verbraucherinteressen“ darauf gestützt, daß auf diesem Wege eine bessere und billigere Warenverteilung zu erreichen sei. Diese Rechnung ist zunächst nicht immer richtig. Einseitige Vertreter von Großhandel und Industrie haben oft betont, daß die sachgemäße Behandlung und Verteilung der einzelnen Waren eine besondere Erfahrung verlange, wie sie sich eben schließlich doch nur im alt eingetragenen Einzelhandel mit seiner genauen Kenntnis des Materials und der Kundenschaft entwickelt. Gerade in der heutigen Zeit, in der sich die Technik der Warenherstellung wie der Geschmader der Verbraucher vermöge der völligen Umgestaltung unserer Wirtschaftsgemeinschaft in einer noch nicht abgeschlossenen Umwidmung befinden, hat der sachkundige Einzelhändler in ganz besonderem Maße die Aufgabe, die rechte Ware an den rechten Käufer zu bringen. Wenn man dabei die Preise des Einzelhandels als zu hoch schilt, mag man erüben bedenken, daß nach dem alten Grundsatz „großer Umsatz — kleiner Nutzen“ der Beweis der Ware nicht auf einen kann, wenn man durch Ausschaltung dem Händler seinen Umsatz verkleinert. Auf der anderen Seite sollte ein nach Gerechtigkeit strebender Beurteiler bedenken, daß der Einzelhandel wie der gesamte Mittelstand die Schwierigkeiten der Inflation und der ersten Nachwirkungen der Stabilisierung noch schlechter überwinden konnte, als die Industrie. Daß der Einzelhandel in noch höherem Maße unter geringem und überwertem Kredit zu leiden hat. Der unmittelbare Bezug von Waren bei Fabrikanten unterbindet außerdem die Funktion des Einzelhändlers, dem Käufer durch das Angebot von Gegenständen gleicher Gattung aus verschiedenen Werkstätten, z. B. aus Industrie und Handwerk, einen Vergleich und ein besseres Urteil zu ermöglichen. Die Aufgabe des Einzelhandels gegenüber der Volkswirtschaft

und der Verbraucher wird durch die immer noch fortwirkende Wirtschaftskrise und Gesellschaftsfrage heute sehr erschwert. Es ist nicht erfreulich, daß es heute Geschäfte gibt, die ihre Kundenschaft durch ungeschöne und lärmende Reklame, durch hohe Rabatte und Zugaben von Waren an sich fesseln zu müssen glauben. Die Ursache liegt aber keineswegs nur in einer Verächtlichmachung der wirtschaftlichen Methoden des Händlers, sondern mindestens ebenso sehr im schlechter gewordenen Geschmack weiter zahlungsträchtige Käuferkreise, von denen der Einzelhändler eben noch mehr abhängt, als von Großhandel und Industrie. Dasselbe Abhängigkeit zeigt sich, wenn der Händler durch die Gepflogenheiten — vielleicht manchmal auch durch wirkliche Notlagen — mancher Käufer gezwungen wird, ihnen langfristige Zahlungsstundungen zu gewähren, die ihm sein Fabrikant oder seine Bank bestimmt nicht bewilligt, es sei denn gegen hohe Proportionszinsen. Diese Mängel der Warenverteilung liegen in der Gesamtsituation der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes begründet, erst mit ihrer Hebung wird auch der Einzelhandel wieder in die Lage versetzt werden, das alte deutsche Wirtschaftsprinzip guter und billiger Leistungen auch in seinem Bereich überall und voll zur Geltung zu bringen.

Die Berufung des Kaufmanns.

Von

Otto Ernst Sutter-Frankfurt a. M.

In „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ liest man: „Welch eine angenehme geistreiche Sorge ist es, alles was in dem Augenblick am meisten gesucht und doch bald vielleicht schwer zu haben ist, zu erkennen, jedem, was er verlangt, leicht und schnell zu verschaffen, sich vorzüglich in Vorrat zu setzen und den Vorteil jedes Augenblicks dieser großen Zirkulation zu genießen. Dies ist, was jedem, der Kauf hat, eine große Freude machen wird. Wenn Du siehst, wo so manches herkommt, wo es hinget, so wirst Du es gewiß auch mit Vergnügen durch Deine Hände gehen sehen. Die geringste Ware sieht im Zusammenhang mit dem großen Handel, und eben darum hältst Du nichts für gering, weil alles die Zirkulation vermehrt, von welcher Dein Leben seine Nahrung zieht.“

Man hat es hier mit einer jener heillosigen Deutungen der Arbeit eines einzelnen Standes hinsichtlich ihrer Verflechtung in das Wirken der Menschheit überhaupt zu tun, wie wir sie Goethe in großer Zahl zu danken haben. Aufschlußreich und göttig zugleich hat dieser überragende Geist die Berufung des Kaufmanns umschrieben, diese Aufgabe, Mittler zu sein, getrennt.

Es erscheint angebracht, immer wieder an die stolze, verpflichtende Sendung kaufmännischer Tätigkeit zu erinnern, da jene fürchte Meinung nicht verschwinden will, die Zweck, die der Kaufmann verfolgt, bestünde nur darin, die Mitmenschen als Käufer zu überzählen, Geschäfte zu betreiben, zu machen, das Element gibt, die sich Kaufleute nennen und doch nicht viel anderes als Schmeichelei oder Blutsauger sind — aber in welchem Bereiche sind Schädlinge nicht zu finden! Es ist das Ziel organisatorischer Zusammenfassungen, auf das Vereinen, wie der so glänzend geführte und disziplinierte Verband des Badischen Einzelhandels, eingestrichelt sind, die Reihen der wirklichen Kaufmannschaft von minderwertigem Anhang freizubehalten. Der Kaufmann, der es mit seiner Berufung ernst nimmt, wird nie in Versuchung geraten, um gebanten- und strupelosen Beutejäger und Profitmacher zu werden. Er ist sich seiner Stellung, ehrenvoller Erhalter und Träger des Gärerastauschusses zu sein, immer bewußt.

Indem er Ware umsetzt, Erzeugnisse aus Werkstätten und Fabriken dem Bedarf zuführt, wird der Kaufmann nicht nur zum Förderer des Handels und der Wirtschaft von Volk und Ländern, sondern auch zur Brücke geistigen und kulturellen Lebens. Schiller sagt von ihm, daß seine Schiffe ausgedehnte Güter zu luden und daß sich das Geir ihnen von selbst anbiete. Neue können Werte haben den so oft verkannten ideellen Inhalt kaufmännischer Arbeit in helles Licht empor. Zugleich aber lassen sie inne werden, welche Verantwortung dem denkenden Kaufmann als Mitglied der menschlichen Gesellschaft auferlegt sind. Wie lange hat man die Ausbildung des jungen Kaufmanns nur vom engen Zweckmäßigkeitsstandpunkt aus betrachtet — gerade der Kaufmann muß ein möglichst allgemein gebildet und gesunder Mann sein.

Es wäre verfehlt, zu glauben, der Kaufmann der kleinen Stadt, der Inhaber eines eng begrenzten Geschäftes könne es sich leisten, abseits der Entwicklung zu stehen, von der in diesen Zeiten die Rede ist. Kleinlichkeit und Mangel an gesundem Gemeinheitsgefühl rächen sich früher oder später. Vor allem der Kaufmann, der draußen in ländlicher Gegend gewissermaßen auf Vorposten steht, muß seiner Aufgabe, Brücke zur Kultur der großen Zeiten des eigenen Volkes und der Völker zu sein, mit Ernst und Liebe gerecht werden. Dann wird er des Gewinnes teilhaftig werden, denn es bedeutet, lebendiges Oran in der Zirkulation der Güter wie des Guten zu sein, von der Goethe in „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ spricht.

Der Kaufmann, der seines Mittels den eigenen Vorgesetzten und damit der menschlichen Gesellschaft überhaupt ist, kann die Preise seines Denkens nicht weit genug ziehen. Er muß getragen sein vom Hochgefühl, dem freieschaffender Berufe anzuschließen. Und er wird dann von selbst auch belebt sein von jenem Verantwortung- und Pflichtbewußtsein, das sein Tun und Lassen bestimmt und seinem Wirken die sittliche Berechtigung sichert, deren es nicht entzogen kann. Man kann es nicht freudig genug begrüßen, daß allenthalben Zeichen festzustellen sind, die erkennen lassen, daß auch die nichtkaufmännische Allgemeinheit die kommerzielle und kulturelle Berufung des Kaufmanns immer mehr zu verstehen lernt und Wert und Nutzen gesunden Kaufmannsgeistes zu schätzen weiß.

Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstraße 11
Telephon: Ortsverkehr 35, 36, 499, 4992, 4999, 1533
Fernverkehr 4394, 4395, 4396, 4397
Besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Drahtmeldungen.

Düsseldorf, 2. Mai.

Der o. G. B. der Deutschen Lastautomobilfabrik A. G. in Ratingen soll vorgeschlagen werden, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924 keine Dividende zu verteilen, sondern den Reingewinn, der zur die Ausschüttung einer Dividende zuläßt, zur Bildung einer Rücklage zu verwenden. Außerdem soll beantragt werden, das A. G. von 2,7 auf 5 Millionen RM. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 angeboten werden.

Bielefeld, 2. Mai.

Die 19. o. G. B. der J. Esbach u. Co., A. G. in Herford i. W. genehmigte den Jahresabschluss für das Jahr 1924 und beschloß, eine Dividende von 10 Prozent zu verteilen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet. Das Geschäftsjahr 1924 habe trotz der großen Schwierigkeiten ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Sämtliche Betriebe seien auch im laufenden Jahre für die nächste Zeit gut beschäftigt. Wie die Lage sich weiter entwickeln werde, läßt sich noch nicht übersehen.

Hannover, 2. Mai.

Die heutige o. G. B. der Portlandzementwerke Hannover genehmigte den Jahresabschluss 1924 und beschloß eine Dividende von 10 Prozent auf die Stamm- und von 10 Prozent auf die Vorzugsaktien zu verteilen und die restlichen 22 252 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Die auscheidenden Mitglieder des A. R. wurden wieder gewählt. Infolge der milden Witterung hat sich der Geschäftsgang auch in dem laufenden Jahre günstig entwickelt, jedoch man unter Vorbehalt mit einem befriedigenden Ergebnis rechnen kann. Der Abfall war in den ersten 4 Monaten des Jahres 1925 sehr stark. Das weitere hängt von der Gestaltung des Getreide- und Baumarktes ab.

Berlin, 2. Mai.

In den heutigen o. G. B. der Hageda Handelsgesellschaft Deutsche Apotheker, kam es zu längerer Aussprache über den Geschäftsbericht sowie über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Die Verwaltung konnte immer wieder darauf aufmerksam machen, die günstige Lage, der erst seit 3 Jahren bestehenden Gesellschaft. Es wurden daher sämtliche Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt. Herr Direktor Konrad Hagenbeck, welcher aus dem Vorstand der Gesellschaft aus Geschäftsgründen ausscheidet, wurde in den A. R. gewählt.

Die heutige o. G. B. der Ludwig Boewe u. Co., A. G. in Berlin genehmigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1924 und beschloß, den Anträgen gemäß eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen und den Rest von 214 840 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Vorstand und A. R. wurden entlastet. Neu gewählt in den Aufsichtsrat wurde das aus dem Vorstand ausscheidende Mitglied Justizrat Dr. Walter Waldow anstelle des Herrn Dr. Schiffer. Es wurden ferner neu hinzugeführt: Dr. Solms-Eisen (Schaffhauser Bankverein). Nach Mitteilung der Verwaltung sei der Auftragsingang zufriedenstellend. Auch in der Liquidierung der Gesellschaft habe sich seit Zurücklegung des bekannten Berichts nichts geändert.

Die heutige o. G. B. der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin genehmigte den Jahresabschluss für 1924 und legte die am 4. Mai zahlbare Dividende auf 6 Prozent fest. Vorstand und A. R. wurden entlastet. Die turnusgemäß auscheidenden Mitglieder des A. R. wurden wieder gewählt. Der Geschäftsgang sei zufriedenstellend, jedoch man dem Ergebnis dieses Jahres mit einiger Ruhe entgegenzusehen kann.

Die heutige G. B. der A. G. vorm. J. C. Spinn und Sohn in Berlin genehmigte die RM.-Eröffnungsbilanz per 1. April 1924 und die Umstellung im Verhältnis von 30:1, in der Weise, daß die 600 A-Stammaktien auf 20 RM. und die Vorzugsaktien von 1200 auf 12 RM. abgestempelt werden. Der verbleibende Rest von 123 523 RM. werden der Rücklage II überwiehen. Die entsprechenden Satzungsänderungen wurden ebenfalls genehmigt.

Der Wirtschaftsprüfer Richard Calver berechnet nach seiner bekannten Methode die Kosten des Nahrungsmittelverbrauchs für eine vierköpfige Familie (Eltern und 2 Kinder) für die abgelaufene Woche 33,77 RM. gegen 34,92 RM. in der Vorwoche. Das bedeutet eine Senkung von 0,43 Prozent.

Amerika und die Aufwertung.

Ein angelegentliches deutsches Geldinstitut stellt dem Hypothekengläubiger- und Sparschuldenverband für das Deutsche Reich die Antwort eines amerikanischen Geldinstituts zur Verfügung, aus der sich deutlich ergibt, welche schlimme Folgen für den deutschen Kredit in Amerika das Bestreben der deutschen Regierung bereits zeitigt, die Ansprüche der Gläubiger aus deutschen Hypotheken und Staatsanleihen im Wege der sogenannten Aufwertungsgehalte bis auf einen kleinen Bruchteil zu vernichten. Wir lassen dieses Schriftstück in wortgetreuer Uebersetzung folgen:

„In Beantwortung Ihres Briefes vom 19. März bedauern wir sehr, auf Ihren Vorschlag nicht eingehen zu können.“

Es wird uns von nahehegenden deutschen Kreisen bis zu 12 Prozent für Geld auf erste Hypotheken geboten. Aber selbst für diese Form ist es schwer genug, Mittel zu beschaffen, da das amerikanische Publikum recht skeptisch ist gegen Kapitalanlagen in Deutschland. Dafür ist niemand zu tadeln als die Deutschen selbst. Das Vorgehen der deutschen Regierung in Bezug auf die Papiermark und die Staatsanleihen hat ein großes Mißtrauen gegen alle Deutsche verursacht. Wenn Staatsanleihen nicht zurückbezahlt werden, wer wird dafür garantieren, daß in Zukunft Hypotheken an Ausländer zurückbezahlt werden? Ihr Volk kann jedes Geheiß erlassen, das Treu und Glauben und ehrlichem Geschäft widerstreicht.“

Als Kommentar braucht nur hinzugefügt zu werden, daß sich sowohl in Amerika, wie in der Schweiz, wo die Gläubiger Deutschlands nicht minder empört sind, bereits Schuldenverbände derselben zur Wahrung ihrer Rechte gegen die deutschen Schuldner gebildet haben.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark
FILIALE KARLSRUHE I. B.
Am Marktplatz
Eröffnung von provisionsfreien Konten / Sparanlagen bei günstiger Verzinsung / Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Hohr- u. Strohhüte
Jeder Art werden sachgemäß einrepariert und repariert bei 94583
Eudorie Reich, Stadtm.
Karlstr. 6.
Karte anford. — Gebt auch auswärts.

Uhren Goldwaren Strarlinge
einschließl. billigh 8618
L. Schellacher, Uhrm.
Debelstr. 23 gegenüber
Gale Bauer, Via Reparaturwerkstätte Tel. 5585

Schweinsköpfe
mit dicker durchwachsender Backen.
9 Pfd. gesalzen „ 3 60
9 Pfd. goldgelb ger. „ 4 50
9 Pfd. Euter-Rauchsch „ 4 40
30 und 50 Pfd. Bahnkollt 2 Pfg. pro Pfund billiger.

Käse
direkt an Verbraucher
9 Pfd. gelbe Broden „ 3 85
9 Pfd. rote Kugel „ 3 85
9 Pfd. altes EdamerFett „ 4 40
9 „ „ Schweizer „ 4 45
ab Nortori — Nachnahme,
KA I L RAMM, Nortori
(Holst.) Nr. 22. A1421

Internationale Transporte Danzas & Cie. G. m. b. H.
Gegr. 1815.
Niederlassung Karlsruhe i. B., Kriegstr. 64, Tel 1482.
Eigene Häuser in: Deutschland, Schweiz, Italien und Frankreich.
Lizenz Häuser in: England, Belgien, Holland, Oesterreich, Spanien, Rumänien, Bulgarien etc.
Expres- und Paketsdienst mit kürzesten Lieferfristen über: — CHIASSO nach ITALIEN — mit dem Orientexpres via LAUSANNE nach dem Osten.
Besochlungste Verkehre nach: — ITALIEN — SPANIEN — FRANKREICH — SERBIEN — BULGARIEN — RUMÄNIEN —
Export / Import / Ueberschverkehre / Versicherungen.
Mittelmeerverkehre über Triest, Genua und Marseille.

Badisches Wirtschaftsleben.

Der Verband badischer Baumaterialienhändler e. V. Karlsruhe hielt seine diesjährige Hauptversammlung dieser Tage in der Handelskammer in Karlsruhe ab.

Im Jahre 1914 1859 Gebäude mit 5114 Wohnungen und 212 Umbauten, im Jahre 1923 2383 Gebäude mit 5862 Wohnungen und 573 Umbauten, im Jahre 1924 2447 Gebäude mit 4944 Wohnungen und 430 Umbauten.

Es wurden gebaut in Mannheim: Im Jahre 1914 208 Gebäude mit 1047 Wohnungen und 19 Umbauten, im Jahre 1923 301 Gebäude mit 767 Wohnungen und 86 Umbauten, im Jahre 1924 294 Gebäude mit 789 Wohnungen und 156 Umbauten.

Es wurden gebaut in Karlsruhe: Im Jahre 1914 109 Gebäude mit 586 Wohnungen und 1 Umbau, im Jahre 1923 151 Gebäude mit 502 Wohnungen und 20 Umbauten, im Jahre 1924 251 Gebäude mit 546 Wohnungen und 21 Umbauten.

Die allgemeine Aussprache betonte die Notwendigkeit der Förderung des Baugewerbes mit allen Mitteln zur Beseitigung der Wohnungsnot.

Der Verband hatte auch im vergangenen Jahre Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, so daß er jetzt alle bedeutenden Baumaterialienhandlungen des Landes umfaßt.

Badischer Gastwirtsverband.

Der geschäftsführende Vorstand beantragte zum 40. Verbandstag in St. Blasien: „Der Bad. Gastwirtsverband möge auf der Tagung des Deutschen Gastwirtsverbandes in Breslau den Antrag einbringen, daß der Reichsverband und auch die Landesverbände ihre Anregungen und Forderungen zu Gesetzesvorlagen nicht erst nach Fertigstellung des Entwurfes, sondern so früh wie möglich den betreffenden Referenten einbringen, insbesondere die Vorarbeiten während der Ausarbeitung der Gesetzesvorlagen.“

Der Kreis Offenburg beantragt: „Der Verbandstag wolle Schritte unternehmen, daß Vereine und Gesellschaften auf Festen oder Sportplätzen künftig keine Wirtschaftskonzessionen erteilt werden, außer es werden solche von einem konfessionierten Wirt ausgeführt.“

Die Wirtvereine Wilingen und Wolfach beantragen: „Der Verband wolle dahin wirken, daß die Uebertretungen der Polizeistrafen wieder von den Ortspolizeibehörden, nicht wie bisher von der Staatsanwaltschaft mit ungerechten und zum Teil unerträglichen Strafen geahndet werden.“

Der Wirtverein Karlsruhe beantragt die Aufhebung des Gesetzes vom 30. Mai 1921, betr. weltliche Bedienung.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 2. Mai. Ein gefährlicher Taschendieb, der schon mit Zuchthaus vorbestraft 22 Jahre alte Maurer Willy Fr. Franz aus Heidenheim, erhielt auf neue 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Er hatte am Bahnhofe einer Dame 400 Mark aus der Handtasche entwendet und war dabei erwischt worden.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Freiburg, 30. April. (Wieder eine Amtsuntererschlagung. — Ein Schwindler.) Die Sozialrentner von Kollnau bei Waldbrunn die ihnen zustehenden Renten teilweise bemogelt zu haben, ist der Gemeindevorsteher Wilhelm Beyer von dort angeklagt.

Der Mord hat seinerzeit in der Pfalz und darüber hinaus ob seiner schrecklichen Einzelheiten großes Aufsehen erregt. Bekanntlich war der Ältere Hermann Grund in Medenheim eines Tages spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihm blieben ergebnislos, bis eines Tages bekannt wurde, daß auf einem Schuttladeplatz das Skelett des Verschundenen gefunden worden sei.

Aus den Nachbarländern.

Bandau, 29. April. In Medenheim ist Johannes Seibert, der Senior der Deutschen Volkspartei, nach kurzem Krankenlager im 80. Lebensjahre gestorben. Er gehörte zu den Gründern der National-liberalen Partei der Pfalz, unter Führung Armand Wubls von Delsheim.

Friedrichshafen, 30. April. (Versuchsfahrt mit Künze-Knorre-Bremse.) Am Dienstag hat die letzte Versuchsfahrt auf der Linie Ulm-Friedrichshafen zur Erprobung der Leistungsfähigkeit der Künze-Knorre-Bremse stattgefunden.

Strasburg i. E., 2. Mai. Ein Diebstahl im Vernehmungszimmer der Polizei gehört nicht zu den Alltäglichkeiten. Der Offizier Marzer und der Landstreicher Taglang saßen friedlich nebeneinander auf der Bank im Vernehmungszimmer des sechsten Polizeikommissariats.

Die Gesundheitsfrage der Frau. Die Einbildung der Frauen, daß sie durch die Anwendung von Kosmetika, wie Parfüm, Cremes, etc., ihre Gesundheit gefährden, ist eine unbegründete Furcht.

Advertisement for 'Die Gesundheit der Frau' (The Health of the Woman) with an illustration of a woman's face and text describing health benefits of natural products.

Geschäftliche Mitteilungen. Die Stadtschultheißen Sammlungen der Stadt Baden-Baden haben in ihrem an der Zischstraße 1 gelegenen Gebäude eine zwar kleine, aber namentlich für Kenner und Sammler besonders interessante Vorklassensammlung aufgestellt.

Es ist in der Tat gelungen, alle jene Fabriksorte, soweit sie in Baden bisher bekannt sind, als Vertriebsorte zur Auslieferung für kurze Zeit zu erhalten, jedoch eine Schan geboten wird, die nicht nur für die Druckerei wertvoll, sondern auch für die Kenntnis des badischen Kunstgewerbes im 18. Jahrhundert nicht ohne Bedeutung ist.

Näheres über die Besuchszeiten usw. enthält die Anzeige in diesem Blatte.

X J. R. 185 X. Die hier wohnenden Kameraden unseres alten Regiments treffen sich zwecks kameradschaftlichen Zusammenschlusses am Freitag den 8. Mai, abends 8 Uhr im Restaurant zum „Goldenen Adler“.

Kaffee Nowack unterer Saal. Mittwoch, d. 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Herrn Herbert Reihelstein, Mitglied des Bundes deutscher Forscher und Assistent H. G. Paulka, des Erforschers der Psychokräfte. Mann und Weib in ihren gegenseitigen geistigen u. bioenergetischen Beziehungen.

Colosseum. Nur Sonntag abend 8 Uhr 3 große Kämpfe 3. Deble Goksch, Melster v. Rheintal gegen Melster v. Breslau, Lassarosse gegen Philipp Weltchampsion (Frankreich) Charlotenburg.

Stadtgeschichtliche Sammlungen der Stadt Baden-Baden. Porzellan aus der Baden-Badener Porzellan-Fabrik 1770-1778. Sämtliche bisher bekannten Stücke aus eigenem und fremdem Besitz sind vom 4. Mai ab ausgestellt.

1. Bad. Zentraltag in Durlach am 9. 10. und 11. Mai 1923. Sämtliche früheren Angehörigen der ehem. Badischen Zentraltagung Nr. 14 und ihrer Angehörigen, sowie der Sanitätsformationen und Selbstverwaltungsböden des ehemaligen XIV. A. S. werden hiermit nochmals zur Teilnahme am Badischen Zentraltagung herzlich eingeladen.

Davos-Platz. „Pension Villa Johanna“ Zentrale und sonnige Lage. Gut bürgerliche Küche 4 Mahlzeiten. Pensionspreis Frs. 7.50 bis 10.-.

Mäh- und Zuschneideschule. Tages- und Abendkurse Einzelstunden. Beginn 1. und 15. jeden Monat. Gechw. Morlock, Marienstr. 45, 2. Stod. 8653. Einige Damen können sich an Sandarbeitsstunden.

Das Spezialhaus in. Illustration of a woman in a boat. Strumpfwaren. Preiswertes Angebot: Damen-Strümpfe, 1a macco, 1.75; schwarz, 1.95; Damen-Strümpfe, 1a Seidenflor, schwarz, 5.00; Damen-Strümpfe, Seidengr., sonnenbr., Paar 1.75, 3 Paar 8.00; in all. Farb., Paar 2.75, 3 P. 4.90; Damen-Strümpfe, Tramsseide, in vielen Farben.

Garantie-Strumpf. Ersatz bei jedem Schaden! Innerhalb 3 Monaten / Qual. Ia. 10.50; b. Mankat v. 2 Paaren / Qual. Extra 19.50.

Strumpf-Vieser. Kaiserstr. 153 Fernruf 140.

Karl Frik. Maler- und Tapeziergeschäft. Schaffstr. 42 hat Telefonruf 6369. Otto Weber, Schützenstraße 36. Moderne Herrenschneiderei. Stoffe in allen Preislagen. Mäßige Preise. Reelle Bedienung. Sühliche Schneiderin. nimm: noch Kunden an im Untertien und Umändern von Damen- und Kinder-Garderobe bei billiger Berechnung. Serrenstr. 56, 1 Treppe hoch. Meine Anzeigen haben größten Erfolg in der „Badischen Presse“.

AERIOLA TYPE E 9. Illustration of a vacuum cleaner. UNVERGLEICHLICHER EMPFANGSREICHTUM. 35 Mk. IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN VORFÜHRUNG VERLANGEN. AERIOLA-VERTRIEBS-G. M. B. H. LEIPZIG, MARKT 16.

Druckarbeiten. werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Herren-Stoffe. Wir haben mit fast 500! Dessins wohl die größte Auswahl am Platze. Selbst der verwöhnteste Geschmack findet das Gewünschte. Krause & Baitsch, Waldstraße 11, nächst Beamtenbank u. Zirkel, 4 Schaufenster. — Vorschristmäßiges Schützentuch vorrätig —

Badisches Landesstheater
 Sonntag, 3. Mai 1925.
Tannhäuser
 und der Sängerkrieg auf Wartburg

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Musikal. Leitung: Alfred Lorenz. In Szene gesetzt von Hans Bussard.
 Personen:
 Hermann Dr. Bucherfening
 Tannhäuser Walde
 Wolfram von Eschenbach
 Heiler von der Vogelweide
 Biterolf
 Heinrich der Schreiber
 Reinmar von Zweter
 Gons
 Venus Massenburg v. S. Lb. Darmstadt a. S.
 Ein jung. Hirt
 4 Chorfrauen
 4 Chorfrauen v. S. Lb. Darmstadt a. S.
 Ende gegen 10 Uhr.
 Eintritt 1. Abt. 8.—A.

Neben unserer Herren-Fechtabteilung haben wir auf vielfachen Wunsch die Bildung einer

Damen-Fechtabteilung

beschlossen. Wir geben hiermit die Errichtung dieser neuen Abteilung bekannt. Weitere Anmeldungen v. Mitgliedern u. Nichtmitgliedern, Dienstag u. Freitags, abds. v. 8 Uhr ab in den Fechtstunden (Bad. Landesturnanstalt, Bismarckstr. 12) od. in der Geschäftsstelle, Buchbinderei Schick, Waldstr. 21.

Karlsruher Turnverein 1846

Rest. Ziegler
 18 Baumeisterstraße 18.
 Heute abends 8 Uhr:
Familien-Konzert
 Tanz im Saale.

Badische Weinstube
 LEO KNAPP
 Ritterstraße 18 Telefon 5723

Frühstück, Mittag- und Abend-Essen

Reine Weine 58970

Das Gas in der Küche!
Vortrag mit Schaukochen
 und Vorführung der neuesten Gaskochapparate der Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges.

über

Wie spare ich Gas?

beim Kochen, Braten, Backen, Grillen und Sterilisieren.

Dienstag, 5. Mai, abends 8 Uhr
 und
 Mittwoch, 6. Mai, nachm. 4 Uhr
 im kl. Festhallsaal in Karlsruhe.

Eintritt frei! Kostproben!



CARUSO
 der größte Sänger aller Zeiten
 nur auf
Grammophon
 EINGETR. SCHUTZMARKEN
Auszug für Mai
Beethoven
 VIII. Symphonie
 gespielt von der
KAPELLE DER STAATSOOPER
 Dirigent: Otto Klemperer
 3 Platten, Bestell-No. 69786/88 6 m

Konzert D-Dur für Violine
 op. 61 VON BEETHOVEN
 5 doppels. Platten No. 69789-93/6 m
 Gespielt von
JOSEF WOLFSTHAL, Violine
 Kapelle der Staatsoper, Berlin

BASILICA-CHOR
 Chorus
 eccl. Stae Hedwigae, Berolinensis
 Gloria aus der Messe in D-moll von Bruckner 66116-6m
 Ave verum von Mozart 66109-6m
 Transseamus, 66109-6m
 Jubilate Deo von Martin Grabert
 Hodie Christus natus est, 5stimmig, von J. P. Sweelinck 66111-6m
 Die mit Tränen säen, Fr. Kiel
 Schlaf wohl, du Himmelsknecht von H. Reimann 66112-6m

Im Konzerthaus:
 Sonntag, 3. Mai 1925.
Der wahre Jakob

Schwank in drei Akten von Franz Arnolt und Ernst Bach.
 In Szene gesetzt von Friedrich Weig.
 Personen:
 Peter Straube Müller
 Wita Genter
 Zotte Müller
 Schenkrat Ed. Müller
 Nagel Gemmecke
 Wette Clement
 Helmuth Bräter
 Fred Grob
 James Ellison Kroeble
 Gentr. Wöhrin Schreiber
 Elise Hildebrand
 Frauenfelder
 Hummel Kienkerl
 Anna Wolfner
 Boby Gbeis

Anfang 7 Uhr.
 Ende 9 Uhr.
 Eintritt 1. 3.80 A.

Eintracht
 Donnerstag, 7. Mai und Donnerstag, 14. Mai, jeweils 7½ Uhr:
Zwei Sonder-Konzerte
 der Konzertdirektion Kurt Neufeldt

Rosé-Quartett
 Beethoven Streichquartett op. 18 Nr. 1
 7. Mai Schubert a-moll-Quartett Forellen-Quintett, G-dur-Quartett.
 14. Mai

ALFRED HOEHN:
 Gesamtkarten für beide Konzerte zus.: 6.—, 5.—, 4.— und 3.— M. Einzelkarten: 5.—, 4.—, 3.— u. 2.— M.

Vorverkauf: Waldstr. 39.

Eintracht
 Mittwoch, 6. Mai, 8 Uhr. 8189
Lieder-Abend
Hildegard Bieber-Baumann
 Liederguppen von L. Baumann, Hugo Wolf, Heun. v. Manikowsky, R. Strauss
 Karten zu 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 bei Kurt Neufeldt

Eintracht
 Donnerstag 7 und Donnerstag 14. Mai 7½ Uhr
2 Kammermusik-Konzerte
Rosé-Quartett
 7. Mai: BEETHOVEN, op. 18 Nr. 1, op. 95, op. 59 Nr. 1
 14. Mai: SCHUBERT, a-moll, Forellen-Quintett, G-dur
 Gesamtkarten für beide Abende zusammen Mk. 6.—, 5.—, 4.— u. 3.—. Einzelkarten für jedes Konzert Mk. 5.—, 4.—, 3.— u. 2.— bei Kurt Neufeldt

Bis 1927
 Aufsehenerregende Prognose! Jeder Feiertag erhält die neueste Druck-Veröffentlichung.

Schreiben Sie sofort an
E. Weidemann,
 Berlin N 31, Abt. I, 164.

12 Polkarden 9 Mk.
3 Pabbilder 2.50 Mk.
 imateurrarb. werden billigt angeführt.
 Wees, Schützenstr. 61, 3. 2. St. 48862

Im Landestheater
 Montag, 4. Mai 1925.
 Volksbühne 8.
Der böse Geist Lumpazivagabundus

oder
Das Hebräische Aesop

Sauberpöffe mit Gefang in drei Akten von J. Neitrop.
 Musik von H. Müller.
 In Szene gesetzt von Felix Baumbach. Musikal. Leitung: Max Schlager.
 Personen:
 Stellarius Bräter
 Fortuna Wöcker
 Bräutlinge Wöcker
 Amorosa Schenkrat
 Wulstler Gemmecke
 Hauribus Grob
 Hauribus Ganten
 Lumpazivagabundus Zanten

Ein Betriebsführer Brand
 Seim Kroeble
 Müllern Müller
 Anieriem Gentr.
 Ignora Balptti Gentr.
 Kamilla Wolfner
 Laura Schenkrat
 Sobelmann Zrant
 Bepi Kroeble
 Gertrud Frauenfelder
 Wärlert Clement

Anfang 7 Uhr.
 Ende 10 Uhr.
 Eintritt 1. 4.80 A.
 Die Plätze des Parterres u. a. Vorkauf für das dem Publikum freigegeben.

Bernard Etté

spielt
 mit seiner gesamten Kapelle vom Pavillon Mascotte Berlin
 am 6. Mai in der Festhalle zum

Frühlings-Ball
 des Grün-Gold-Clubs e. V.

Anfang 8½ Uhr Ende 3 Uhr

Karten für Zuschauer sind in der oberen Galerie, 1 Reihe vorgemerkt. Karten für Mitglieder und Studierende zu Mk. 4.—, zuzüglich Steuer bei Jeweller W. Meier, Kaiserstraße 117.

Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 6.— zuzüglich Steuer und Einlaßgebühr in der Musikalienhandlung, Kaiser-Ecke Waldstraße. Telefon 388

Auf verschiedene Anfragen teilen wir mit, daß sämtliche Besucher berechtigt sind, am Balle des Frühlings-Fest-Balles teilzunehmen.

Der Ball findet im großen Festhallsaal statt.

Eintracht
 Dienstag, 12. Mai, 8 Uhr
Lieder-Abend
Else Verena Dame
 Sopran (aus Zürich)

Am Flügel: **Franz Philipp**
 Direktor des Karlsruher Konservatoriums
 Altitalienische Arien, Liederguppen von Schubert und Franz Philipp. Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, u. 1.50 (für Mitglieder des Bachvereins ermäßig) bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Kanarienfänger
 empfindet Jüner Amaltheastraße 22. 88879

Als Solus zu Wörtern. Bänderfertigen sowie als Beiwagenhaft bei Nennen. Suche ich achilbete Fortliebende

bis zu 25 Jahren. Gelehrt bis zu 110 Wund. Größe 160-170 Ztm. Geistesgegenwärtig Bedienung Nennen. im Photogravieren erwünscht. Zuschriften mit Photographie unter Nr. 61178 an die Badische Presse erbeten.

Kaffee Roland
 Kreuzstraße 14.

Heute Sonntag
Grosses Fröhschoppen-Konzert
 der sehr beliebten Damenstimmungskapelle
 Eigenhäuser. 8727

Unterricht

Wer erteilt politischen Sprachunterricht?
 Angeb. mit Nr. 3112/2 an die Badische Presse. Sprachliche u. Portugiesisch

Korrespondenz
 wird sachgemäß u. schnell erledigt; ebenso wird Unterricht in dies. Sprachen erteilt von langj. Sprachlehrer. Anfr. u. 310910 an die Bad. Pr.

Lehrer (Auslandsab.) Mrs. v. dort zurückgef. erteilt gründl. amerikan. englischen Privatunterricht. In Wörternen Anab. unter 311277 an die Bad. Pr.

Staviers, — Violine, — Mandoline, — Gitarre. Unterricht: Sähringerstr. Nr. 53a, III., I. 86228

Wundl.
Klappellunterricht
 erteilt Frau 88730 Eiten, Wehndstr. 80, I.

Ibach Steinway Schiedmayer
 Pianofortefabrik

Kataloge kostenlos.
 Alleinige Niederlage
H. Maurer
 Kaiserstraße 176
 Eckhaus Hirschstraße

Fritz Müller

Christl. Gesangsunterricht
 für alle diejenigen, die ihre Stimme in höchst vollendetem Gesangstext mit ausüb. den lassen wollen. (Hausliche Schule.) Auch Stimmbermittler kommen in Frage. Angebote unter Nr. 311169 an die „Bad. Presse“.

Badische Lichtspiele
 Konzerthaus.
 Erstaufführung.
Zum Gipfel der Welt

Die neue Mount Everest-Expedition 1925.

Sonntag, den 3. Mai, nur 1/4 Uhr nachm.
 Ab Montag, den 4. Mai bis Mittwoch, den 6. Mai, täglich abends 8 Uhr,
 Mittwoch auch 4 Uhr nachm.

Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstrasse.
 Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.—, 0.60.
 Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.

Umberto Urbano
 von der Mailänder Scala
 „Die Favoritin“ von Donizetti
 Leonore meine Krone
 Dein Herz sei mein 72949 7 m

Frida Leider, Robert Hutt
Heinrich Schlusnus
 „Der Troubadour“ von Verdi
 „Wilde Eifersucht von Herzen, Terzett“ 72961 7 m

Vaša Přihoda der neue Paganini
 Přihoda-Serenade, von Buchinder
 Caprice d'une femme, von Anatol Provanik 66061 4 m
 Valse joyeuse, von Anatol Provanik
 „Les Millions d'Arlequin“, Serenade von Drigo 66063 4 m

Turne dich gesund!
 Freilübungen nach Musik m. zahlreichen Übungsbeispielen bringt
Die Praktische Turnplatte
 Herausgegeben von der Deutschen Grammophon-A.-G.

Tanz-Platten
 Gespielt von
ALEX HYDE
 mit seinem New Yorker Original-Jazz-Orchester
Efim Schachmeister
 dem König der Tanzgeiger
 von **Eric Bordard**
 und von **Paul Godwin**

Zum Erlernen moderner Tänze
 besond. lautstarke Klavier-Platten
 Rag-Fox-trot-Tango/One-step u. a.
 Best.-No. 19339/42 2 m u. 20226 2

Fragen Sie nach diesen Platten in allen Verkaufsstellen der Deutschen Grammophon-A.-G. (kenntlich durch obige Schutzmarken) und im Ausland nach Platten mit dieser Schutzmarke

Eholungsbedürfnisse
 In einem größeren Teile des ldt. Schwarzwalbes 610 m n. d. W. können vom 1. Juni ab

Nordseebad Norderney
 Pension-Villa Elbie, bekannt durch vorzügliche Küche. Bei mäßigem Preis. Pensionspr. 6-8 A. 217b

Der Flug um den Erdball
 Eine spannende, interessante Reisegeschichte
 „Von Paris bis Ceylon“
 6 Akte. In der Hauptrolle: Ellen Richter.

Felix der Kater
 Grotzeste

G. mütliches Nebenzimmer
 mit Klavier für Verein und Gesellschaft zu vergeben. 8647
 „Mühler Grund“, Winterstraße 37.



Handwerk- und Industrie-Ausstellung Karlsruhe

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

Vom 2. Mai bis 1. Juni 1925



1. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

3. Mai 1925

Das Handwerk und die Ausstellung „Handwerk und Industrie“

Von H. Endres, Geschäftsführer d. Handwerkskammer, Karlsruhe.

Vom 2. Mai bis 1. Juni 1925 werden vor allem Musterwerkstätten für verschiedene Handwerksberufe in der Karlsruher Ausstellungshalle gezeigt. Die Ausstellung bezweckt, die Beziehungen zwischen Handwerk und Industrie darzustellen und dadurch zur Förderung der Wirtschaftlichkeit beizutragen. Viele fragen sich: Ist zur jetzigen Zeit eine solche Ausstellung angebracht und wird auch der Zweck der Ausstellung in vollem Umfange erreicht werden?

Das Handwerk hat, worauf zunächst hingewiesen sein möchte, von jeher im Rahmen der Gesamtwirtschaft einen erheblichen Platz eingenommen. Der Gesamtwert der Produktion des Handwerks betrug in der Vorkriegszeit rund 12 Milliarden Goldmark; das war etwa der 4. Teil der deutschen Gesamterzeugung. Es liegen keine Tatsachen vor, die etwa die Annahme rechtfertigen könnten, dieser verhältnismäßig hohe Anteil sei heute zurückgegangen. Nach statistischen Untersuchungen hat sich die Zahl der Handwerksbetriebe allen marxistischen Tiraden zum Trost nicht verringert, das Handwerk hat sich vielmehr qualitativ und quantitativ fester denn je in unserer Wirtschaft verankert.

Manchem sind noch die Artikel im Gedächtnis, die seinerzeit in den Tageszeitungen und Fachblättern von Berufenen und Unberufenen in die Welt geschleudert und auch geglaubt wurden: die Kreis- und Bandsäge würde in kurzer Zeit den Schreinermeister als überflüssig erscheinen lassen. Als dann sogar eine Nähmaschine erfunden wurde, war es klar, daß das Großkapital mit hunderten von Nähmaschinen dem Schneidermeister nur noch das Fliden der von der Großkonfektion hergestellten Garderobe übrig lassen würde. Wie kurzfristig waren doch diese klugen Leute! Das fortschrittlich geführte Handwerk hat die Maschinen in seinen Dienst gezwungen, und jede Verbesserung und Vervollkommnung der Maschine wird von ihm freudig begrüßt. Das gilt für alle Handwerkszweige. Die Maschine ist nur vervollkommnetes Werkzeug für das Handwerk. Die Hoffnung bzw. Befürchtungen der Sozialpolitiker, — je nach der politischen Einstellung — die Maschinen könnten den Handwerkerstand zerstören, waren falsch nach dem Gange der natürlichen Entwicklung. Um hauptsächlich den nicht fortschrittlich denkenden Handwerker zu zeigen, wie gerade Maschinen modernster Art dem Betriebe entsprechend ausgewählt das Handwerk zu der schönsten und besten Qualitätsarbeit führen, finden wir in der Karlsruher Ausstellung „Handwerk und Industrie“ Musterwerkstätten, Maschineneinrichtungen, techn. Neuerungen, kurz den wirtschaftlichen Handwerksbetrieb. Die Ausstellung ist sorgfältig vorbereiteter, ordnungsmäßig und zweckdienlich organisiert und zielbewußt durchgeführt.

Die Eigenart des Handwerks und zugleich seine Kraftquelle liegt

in der Darbietung individueller Leistungen, in der Schaffung von Qualitätsarbeiten. Wie dies am besten erreicht werden kann, soll die Ausstellung zeigen. Sie bezweckt, die Eingliederung und Anpassungsfähigkeit des gewerblichen Mittelstandes in einer im Zeichen des Großbetriebes stehenden modernen Verkehrswirtschaft zu veranschaulichen und schöpferischen Handwerksgeist und Gewerbetriebe in Form gediegener, der individuellen Geschäftsrichtung angepaßter Qualitätsarbeit in der Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Der Handwerkerstand mit seiner individuellen Einstellung stellt aber auch für Staat und Wirtschaft ein nicht zu unterschätzendes Gegengewicht gegen die schädlichen Auswirkungen der Trustbildungen dar. Ihm fällt die sozial wichtige Aufgabe zu, eine Brücke zu bilden zwischen Großkapital und besitzlosem Lohnarbeiter. Wie ein bedeutender Gedankenstrich steht der gewerbliche Mittelstand zwischen Arbeiter und Großkapital. Er bildet das wirtschaftliche Gleichgewicht, aber auch das Versöhnungselement zwischen den Extremen, indem er dem Klassenkampf einen Ausgleich verschafft und zugleich einen Damm entgegenstellt. Als einer der bedeutendsten Inlandsproduzenten befreit er das eigene Land von einer erdrückenden Einfuhr. Er ist derjenige Produzent, der durch internationale Verhältnisse und Zollpolitik am wenigsten beeinflusst wird. Sollen da die Bestrebungen der Ausstellung, die Bedeutung des Handwerkerstandes in unserem Wirtschaftsleben in Praxis vorzuführen, bei der wichtigen sozialen Funktion des Handwerks etwa nicht unterstützt werden?

Wenn trotzdem das Handwerk neben seinem großen Bruder, der Industrie, einen schweren Stand hat, so ist daran u. a. auch der Mangel an Zeit schuld, der es dem Handwerker nicht gestattet, neben seiner Berufsausübung den Absatz seiner Produktion, wie die Industrie, zu betreiben. Umso mehr hat sich daher das Handwerk heute mit der Frage der Rationalisierung, mit dem Ausbau seiner Werkstätten nach modernster Art zu befassen. Das Wort „Rationalisierung der Arbeit“ ist heute wohl zu einem Schlagwort geworden. In dieser Hinsicht kann Deutschland von Amerika zwar viel lernen, das uns in der Wirtschaftlichkeit zielbewußter Betriebsführung weit überlegen ist. Dabei dürfen wir aber nicht in den Fehler verfallen, das amerikanische System slavisch nachzuahmen, sondern wir müssen auch die deutsche Eigenart berücksichtigen, umso mehr, als wir die Voraussetzung zu der amerikanischen Betriebsführung, nämlich die amerikanischen wirtschaftlichen Verhältnisse, nie werden erreichen können; denn es fehlt uns der Absatzmarkt im Inlande infolge der geringeren Bevölkerung und damit zusammenhängend auch der geringeren Kaufkraft. Außerdem ist das deutsche Volk durch Generationen anders erzogen worden, als das amerikanische. Immerhin können wir aus den amerikanischen Verhältnissen manches lernen und auch zur Verbesserung des Rufes unserer Arbeit beitragen. Dabei zeigt die Ausstellung wirkungsvolle Mittel zielbewußter Selbsthilfe im Kampfe um die Existenz inmitten schwerer wirtschaftlicher Not.

Die Leipziger und die Frankfurter Messen haben erneut bewiesen, daß neben dem lebhafteften Geschäft in Maschinenartikeln, das auf den Inlandskonsum zurückzuführen ist, gerade Qualitätswaren es gewesen

sind, die vom Auslande gefragt und auch ohne Ansehen des Preises wegen ihrer unachahmbaren Güte gekauft werden wird. Im Haushaltsausschuß des Reichstages führte vor kurzem der Reichswirtschaftsminister aus, die europäische Massen- und Konsumindustrien müssen eingeschränkt und der verlorene Absatz könne nicht durch billige Konsumwaren, sondern nur durch hochwertige Qualitätswaren wieder zurückgewonnen werden. Gerade die Handwerkskammern sind sich bewußt, in wie hohem Maße die Frage der Qualitätsarbeit eine Frage der Heranbildung und Erhaltung zur technischen Schulung, vor allem aber eine Frage der Erhaltung und Ergänzung unseres Facharbeiterstandes ist. Bedauerlicherweise ist die Ausbildung von Lehrlingen in manchen Gebieten zurückgegangen; um diesem Mangel des zweifellos erst später fühlbaren Rückganges der Lehrlingsausbildung zu steuern, ist das Reichswirtschaftsministerium für die Vergrößerung der Lohnspanne zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern eingetreten. Es muß sich aber auch im Reichstag der Gedanke durchsetzen, daß Lohnforderungen und soziale Lasten in unserer gegenwärtigen Lage nur dann tragbar sind, wenn sie nicht zu einer Erhöhung der Preise führen. Die Sicherung qualifizierter Facharbeiter wird vor allem gewährleistet durch die Förderung eines gesunden Handwerkerstandes. Möge auch die Ausstellung nach dieser Richtung hin die erforderlichen Anregungen und Wirkungen geben!

Die sachliche Tätigkeit der Fellen, an dem die Brandung der Konkurrenz der Großerzeugung zerfällt, so ist der Kreis der Qualitätserzeugung die geschützte Nische, in welche die empörten Wellen des Wettbewerbes überhaupt nicht oder nur mit geringerer Kraft gelangen. Der Hauptzweck der Ausstellung ist daher, den Gewerbetreibenden Gelegenheit zu geben, die Erzeugnisse fremder Arbeit kennen zu lernen und einen Gradmesser für die Leistungen und Fortschritte in seinem Berufe zu finden. Der Handwerker soll Umschau halten, ob er mit seinen Arbeitsmethoden noch auf der Höhe der Zeit oder zurück ist. Durch die Ausstellung soll das Streben vermehrt werden, unserem gewerblichen Mittelstand Maschinen zu liefern, die ein rationelles, ja oft reißendes Ausnutzen der Rohstoffe ermöglichen. Aber auch für die Staatsbehörden dürfte es ein Bedürfnis sein, nach gewissen Zeitabschnitten Umschau zu halten, auf welcher Stufe der Gewerbestand und das Handwerk steht, ob die Summen, welche der Staat für die berufliche und theoretische Ausbildung des mittelständischen Handwerker-Nachwuchses auszugeben in der Lage ist, auch ihre guten Früchte tragen. Die Ausstellung will dem Staate zeigen, wo es not ist, energischer und werktätiger in die Hebung des leistungsfähigen Gewerbes einzugreifen.

Erst in zweiter Linie soll durch die Ausstellung dem offensichtlichen Mangel und dem allseitigen Bedürfnis nach einer Vermittlungshilfe zwischen Auftraggeber, Käufer und Handwerker Rechnung getragen werden. Die Ausstellung soll dem Handwerker gewissermaßen Ersatz für seine eigene Werbeunmöglichkeit bieten. Diese Gelegenheit, seine Erzeugnisse ohne große Belastung an Zeit und Geld an den Mann zu bringen, hat besonders in der heutigen Zeit große Bedeutung. Der direkte Verkehr zwischen Abnehmer, Besteller und Produzenten durch Vorführung der eigenen Produkte ist nicht zu unter-



Singer
Nähmaschinen
in altbewährter Güte
für Gewerbe und Industrie
Singer Co. Nähmaschinen
Act-Ges.
Karlsruhe
Kaiserstrasse 12

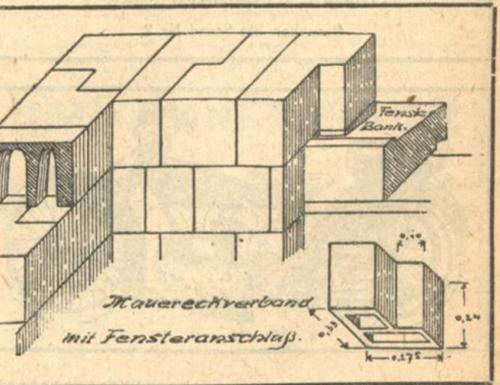
Georg Haufler jr.
Blecherei, sanitäre Einrichtungen
„Pyrafo“ Azetylen-Löt-
und Schweissapparate
KARLSRUHE i. B.
Belfortstrasse 9 Telefon 5640.

KARL MARTIN
Möbelfabrik
Karlsruhe i. B. Akademiestr. 9-11
Raumsparende
Küchen-Möbel
D. R. G. M.



FRAMAG
Frankfurter Maschinen-Fabrik
G. m. b. H.
GAGGENAU
in Baden
**Maschinen für
Holzbearbeitung**
aller Art
Separate und komb.
Maschinen
Spezial-Maschinen
für
Sägewerke, Glaserelen, Wagnereien,
Bau- u. Möbelschreinerelen, Schiffs- u.
Waggonbau, Parkett-Fabrikation usw.
Beste Referenzen.
Auf der Ausstellung vertreten

Ing. Schneiders Patent-Wandhohlkörper
für Aussenwände
Maßstabquerschnitte: 33cm stark, 46cm stark, 22cm stark.
Bei 22 u. 33 cm stark mauert 1 Mann, 1/2 Hilfsarbeiter minimum 15 qm fertige Wandfläche als Tagesleistung; hierzu pro qm 15-20 Ltr. Mörtel. Der Ankauf der Wandhohlkörper ist ein Drittel billiger als Backsteine; von letzteren verarbeitet 1 Mann, 1/2 Hilfsarbeiter 3-3 1/2 qm pro Tag. Der Schneidersche Wandhohlkörper übertrifft den Backstein an Hygiene - Dauerhaftigkeit u. ist nagelbar.
Fabrikbüro: Friedenstr. 20, Tel. 2519



Mauerwerkverband mit Fensteranschluß

schaffen. Wenn somit vielen kleinen Erfindungen zum Auskommen verholfen wird, so hat das eine eminent volkswirtschaftliche Bedeutung.

Es gilt also heute, Propaganda für die handwerkliche Wertarbeit durch die Vorführung von Musterwerkstätten, von techn. Neuerungen und durch Ausstellung von handwerklichen Erzeugnissen zu machen.

So wendet sich die Ausstellung an beide, an Handwerk und an seinen Kundenkreis. Im Handwerk will sie dem Meister und seinen Gesellen reiches, belehrendes Anschauungsmaterial geben und Mut einflößen auf dem schweren Wege vom Nichts der Inflationszeit zum neuen Aufstieg durch Wertarbeit.

Es muß aber auch Aussicht auf einen angemessenen Verdienst vorhanden sein, sonst hört eben die Qualitätsarbeit auf. Ein großer Feind der Förderung unserer Berufslichkeit und Qualitätsarbeit ist leider heute die Preisfinderei und das Pfluschertum.

Gewiß wird die Ausstellung namentlich die Qualitätsarbeit fördern und sich beim konsumierenden Publikum Geltung verschaffen. Das ist wenigstens unser Wunsch.

Die Bedeutung der rationalen Betriebsführung für die Entwicklung des Handwerks.

Von Dr.-Ing. Edgar Hoh, Karlsruhe. Vbl.-Leiter des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk.

Wir befinden uns seit Beendigung des Krieges in einem Umwandlungsprozeß der Produktionsverfahren, dessen Anfänge etwa zwei Jahrzehnte zurückreichen, und dessen Entwicklungstendenzen nunmehr auch für weitere Kreise klar erkennbar sind.

Leider steht das Handwerk noch zurück. Weitschauende Führer haben zwar längst die Notwendigkeit der Anpassung handwerklicher Produktionsverfahren an die Forderungen moderner Technik und Wirtschaft erkannt, aber noch sind die tatsächlichen Kenntnisse über die wesentlichen Vorgänge wirtschaftlicher Produktion zu wenig verbreitet.

Handwerk hat sich in den letzten Jahrzehnten in der Art seiner Tätigkeit technisch und kaufmännisch stark verändert. In fast allen Berufen hat der Maschinenbetrieb Eingang gefunden, und es hat sich eine Entwicklung zu höheren Leistungen und größerer Wirtschaftlichkeit vollzogen.

Während in den letzten Jahrzehnten die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit und die Verbesserung der Produktion in der Hauptsache auf die Fortschritte in der konstruktiven Durchbildung der Arbeits- und Kräftmaschinen zurückzuführen sind, kann man in dieser Hinsicht in den letzten Jahren eine deutliche Atempause wahrnehmen.

In Amerika ist diese Entwicklung längst erkannt, und seit längerer Zeit werden die Grundzüge einer rationalen Betriebsführung dort mit Erfolg angewendet. Vor einigen Jahren setzte nun auch in der deutschen Industrie und vor allem in der Maschinenindustrie eine Bewegung ein, welche die Förderung der Betriebswirtschaft auf wissenschaftlicher Grundlage zur Aufgabe stellt.

Während der Industrie infolge ihrer reicheren Mittel die vorzüglichen Pflegestätten der Wissenschaft, Universitäten und Technische Hochschulen zur Verfügung stehen, war das Handwerk größtenteils auf die Selbsthilfe angewiesen. Lediglich die Gewerbeschulen wenden ihre Schrittschritte vorwiegend dem Handwerk zu; man sucht die Lehrlingsausbildung zu bessern und richtet Fortbildungsbelegstellen für die Meister in den Meisterkursen ein.

Elektro-Fahrzeuge als Beförderungsmittel für Betriebe jeder Art. Grosse Leistung - Geringer Stromverbrauch liefert. Maschinenfabrik Erlingen. Geschäftsstelle Mannheim L14,9. Fernsprecher 2122.

ARETZ & Co. Inh.: Arthur Fackler. Kaiserstrasse 215 KARLSRUHE. Telephone 219. Grosses Lager. Prompter Versand nach auswärts. Billigste Preise. Vertreten auf der Handwerker- und Industrie-Ausstellung Karlsruhe.

HUMMEL-Rasiermesser. sowie alle Solinger Stahlwaren u. Geschenkartikel sind von mir in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ausgestellt. Besichtigen Sie bitte diese Auslagen. KARL HUMMEL. Werderstraße 13, Telefon 1547. Stahlwaren-Spezialgeschäft und Rasiermesserhohlschleiferei.

J. Bausch, Karlsruhe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Fernsprecher Nr. 798 Durlacher Allee 69. Backofenbaugeschäft. Spezialität: Dampfbacköfen. Erstellung von Backöfen aller Systeme. Umbauten und Reparaturen. Büro und Lager mit Oleisanschluß: Schlachthausstr. 13.

Die größte Auswahl in sämtlichen Bedarfsartikeln findet der Schreiner bei: Heinrich Friedberger. Grosshandlung in Schreinerartikel und Holzwaren. Mannheim B. 5, 20. Besichtigen Sie meinen Stand auf der Ausstellung!

A. Rempp KARLSRUHE. Parkstraße 21, Telefon 1929. Spezialhaus für Autobedarf. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Reparaturwerkstätten. Besuchen Sie Stand Nr. 2.

Spezialgeschäft für Laden- u. Schaufenstereinrichtungen. Ed. Riesterer Nachf., Karlsruhe i. B., Luitensstr. 24. Telefon 1687.

Maschinen und Werkzeuge für die mechanische Holzbearbeitung in höchster Vollendung. liefert als einzige Spezialität. W. Drechsel, Karlsruhe. Bahnhofstraße 15. Fernsprecher 4736. Neu: Hochleistungsbandsägen.

Velo-Motorrad-Werke Julius Ehlgötz Karlsruhe. Besuchen Sie bitte Stand Nr. 10.

Strickmaschinen für Industrie und häuslichen Erwerb. Bestes deutsches Fabrikat. Unterricht durch geübte Stricklehrerin. Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1. Während der Ausstellung in Karlsruhe für Handel u. Industrie Stand 27.

Industrie sind denselben volks- und weltwirtschaftlichen Bedingungen unterworfen. Die Bestrebungen zur Selbsthilfe führten im Jahre 1919 zur Gründung des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk in Karlsruhe als eingetragener Verein und zwar durch die Handwerkskammern und Wirtschaftsstellen. Das Institut wurde später vom Reichsverband des deutschen Handwerks als seine Zentralstelle für die Bearbeitung aller betriebswissenschaftlichen Fragen bestimmt. Es besteht aus zwei Abteilungen, einer technischen Abteilung, die sich in Karlsruhe befindet, und einer kaufmännischen Abteilung, die in Mannheim ihren Sitz hat und speziell die Frage kaufmännischer Betriebswirtschaft, Kalkulation, Buchführung usw. bearbeitet. Damit wurde die Stelle geschaffen, die im besonderen vom Standpunkt des Handwerks aus die Betriebswirtschaft pflegen soll. Denn die betriebswirtschaftlichen Grundzüge, die für die Industrie als richtig und maßgebend erkannt sind, können nur in einzelnen Fällen auch beim Handwerker Anwendung finden.

Wer die vielfach ganz anders gelagerten Verhältnisse im Handwerk für eine Erhöhung der Wirtschaftlichkeit recht erkennen will, der bedenkend, daß im Handwerksbetrieb der Handwerksmeister technischer und kaufmännischer Betriebsleiter zugleich daneben aber auch Facharbeiter sein muß. Er muß eine große Zahl von Funktionen ausüben, für welche der Industrie besondere Kräfte zur Verfügung stehen.

Die Arbeiten des Forschungsinstituts sind in verhältnismäßig kurzer Zeit soweit fortgeschritten, daß die Grundlage einer speziellen Betriebswirtschaftslehre für das Handwerk geschaffen war, und dann wurde die Behandlung der einzelnen Fragegebiete in Angriff genommen. In vielen Berufen sind schon umfangreiche Untersuchungen durchgeführt worden, und die Ergebnisse haben die Richtigkeit und gute praktische Anwendbarkeit der Methoden vollumfänglich bestätigt.

Noch steht aber ein erheblicher Teil des deutschen Handwerks betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten teilnahmslos, vielleicht sogar ablehnend gegenüber, ein Zeichen dafür, daß ihnen die Bedeutung des Wirtschaftstempes noch nicht klar geworden ist, und sie sich noch keine Gedanken über die technische und wirtschaftliche Entwicklung ihres Gewerbes haben machen müssen. In dieser Hinsicht ist noch viel Aufklärungsarbeit von Seiten der führenden Kreise zu leisten. Das Handwerk darf sich nicht aus der großen Gemeinschaft der produktiven Kräfte durch die Großindustrie verdrängen lassen, lediglich um traditionelle Anschauungen zu bewahren. Das Ziel muß doch vielmehr sein, wirtschaftlich zu produzieren, um konkurrenzfähig zu sein, zu verdienen und vorwärtszukommen. Wenn die Wege hierzu vom Vätergebrachten abweichen, so darf dies kein Hindernisgrund sein.

Der Handwerker sollte sich nicht erst an das Institut wenden, wenn er keinen anderen Ausweg mehr weiß und dann etwa ein Mittelmeer erwarten, sondern sich in allen betriebswirtschaftlichen

Fragen durch das Institut beraten lassen, das ihm hierfür mit seinen wissenschaftlichen Einrichtungen der technischen und kaufmännischen Abteilung kostenlos zur Verfügung steht. In enger Verbindung mit der handwerklichen Praxis wird das Forschungsinstitut seine bedeutungsvolle Aufgabe im eigenen Interesse des gesamten Handwerks und zum Wohle der deutschen Volkswirtschaft erfüllen.

Tagungen Badischer Handwerker-Organisationen.

Der Badische Handwerkstag

veranstaltet am Samstag, den 9. Mai 1925, vormittags 10 Uhr, im Badischen Landtagsgebäude, Ritterstraße 22, eine Sitzung, die zugleich Vollversammlung des Badischen Handwerkskammertages ist.

Die Tagesordnung lautet:

1. Berufsorganisatorische Aufgaben.
Referent: Der Geschäftsführer des Handwerkstags.
2. Thema: Welche Wege muß das Handwerk zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit im Hinblick auf die neuen Bestimmungen der Industrie einschlagen?
Referent: Dr.-Ing. Hög vom Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk, C. B., Karlsruhe.
3. Die Geldbeschaffung für das Handwerk.
Referent: Der Geschäftsführer des Handwerkstags.
4. Steuerfragen.
Referent: Handwerkskammer Karlsruhe.
5. Die Förderung der Bautätigkeit.
6. Die Beteiligungen des Handwerks an Ausstellungen.
Referent: Der Geschäftsführer des Handwerkstags.

Wßerdem hält der

Badische Handwerkskammertag

eine Vollversammlung am Freitag, den 8. Mai 1925, nachmittags halb vier Uhr, im Badischen Landtagsgebäude, Ritterstraße 22, ab.

Die Tagesordnung ist:

1. Berufsständische Wirtschaftsvertretungen.
Referent: R. Lenzel, Präsident des Bad. Industrie- und Handelstages.

Emil Kühn, Malsch Amt Etlingen.

Kombinierte Räucher- u. Dörröfen
Speise-, Kfz- und Aufbewahrungsschränke
D. R. P. a. D. R. G. M.

Unübertroffen in Funktion und Ausführung.
— Besuchen Sie bitte meinen Stand in der Ausstellung —

2. Die Elektrifizierung der badischen Bahnen.
Referent: Dr. Schneider, Syndikus der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände.
3. Stellungnahme zu dem zweiten Referentenentwurf der Reichshandwerksordnung.
4. Förderung des Genossenschaftswesens (Stellungnahme zu den Genossenschaftsverbänden).
5. Die Tätigkeit des Bau-Hauptauschusses.
6. Verwaltungstragen des Handwerkskammertags.
7. Herausgabe der vertraulichen Mitteilungen.
8. Vergütung der Werkstättenlehrer.
9. Lehrlingsfragen:
 - a) Die Lehrlingsstatistik im Handwerk (Anfrage des Landesgewerbeamts).
 - b) Vergütungslage der Lehrlinge.
 - c) Die Entscheidung des Ministeriums über die Lehrlingszahl im Schneider- und Schuhmacherhandwerk.
 - d) Lehrlingsverträge im Baugewerbe.
 - e) Lehrlingswerkstätten bei den Eisenbahnbetriebswerkstätten.
 - f) Ausbildung der Telegraphenbau-Lehrlinge.
 - g) Die Fähigkeitsschulung im Handwerk.
10. Zugehörung von Vertretern der Industrie bei der Abnahme von Gesellenprüfungen.

Einladung.

Am Sonntag, den 17. Mai 1925, vormittags 10 Uhr, findet schließlich in Karlsruhe im Landtagsgebäude, Ritterstraße 22, der 18. Handwerker-Genossenschaftstag statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung.
2. Der genossenschaftliche Zusammenschluß im Rahmen der Gesamtorganisation des Handwerks (Wirtschaftsorganisatorische Aufgaben).
Referenten: Syndikus Carl Hauser, Geschäftsführer des Bad. Handwerkskammertages und Handwerkstags, und Rudolf Händel, Direktor der Bad. Landesgewerbebank, Karlsruhe.
3. Bilanzpolitik der Genossenschaften.
Referent: Dr. Karl Röhl, Mannheim.
4. Tätigkeitsbericht und Revisionsbericht.
Referent: Syndikus Fritz Spall.
5. Bericht über die Haushaltsrechnung.
Referent: Stadtrat C. Lacroix.
6. Voranschlag 1925/26, Bestimmung der Beitragsgrenze.
7. Neuwahl des Verbandsvorstandes.

*) In deutschsprachigen Veröffentlichungen sind zu nennen:
1) 4 Jahrgänge der „Betriebsführung“.
2) Die Grundlagen der rationalen Betriebsführung im Handwerk“ von Ober-Regierungsrat Bucerius.
3) Die Grundlagen der handwerklichen Selbstkostenrechnung“ von Dr. Röhl.
4) Sonderdrucke über betriebswirtschaftliche Prüfungen.
5) 80 Abbildungen aus den verschiedenen Prüfungen.
6) Lichtbilder.

Fabrik Stolzenberg A.-G.

älteste und größte Bürobedarfsfabrik Europas

Musterlager: KARLSRUHE, Waldhornstraße 30, Telephon 3904

Empfehle mich zur Anfertigung von 8448

Schiefer-Imitation

für Schul-, Wand- und Dreh-Tafeln
— Preis- und Wirtschafts-Tafeln —
Zugleich Ausführung sämtlicher
Maler- und Anstreicher-Arbeiten
Ludwig Hyrander, Malermeister
Nachfolger v. H. Kling
KARLSRUHE, Belfortstr. 13 Wohng. Viktoriastr. 8.

Tintelott-Rasiermesser

sind die Besten!



Erhältlich in der Ausstellung und im Stahlwaren-Geschäft Amalienstrasse 43 — Telephon 4182

Das gute, preiswerte

Sföhr-Piano

ein Meisterinstrument
prämiiert Karlsruhe 1924. Neues Modell 1925 in Luxus-Ausstattung ist nebst andern bekannten Fabrikaten am Lager vorrätig. 856
Pianofabrik Chr. Sföhr, Karlsruhe
Verkaufs-Magazin Ritterstr. 30.
Meine neuesten Modelle sind z. Zt. in der Industrie-Ausstellung Karlsruhe ausgestellt.

KRAFT und LICHT

billigt durch
Kompressorlote
DIESEL MOTOREN



MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORL. BUREAU FÜR STATIONÄRE MOTORENBAU
P. MENCKES

Erstklassige Skier und Rodel-Schlitten

In allen Formen und Preislagen. Skistöcke in Hasel- und Eschenholz. Bindungen. Mache ganz besonders Sportgeschäfte und Sportleute auf meine Skier aufmerksam, die in 7 verschiedenen Qualitäten, Formen und Größen ausgestellt sind von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Die Skier und Rodel sind in der Ausstellung mit Preisen versehen und sind verkäuflich.
Wiedervorkäufer erhalten Rabatt.
Durch fachmännische Ausbildung und langjährige Erfahrung bin ich in der Lage, nur erstklassige Ware zu liefern, die mit den Skiern, die als Massenartikel in Fabriken hergestellt werden, gar nicht zu vergleichen sind.
Johann Vogt, Bad Griesbach, (Baden).

Julius Ewald

Markgrafenstr. 43 KARLSRUHE Telephon 5819
liefert
Kachelöfen
in einfacher und moderner Ausführung
Luttheizung
— von 1 bis 3 Stockwerke — 844
Beachten Sie meinen Stand in der Ausstellung



PRIEDRICHSPLATZ 209.

Mechanische Möbelschreinerei

ANTON HOFMAIER

Elzach (Baden) 845
Fabrikation von Wachsfackeln
Fecht- und Mensur-Artikel
Paul Riedle, Karlsruhe i. B.
Waldhornstraße 32. Telephon 2719.

- 8. Neuwahl für die auscheidenden Ausschuhmittglieder: H. Bantler, Sattlermeister, Konstanz, M. Schneider, Geschäftsführer der Südbad. Mehrgewerkschaft „Sümeq“, Freiburg; J. Bey, Schneidermeister, Karlsruhe; F. A. Mehl, Zimmermeister, Seelach, und für das durch Tod ausgeschiedene Ausschuhmitglied Jof. Sahner, Malermeister, Mannheim
- 9. Satzungsänderungen.
- 10. Anträge und Wünsche.

Döbweinfestes Fromm-Frankfurt a. M. Es folgt im linken Seitengang der Ausstellungsraum der Firma Hentel u. Co., die das bekannte Waschlittel „Perfil“ herstellt. Die Seifenfabrik Walz in Lörach zeigt einen Pyramidenaufbau ihrer Produkte. In netter Aufmachung werden, soweit der Tee-Import in Frage kommt, die Ausstattungen der Tee-Großfirmen Schaller und Groch vor Augen geführt. In der gleichen linken Reihe befinden sich die Seifen und Seifenpulver eines der jüngsten Freiburger Unternehmen, der Seifenfabrik Wagner, in deren Stand uns auch das künstlerisch aus-

gezeichnete Freiburger Stadtwappen auffällt. In gefälliger Weise werden die Erzeugnisse der „Jageha“ (Schokolade und ähnliche Produkte) dem Auge vorgeführt.

Im hinteren Quergang hat die bekannte Firma Hengstenberg ihre führenden Marken in Weinessig, Senf und Gurken ausgestellt. Unweit davon erblicken wir die Erzeugnisse der Genovis-Werke (München), bestehend aus Fleischextrakten, Erdwürst, Schokolade usw. Im rechten Seitengang fällt vor allem der geschmackvolle Aufbau der Maggi-Fabrikate dem Besucher angenehm auf. Halberstadt hat in diese Reihe seine Würstchen und Fleischwaren, die Firma Meyer-Freiburg ihre Brezeln geschickt. Am vorderen Ausgang findet die reichhaltige Bonbonausstellung der einheimischen Firma Moritz die Leistungsfähigkeit ihres Unternehmens. Den Mittelgang beherrscht überaus der Ausstellungspannon der Freiburger Feigwarenfabrik (Jnh. Maier u. Womstein), zu deren rühmlichst bekannten Erzeugnissen die „Königin-Eiernudeln“ und die „Freiburger „Münsternudeln“ gehören. Auf der Empore der Halle hat die Feuerio-Seifenfabrik Stuttgart ihren Stand eingerichtet, in der Mitte kommen die Erzeugnisse der Seifenfabrik Haslach i. A. und der Kuenzlerische Kaffeezuzug zur Geltung. Und zu allerberst thront die Großfirma Ruef u. Sohn mit ihren Kaffeealternativen, unter denen der Freiburger Münsterkaffee sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreut.

Es ist unmöglich, alles ausführlich aufzuzählen, was die Festhalle gegenwärtig an appetitanregenden Sachen und Sächelchen oder anderen nützlichen Gegenständen in sich birgt, deshalb gilt für alle der Ruf: Geht hin und schaut! Ihr werdet befriedigt sein!

Die Warenchau (Edeka-Ausstellung) in Freiburg.

st. Freiburg, 2. Mai. Bei einem Rundgang durch die reichhaltige Edeka-Ausstellung in der Festhalle nehmen wir zunächst die Vorkasse in Augenschein. Da befinden sich rechts die feinsten Erzeugnisse der hiesigen Gänseleberpasteifabrik von Bolle und Rih. Die Freiburger Bonbonfabrik „Juda-Juda“ aus der Schwarzwaldrstraße hat dort ebenfalls ihre Erzeugnisse ausgestellt, ebenso die Bonbon- und Schokoladefabrik Buisson aus Ludwigsburg. Weder-Heilbronn wartet mit Weinessig, Gurken und Senf auf. Seitlich sind die sauber gearbeiteten Korbmöbel der Freiburger Korbmöbelfabrik Emil Werfle zur Schau gestellt.

Im Innern der Festhalle befindet sich links am Eingang der Ausstellungsstand der Beerenweinfesterei und Herstellerin eines

Peter Ley, Bürstenwaren, Karlsruhe i. B.

Zur Ausstellung Handwerk und Industrie, Stand Nr. 48a.

Generalvertrieb der **Rubinabeizen und Wachsen**
Spezialität: Blocker u. Roßhaarbesen

Beste Einkaufsquelle für Grossisten, Ladengeschäfte u. Wiederverkäufer.

Feine Herren- und Damen-Schneiderei

Val. Drach & Cie.

zeigt seine Erzeugnisse im Ausstellungsraum der Schneidernnung.

Kaiserstraße 174 Telefon 5048

Heinrich Tschoecke, KARLSRUHE i. B.

Feine Herren- u. Damen-Schneiderei
Uhlandstrasse 38 — Telefon Nr. 2370

Ia Referenzen 851
Lager in deutschen und englischen Stoffen
Stets das Neueste — Mäßige Preise
Stilvolle Ausführung

Ausgestellt im Stand der Schneider-Innung.

EMILSCHERER

Schneidermeister

Kaiserstr. 49 Karlsruhe Telefon 3483

Lager in- u. ausländischer Stoffe.

Ausgestellt im Raum der Schneider-Innung.

Herren- u. Damenschneiderei

Blumenstetter

Karlsruhe, Tel. 1348
Lidellplatz

Ausgestellt im Stand der Schneiderinnung.

Versäumen Sie nicht die

AUSSTELLUNG

der **Friseur-Innung Karlsruhe**
zu besichtigen 855

Unsere Ausstellung zeigt den

„Feinen Maß-Schuh“

in allen Gattungen. Hauptsächlich können sich **Fußleidende** hier überzeugen, dass auch für schlimmste Fälle ein eleganter Schuh geschaffen wird.

J. RUPP, KARLSRUHE

Friedrichsplatz 8

Moderner Schmiedhammer

für Handwerk, Schmiede- u. Eisen-Industrie wird vorgeführt in der Musterwerkstatt

Alfred Albani

Spezialfabrik für Kraft-Feder-Hammer
Schweinsburg i. S.

Othmar Miltner

MOBELFABRIK
Steinbach (Amt Wertheim)

Lieferung kompl. Wohnungs-Einrichtungen und Küchen

Verband der Buchbindermeister in Baden

Modern eingerichtete Musterwerkstätte
Gedieg. handwerksmäßige Einbände etc.

Maschinen

aus der Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig
Vertreter: Ing. Martin Pöster, Stuttgart, Paulinenstr. 44
aus der Maschinenfabrik Gebr. Brehmer, Leipzig-Plagwitz
Verkaufsbüro für Südd.:
Papyrus-Masch.-Handelsges. Stuttgart
Werkzeuge und Materialien: Wih. Leo's Nachf., Stuttgart

6. Deutsche Erfindungen-, Neuheiten- und Industriemesse.

Mannheim, 2. Mai. Die 6. Deutsche Erfindungen-, Neuheiten- und Industriemesse wurde gestern vormittag durch eine kleine Eröffnungsfeier im Hofgarten, der auch Ausstellungsraum ist, eröffnet. Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Erfinder, Herr A. Beier, führte in seiner Begrüßungsansprache u. a. aus, daß es ihm eine besondere Freude sei, festzustellen, daß die Erfindervereinigung in diesem Jahre besonders reichlich besichtigt worden sei. Den bisherigen beiden Abteilungen sei eine dritte beigegeben worden, in der ausschließlich Muster zur Einführung der betreffenden Erfindungen, Verbesserungen oder Neuheiten an Großhändlern zum Verkauf gelangen sollen. Auch die Industrieabteilung dürfte in diesem Jahre eine reichlichere Auswahl von Neuheiten aller Art als bei den früheren Messen aufweisen. Die letzten großen Messen dieses Jahres hätten gezeigt, daß gerade für Neuheiten aller Art im In- und Ausland großes Interesse besteht und daß hierfür Bestellungen in reichem Maße erfolgten. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß dieser gute Stern auch der 6. Deutschen Erfindungen- und Neuheiten-Messe leuchten möge.

An die Eröffnungsansprache schloß sich ein Führungsrundgang durch die Ausstellung. Die Messe hat diesmal eine Dreigliederung erfahren (Erfinder, Einführungsverkauf, Industrie). Die Abteilungen sind verhältnismäßig gut besetzt. Die erste Abteilung zeigt Erfindungen in Modell oder Zeichnung aus dem Gebiete des Bauwesens, der Elektrotechnik und des Kabinensens. Ferner haben Fahrzeuge, Bürogegenstände, Haus- u. Küchengeräte, Maschinen und Werkzeuge, für Landwirtschaft und Industrie, Feinwerkzeuge und Apparate, Reize- und Sportartikel, Spielwaren und sanitäre Anlagen aufgestellt gefunden. Die zweite Abteilung, die dem Einführungsverkauf von Erfindungen und Neuheiten dient, hat eine Branchenordnung erfahren. Die Modelle zeigen das Bestreben, gefällige Form mit praktischer Verwendbarkeit zu verbinden. In der optischen Abteilung dürften die Leuchtplatten für Luminographie reges Interesse finden. Die Reize- und Sportbranche bringt einen sehr schönen Feldfuß, der in der Tasche nachgetragen werden kann.

Die Abteilung der Industrie bietet im allgemeinen das gewohnte Bild der vorherigen Ausstellungen. Sie zeigt den Fortschritt der Technik und der Arbeitsmethoden am anschaulichsten. Ausgestellt haben u. a. folgende Industriezweige: Bauwesen, Elektrotechnik mit Radioabteilung, Fahrzeuge mit Zubehör, Geschäftsbedarf mit Büro-

einrichtungen, Haus- und Küchengeräte, Kunstgewerbe, Lehrmittel und Bücher, Maschinen, Werkzeuge, Medizin und Optik, Reise und Sport, Kellame, Spielwaren.

Zur Frage der Lösung der Wohnungsnot.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
„In der Sonntagsausgabe vom 26. April veröffentlichte Sie einen Artikel betitelt: „Die Bauindustrie als nationale Wirtschaft“, der eine Frage behandelt, die im Zusammenhang mit den kürzlich herausgegebenen Bestimmungen des preussischen Wohlfahrtsministers und des Reichsarbeitsministers über „die Lage im Baugewerbe“ alle Schichten des deutschen Volkes in höchstem Maße berührt.“

Es kann daher nicht lebhaft genug begrüßt werden, daß führende Zeitungen zur Besprechung solcher volkswirtschaftlicher Probleme öffentlich einladen. Zweifellos bildet die Finanzierung der Bauten das Kernproblem. Der Verfasser hat recht, wenn er diese Frage in den Vordergrund seiner Betrachtungen stellt. Aber woher sollen wir die gelehrten Facharbeiter und die nötigen Baustoffe nehmen zur Bewältigung der zu erwartenden regen und unaufhebbaren Bautätigkeit?

Es ist bekannt, daß durch den Krieg unser Bauhandwerkerstand sehr geschwächt, weil seit 10 Jahren kein Nachwuchs herangebildet wurde, aber wohl auch mit einer Folge der geringen Spannung zwischen Facharbeiter- und Hilfsarbeiterlohn. Durch die Lohnlegung der Bauwirtschaft im Kriege ist der größte Teil der Ziegler eingegangen, vielfach sind sogar Werke abgebrochen worden. Facharbeiter- und Baustoffmangel machen sich heute schon recht empfindlich bemerkbar, obwohl wir doch erst am Anfang einer Bauwirtschaft stehen. Naturgemäß werden dadurch die Löhne auf eine ungesunde Höhe getrieben, im gleichen Verhältnis dazu die Baustoffe verteuert. Wir stehen vor der ersten Gefahr, daß durch diese Erscheinungen der Wohnungsbau abermals erdroffelt wird. Zur Vorbeugung dieser drohenden Gefahr des Baustoffmangels hat daher der preussische Wohlfahrtsminister und das Reichsarbeitsministerium kürzlich Bestimmungen herausgegeben, die die Behörden u. a. anweisen, bei behördlichen Bauten ihr Augenmerk zu richten auf die Verwendung von Beton- und Zementbausteinen, um dadurch den Mangel an Ziegelsteinen zu überwinden und gleichzeitig durch Anwendung großporiger Bauelemente Arbeitskräfte einzusparen und

aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten die sonst unumgängliche Beziehung ausländischer Arbeiter, wie vor dem Kriege, zu unterbinden.

Weitbildende Baukonstruktoren und Wirtschaftler haben längst erkannt, daß bei Verwendung großaltriger Bauelemente ein Facharbeiter mindestens dreimal soviel Mauerwerk herstellen kann als beim Bausteinjournal. Ein Haus mit großaltrigen Steinen erfordert mithin auch nur den dritten Teil an Arbeitslohn. Hierbei sind die positiven, ganz erheblichen Ersparnisse ganz außer acht gelassen. Wenn man noch bedenkt, daß die großaltrigen neuzeitlichen Bauelemente die bisher gebrauchlichen Baustoffe an Güte weit überreffen, muß man sich fragen, warum die Behörden von Berlin aus erst die Anregung zur Verarbeitung geben müssen? Noch mehr muß man fragen, wie es möglich ist, daß man Bausteine mit ungeheuren Frachten aus dem rheinischen Becken heraufzieht, während man die reichseigene Schlade ebenfalls unter Aufwendung hoher Kosten auf Halben anschießt? Bekanntlich liefert die im Feuer geschmolzene Kalksiliciumschlode in Verbindung mit Zement einen weitlich wertvolleren und billigeren Baustoff als der Bimsand. Wir lassen in Süddeutschland unsere kostbaren Rohstoffe für Bauelemente verkommen, diese volkswirtschaftlich zu verwerten. Es wäre an der Zeit, daß unsere Volkswirte sich mit diesem Zweig nationaler Wirtschaft eingehend beschäftigen; es ist aber auch dringend erforderlich, daß unser schwerfälliges deutsches Baugewerbe sich Mühe gibt durch verbesserte Technik nachzuholen, was uns an Fachkräften fehlt. Kein Gebiet ist so verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig wie gerade die Wohnungsbauindustrie. Kann sich der Bauhandwerker und das Baugewerbe nicht auf die gewaltigen Fortschritte des Bauingenieurs im Fabrik- und Hochhausbau zu eigen machen?

Der landläufige Bauausführende sagt kurzerhand „Baustein ist Baustein“, lediglich weil er jeden Fortschritt als einen Feind seines Könnens ansieht und somit jede Weiterentwicklung des Baufaches unterbindet. Wenn beispielsweise im Maschinenbau mit derselben Schwerfälligkeit gearbeitet worden wäre, wie könnte man sich heute ein Automobil oder ein Flugzeug denken? — „Stillstand ist Rückschritt.“

Konzentrieren wir also unsere Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Handwerk auf die Förderung des Wohnungsbaues, wie andere Völker auf ihre Rüstungsindustrie, dann können wir in wenigen Jahren unsere Wohnungsnot behoben haben.“

Turnen + Spiel + Sport.

Die 4. Bergprüfungsfahrt bei Pforzheim Die Abnahme der Fahrzeuge.

O.E. Pforzheim, 2. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die vierte Bergprüfungsfahrt an der Pforte des Schwarzwalds wird morgen in den Vormittagsstunden zum Austrag gelangen. Sie ist in diesem Jahre rund vier Wochen früher gelegt als das letzte Mal und damit ist gleichzeitig ein größeres Risiko bezüglich des Wetters eingegangen worden. Trotzdem sind sich die Meldungen ziemlich gleich geblieben. Die erschienenen Startliste nennt 95 Motorräder zu denen noch 13 Nachmeldungen kommen, so daß es insgesamt 108 geworden sind gegen 112 im Vorjahr. In den Klassen mußten einige Änderungen vorgenommen werden, die sich durch die gemachten Erfahrungen ergaben. So geht die Klasse 1 bis 125 Ccm, gegen 150 Ccm im Vorjahr, Klasse 2 bis 175 gegen 200 Ccm. Die Beiwagenfahrerzahl hat sich von 8 im Vorjahr auf 16 erhöht und mußte demzufolge auch in zwei Klassen eingeteilt werden. Die Meldeliste für Tourenwagen weist 31 Nennungen auf gegen 30 im Vorjahre, während die Meldungen für Rennwagen ganz erheblich gestiegen sind. Voriges Jahr waren es 2, dieses Mal sind es 12 Rennwagen.

Wir sehen auch hier wieder die bekanntesten Fahrer am Start. Von ihnen seien vor allem Hans von Opel auf 4/12 PS Opel genannt, dem sich Jörn auf einem 14/48 PS anschließt. Der bekannte Pforzheimer Fahrer Rosenberger startet wieder auf seinem 5/72 PS Mercedes und außerdem wollte er bei den Tourenwagen noch einen neuen Benz-Tropfenwagen starten, der infolge seiner eigenartigen Form und Motorenlagerung hinter dem Fahrer großes Aufsehen bei den Übungsfahrten erregte. Heute mittag mußte dieser Wagen infolge Pleinbruchs ausfallen. Karl Kappeler-Gernsbach wird in diesem Jahre auf einem 5/7 PS Simion-Supra starten.

Schon die letzten Tage herrschte reges Leben und die angekommenen Fahrer übten auf der idealen Rennstrecke, die noch kurz vor Torabschluss vollkommen frisch eingewalzt worden ist und namentlich in den Kurven bedeutende Verbesserung bis zu 2 Meter erfahren hatte. Heute nachmittag fand von 2 Uhr ab die Abnahme der Motorräder und Wagen auf dem Rennplatz statt. Es herrschte hier bereits ein reges Leben. Eine große Anzahl von Interessenten hatten sich eingefunden. Bis zum Schluß der Abnahmezeit waren fast alle Gemeldeten erschienen.

Zum heutigen Laufe „Quer durch Karlsruhe“.

Um den Ehrenpreis der „Badischen Presse“.

Der große Karlsruher Straßenlauf über 10-1000 Meter wird heute Sonntag 11.45 Uhr mit Start am Karlsruher (nicht wie ursprünglich geplant am Mühlburger Tor) beginnen. Die Strecke führt dann durch die Kriegsstraße — Weststraße zum Mühlburger Tor, wo der erste Wechsel ist. Der Lauf geht dann über die Kaiserstraße (Ede Stammstraße zweiter Wechsel) — Marktplatz — Ettlinger Tor wieder in die Kriegsstraße, wo sich am Karlsruher der dritte Wechsel befindet. Viertes und fünfter Wechsel fallen mit dem ersten, fünfter und achter mit dem zweiten, und der sechste mit dem dritten Wechsel zusammen, woraus hervorgeht, daß das Straßenrecht Mühlburger Tor — Marktplatz — Ettlinger Tor — Kriegsstraße dreimal durchlaufen wird. Der neunte Mann hat eine etwas längere Strecke und wechselt Ede Kriegsstraße und Ritterstraße, wo der zehnte Mann am Landtag vorbei zum Schlossplatz abläuft. Dort befindet sich das Ziel vor dem Theater. Die Mitglieder der Landestagung des Badischen Ausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege haben somit Gelegenheit, vom Landtag aus den Schlusssampf zu beobachten.

Die Startverlosung ist bereits vorgenommen worden. Es erhielten Startnummern: Polizei I Nr. 1, Polizei II Nr. 2, Polizei III Nr. 3, Phönix I Nr. 4, Phönix II Nr. 5, Phönix III Nr. 6, A.F.B. I Nr. 7, A.F.B. II Nr. 8, Deutsche Jugendkraft Nr. 9, Germania Nr. 10, Heilbronn Nr. 11, Landau-Mannheim Nr. 12, die Mannschaften von Landau und Mannheim laufen lombardisiert und beteiligen sich außer Konkurrenz am Laufe.

Auf dem Schlossplatz findet während der Laufzeit und anschließend an die Siegereverklündung ein Promenadekonzert der Polizei statt, die auch mit einem Mehraufgebot von 200 Polizisten für disziplinarische Absperrung sorgen, während der Verkehr von der Polizei abgeleitet bzw. beschränkt wird. Damit ist eine reibungslose Abwicklung des Laufes bei einigem Verständnis des Publikums garantiert, und bei schönem Wetter kann daher in jeder Hinsicht mit einem vollen Erfolg gerechnet werden.

Spielervereinigung Speyer — F.C. Baden. Mit einer recht spielstarken Mannschaft, der Spielvereinigung Speyer wird kommenden Sonntag 3 Uhr auf dem Baden-Germaniapark der hiesige F.C. Baden die Kräfte messen. Da Baden bekanntlich gleichfalls einen guten Gegner abgibt, darf man mit Interesse dem Treffen entgegensehen. Der Besuch wird empfohlen.

Die Targa Florio der Motorräder. Auf der Rundstrecke der Adlonie auf Sizilien wurde die Targa Florio der Motorräder ausgefahren. Das schwere Rennen wurde von nur vier Fahrern beendet, von denen die Simone auf einer 1000 ccm-Ferrari-Maschine in 5:23:49 für die 324 Km. lange Strecke Sieger blieb. Zweiter wurde Geisler-München (500 ccm Guzzi) in 5:29:30, dritter Moretti (500 ccm Guzzi) in 5:34:19 und vierter blieb Nicoletti (Matheley). Die Leistung von Geisler verdient höchste Anerkennung, denn bei der Targa Florio handelte es sich um ein Rennen, an dem überhaupt nur Fahrer von höchster internationaler Klasse teilnehmen können.

Zum Beginn des Segelfluges 1925 in Rossitten.

Eine glänzende Leistung von Fuchs-Darmstadt auf der Maschine „Alter Dessauer“. Ein nahezu 8stündiger Segelflug.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Lösung des Problems der Lufteroberung seit altersher erweckt hat, ist es verständlich, daß sich die Nachkriegsjugend mit ganz besonderer Leidenschaft gerade dem Flugsport, dem billigen motorlosen zuwenden. — In richtiger Erkenntnis dieser Lage schritt der Altvater der Röhren, Ing. Arminus-Frankfurt a. M., gleich nach Kriegsende zur Ausführung und Vervollendung seines alten Planes, hoch oben auf den baum- und felslosen Höhen der Röhren die deutsche Segelflugkunst zu gründen und zu fördern, auf der Wassertruppe das Freiluft-Laboratorium, das klassische Olympia eines Segelfluggortes entstehen zu lassen, wo Deutschland auf dem Gebiete des motorlosen Fluges bahnbrechend fliegerisch, technisch, auch konstruktiv vorbildlich wie kein zweites Land der Welt einzugewirkt hat. Bei allen unvergleichlichen Vorzügen der Röhren, der Vielseitigkeit ihrer Kuppen und der verschiedenen Möglichkeiten, in der Luft ohne Motor segeln zu können, bleibt ein Nachteil: Wind und Wetter wechseln bekanntlich in den Bergen oft in kurzen Augenblicken im Gegenjatz zur See, zur Küste. So bildet denn Rossitten eine wertvolle Ergänzung mit seiner stillen Küste. Ein Weltrekord von Schulz mit 8 1/2 Stunden (Mai 1924) wäre auf der Röhren unmöglich, weil ein Wind hier oben 8 Stunden lang einfach nicht vorfällt. Dauerleistungen zeitigen unerlebbare, wertvolle Grundlagen für Wissenschaft und Technik, für Konstrukteur und Fluggangführer, die nicht nur für die Volksgemeinschaft allein, für die Allgemeinheit, für die Welt, also international zu verwerten sind.

Damit tritt auch der zweite Teil jener Aufgaben eines deutschen Segelfluggortes in den Vordergrund, deren Grundlagen aus sich und seinen Erfahrungen heraus der Weltallgemeinheit zur Verfügung gestellt werden. — Aero-Dynamik und Meteorologie rekonstruieren diese motorlosen Flüge durch ihre Messungen auf dem Papier, und theoretisch solche Feststellungen und Ergebnisse aus, zu werten sie, werten sie aus für die Vervollkommnung und Vervollendung der Flugkunst in der Praxis, aber nicht nur für das immerhin beschränkte Gebiet des Segelfluggortes, sondern auch für den Motorflug, insbesondere den Luftverkehr und seine Wirtschaftlichkeit. Gerade das vergangene Jahr 1924 und seine Leistungen im motorlosen Fluge haben eine Frage, wohl die wichtigste der Welt mitbestimmt: Die Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs, als Grundlage für all und jedes. Damit begann auch der erste Flug des Jahres 1925 und gab einen glücklichen Ausblick fürs kommende Jahr: Im Fluge um Deutschlands

höchsten Berggipfel, die Zugspitze, am letzten Januartage, gewann Fuchs mit seinem Leicht-Motor-Segelflugzeug den Sieg und fügte damit seinem Erfolge Darmstadt-Berlin vom Herbst 1924 eine neue Rekordleistung hinzu. Unentbehrliche Zusammenstellung der Leistungen einiger anderer Teilnehmer des Zugspitze-Fluges sprechen durch ihren Vergleich klarer als viele Worte.

Es bündelt auf dem Fluge von Darmstadt-Berlin 29. Okt. 1924:

Fahrer	Flugzeug	mit PS.	Motor	1. km	In Std.	Cl. Dem.
Fuchs	Bahnbedarf-M.G.	10	Bladburne	500	3:45:00	5.50 M.
	Darmstadt		Tomitt			
„Am die Zugspitze“, 31. Jan. 1925, ab Schleißheim, 485 Meter, erreichte Höhe ca. 3500 Meter, Unterschiede 3000 Meter:						
(in ca. 3000 Meter Höhe bester Nordwest-Wind)						
Fahrer	Flugzeug	mit PS.	Motor	1. km	In Std.	Cl. Dem.
Fuchs	wie oben	14,5	wie oben	125	2:21:00	2,5 Kg.
Udet	Udet	55	Stem-Halske	125	1:17:12	7,5 Kg.
Friede	R.V.G.	100	Mercedes	125	1:36:09	37,0 Kg.
Dold	Junf. Limous.	200	Bay. Mot.-W.	125	1:21:19	39,7 Kg.

Rossitten, 30. April. (Sonderbericht.) Zum diesjährigen Segelflug-Wettbewerb sind bereits 30 Segelflugzeuge eingetroffen, auch eine große Anzahl der gemeldeten Führer. Heute sollten die „Versuchs- und Übungsflüge“ beginnen, jedoch war das Wetter so stürmisch und regnerisch, daß nicht an Segeln oder Fliegen gedacht werden konnte. Nur „Espenlaub“ konnte einen kurzen Flug unternehmen, auch „Kranich 2“ zu einigen Schulflügen aufsteigen.

Das Barometer verspricht besseres Wetter.

Rossitten, (Stpreußen), 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Den eigentlichen Flugwettbewerb eröffnet Fuchs auf „Alter Dessauer“, der seit heute 7.35 Uhr früh 177 Meter hoch in der Luft ist. Nach einem später eingelaufenen Telegramm unseres Sonderberichterstatters aus Rossitten war Fuchs insgesamt 7 Stunden 45 Minuten 56 Sekunden in der Luft.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Vertreterversammlung des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe e. V. m. b. H. Am letzten Donnerstag fand im Saal der Gastwirtschaft „Zu den vier Jahreszeiten“ die ordentliche Vertreterversammlung des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe statt, die sich mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 1924, der Bilanz auf den 31. Dezember 1924 und der Verteilung der Erträge zu befassen hatte. Aus dem Bericht des Vorstandes ging hervor, daß der Verein eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen hat. Der Umsatz hat sich insbesondere im letzten halben Jahr beträchtlich gesteigert, und auch die neu eingerichteten Filialen haben sich gut entwickelt. Neben der sachgemäß vorgezeichneten Zuweisung zum Reservefonds und neben weiteren Zuweisungen zum Erneuerungsfonds und zum Unterstützungsfonds schlug der Vorstand eine Rückvergütung von 5 Prozent auf den gesamten, durch Gegenwarten ausgewiesenen Umsatz vor. Der Aufsichtsrat erklärte, daß das Geschäftsergebnis ein sehr erfreuliches sei und daß er die rastlose und erfolgreiche Tätigkeit des Vorstandes, die ihm den Dank der Mitgliedschaft sicherte, anerkennen müsse. In der Erörterung brachten auch der Vertreter zum Ausdruck, daß das Ergebnis die Erwartungen überbiete und daß auch die Preispolitik des Vorstandes volle Billigung fände. Einmütig wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlassung erteilt und die Gewinnverteilung nach dem Vorschlag der Verwaltung beschlossen. Bei der darauffolgenden Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat wurden wieder gewählt die Herren: Böhringer, Manz, Meßger, Stoll, Pfeil, Spachholz.

Zum Konzert des Bachvereins.

Der Bachverein bringt in seinem Konzert am 4. Mai d. J. in der Festhalle unter der Leitung von Franz Philipp Werke der Großmeister Bach, Händel und Mozart zu Gehör, deren Vorführung zugleich für Karlsruhe eine Erlauführung bedeutet, wenn man von der Kantate Bachs absieht, die schon einmal bei der Totenfeier für Hans Thoma vom Bachverein gelungen worden ist. Diese Kantate „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ aus dem Jahre 1732, also aus der höchsten Blütezeit des damals 47jährigen Meisters stammend, gehört der Gattung der strengen Choralkantate an, die auf freie Dichtung und Bibelwort verzichtet und als Textunterlage entweder alle oder ausgewählte Strophen eines Kirchenliedes verwendet. Der Gefühlsgehalt der einzelnen Strophen bestimmt dann die musikalische Form und die Klangmittel der Tonlage. Da die Choralmelodie selbst in der mannigfaltigen Weise in der Komposition verwendet wird, hat man in der Choralkantate im Grunde eine großartige Choralvariation vor sich, eine Kunstform, die in der Orgelmusik schon vor Bach längst Heimatrecht besaß. Auch unsere Kantate „Lobe den Herrn“ ist eine solche gigantische Variationenkette von fünf Gliedern. Auf eine durch Trompeten- und Paukenklang glänzend festliche Choralphantasie folgt sehr innige Altarie mit Violinsolo, hierauf ein Duett von Sopran und Bass, es ist dies die fast immer vorkommende Moll-Variation. Die vierte Strophe ist zu einer jubelvollen Tenorarie gebildet, in deren Stimmengesicht die Choralmelodie von der Trompete hineingetragen wird. Auch der homophone Schluschoral ist eine Variation, denn der vierstimmige Choralschlag arbeitet

sich durch den Hinzutritt der drei obligaten Trompeten zu einem herzlichen siebenstimmigen Tonbild von höchster Pracht.

Bei dem Orchesterkonzert von Händel muß man beachten, daß der originale Titel „Konzert für Orgel oder Cembalo“ lautet. Es vermeidet daher die strenge Orgelpolyphonie zugunsten eines echt konzentrierenden Wettstreits zwischen Soloinstrument und des aus Dozen, Fogotten und Streichern bestehenden Orchesters. Die vier Sätze des Wertes bieten feine Gegenätze. Dem ersten mächtvollen Allegro, das die italienische Konzertform am ausgeprägtesten zeigt, folgt ein still verträumtes Andante von tiefer Innerlichkeit. Von diesem führt ein kurzes aber höchst ausdrucksvolles Andagio für Orgelsolo zu dem lebendigen frischen Finale, das in eleganter Fugierung das begleitende schöne Werk glänzend zu Ende führt.

Zu der ernst erhabenen Sprache Händels und Bachs bildet das junge Mozarttümchen, südl. orientierte Kunst eines äußerst glücklichen Gegenjatzes und willkommene Ergänzung. Die Kantate „Eulogie, jubilate“, die der 17jährige Wolfgang Amadeus in Mailand schrieb, während er an seiner Oper „Lucio Silla“ arbeitete, ist zwar von geringem Gewicht, feilert aber dennoch durch die Eleganz ihrer blühenden und reichen Melodie und durch die Feinheit und Durchsichtigkeit ihrer schon ganz modernen Orchesterbehandlung. Interessant macht sie auch der Versuch, die Form der dreifachen Instrumentalpolyphonie auf ein volles Kirchenstück zu übertragen. Für den Karlsruher Konzertsaal geschriebene, der auch in „Lucio Silla“ die Hauptrolle sang, stellt das lebenswürdige Werkchen an die Kunst der Sängerei hohe Anforderungen.

Von ungleich größerer Bedeutung für den jungen Kirchenmusiker ist die 1779 entstandene „Kronungsmesse“. Mozart war auch zur Zeit ihrer Komposition durch die bitteren Erfahrungen seiner eben beendeten Pariser Reise innerlich gereift. Wie tief ihm der Ernst des Lebens ausgegangen, erkennt man klar aus dem „Auf Wolle“ im Gloria, aus dem erhabenen „Sanctus“ und vor allem aus dem ergreifenden „Concitus“. Aber auch der fast dithyrambische Schwung des „Gloria“ und „Credo“ ist nicht mehr wie in manchen früheren Meßten konventionelles Festgepränge, sondern aus einer feurigen Künstlerseele hervorbrechender Gefühlsüberschwang. Daneben walt reger Zartheit der Empfindung, wie sie sich in der göttlichen Melodie des „Agnus Dei“ offenbart, einer unverkennbaren Vorläuferin des „Auf der Gräfin im „Figaro“. Dabei ist überall der hohe Ton der Festmesse festgehalten, gepaart aber mit einer süßen Milde; denn diese Kronungsmesse diente ja nicht zur Verherrlichung eines Fürsten dieser Welt, sie besang die Bekrönung eines gnadenreichen Bildes der heiligen Jungfrau, zu deren Preis Mozart auch in anderen Kirchenwerken die innigsten Töne zu finden wußte.

Steuerkalender über badische Steuern usw. für den Monat Mai 1925

5. Mai: a) Gebäudesondersteuer für April 1925 (Schonfrist 12. Mai); b) Gemeinde- und Kreissteuern bei monatlicher Erhebung (Schonfrist 12. Mai).

(10.) 11. Mai: Vorauszahlung auf die Landeskirchensteuer sowie Einkommensteuervorauszahlungen zu leisten sind. (Kein Verzugszuschlag.)

20. Mai: Landwirtschaftskammerbeiträge und land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung (siehe Forderungszettel).

Euer Begehr, wohlgedle Freunde

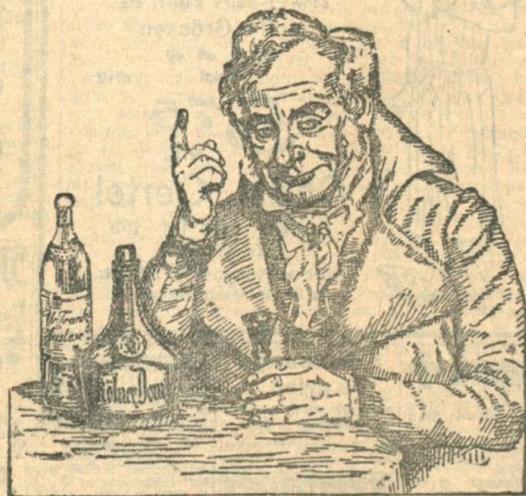
und Gönner ist, daß Ihr einen guten Tropfen trinken möget und Euer Glaube ist, daß etwas ganz Gutes und Feines nur im Auslande könne gefertigt werden.

Mitnichten, gestrenge Herren!

Hört wohl, was ich Euch andurch kund und zu wissen tu: Ur-Frank Weinbrand, das ist ein gar edler Feinbrand und Ur-Frank Kölner Dom, das ist ein Likör von fürnehmem Geschmack und köstlicher Schönheiten voll. Wollet einen Versuch machen und Ihr werdet zu schätzen wissen für und für: B B B B

Ur-Frank 1852

Alex Frank A.-G., Köln a. Rh. / Hamburg, Chilei, us / Berlin W 9, Potsdamer Straße 22 a



Ausstellung „Handwerk und Industrie“

in der Städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe.

Musterwerkstätten — Handwerkerzeugnisse — Neuzzeitliche Maschinen und Werkzeuge.

Erfrischungsraum.

Geöffnet von vormittags 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintritt: Erwachsene M 1.—, Kinder und Schüler M. 0.50.

PHANKO
Pfannkuch
Ausnahme-Reklameverkauf
vom **4. Montag** bis **12. Dienstag**
der bekann-
Glach-Konfitüren
(rein Frucht und Kristallgucker)
1925er Kochung
Zwetschgen
Ffund- 75 Pfg. | 2 Fund- 1 45 Pfg.
Glas 1 Pfg. | Dose 1 45 Pfg.
Pfirsich
Johannisbeer
Ffund- 90 Pfg. | 2 Fund- 1 75 Pfg.
Glas 1 Pfg. | Dose 1 75 Pfg.
Apfelgelee
Ffund- 80 Pfg. | 2 Fund- 1 50 Pfg.
Glas 1 Pfg. | Dose 1 50 Pfg.
Preiselbeeren
2 Fund-Gimer 1 50 Pfg.
oder Dose 1 50 Pfg.
Kostproben
während dieser Zeit in sämtlichen
Stadtfilialen sowie in Lutzsch
und Ettlingen

Stiller Zeilhaber
mit 15-20 000 M Ein-
lage zur Veräußerung
eines ansehnlichen Zer-
störungsfähigen, sofort
verkauft. Angebote unter
Nr. 511157 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Gelder
auf 1. Hypothek 8839
auf 2. Hypothek 8839
Aug. Schmitt,
Hofstr. 43, Tel. 2117.

Zu verkaufen
Auto-Lieferungswagen
1/2 Ton. Tragkraft, für
jedes Geschäft geeignet,
zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 511249 an die
Badische Presse.

Klein-Auto
3 Sitze, im Auftrag er-
halten zu verkaufen.
August Brusch,
Autoreparatur,
Geylingen.
Tel.-Nr. 79. 18000

Auto
V. A. G. 4 Sitze, 6/16,
guter Wagen, zu ver-
kaufen. Moritz, Raris-
ruhe, Rosenhof. 98790

**Herren-
zimmer**
in eine geschmackvolle
Ausführung, umfänge-
reicher, preiswert zu ver-
kaufen. Zu erfragen
unter Nr. 511249 in der
Badischen Presse.

**Mehrere neue
Schränke**
mit 4 Zwillingsblechern,
eichenfarbig, für Büro
oder Hausgebrauch, billig zu
verf. Erdbringerstr. 30,
Dol. 98830

**Großer polierter
Eckschreibtisch**
6 pol. Lederfüße, Ober-
flächenbeschichtete mit Ge-
berstein zu verkaufen.
Ankauf von Büchern und
Dienstadt 10-1/2 bei
Dol. 98988

Ein Doppelwärfel
Zweifach mit Spiegel,
Glasplatte, handlich-
hafter, verstellbarer Ver-
stellvorrichtung zu ver-
kaufen. Georg Dautler, An-
staltstr. 9, 98817

Louis XVI. Uhr
goldene, antikes Da-
menuhrengehäuse in
Bismarck. Umdrehung
Nr. 11. 98817

**Handbücher der Kunst-
wissenschaft, von Prof.
Kunze, in 10 Bänden,
zu verkaufen. Preiswert
zu verkaufen. 98909**

**Durt. Allee 58, Schloss-
bau, nordl. Ein. 4. Et.
70 000**

Bachsteine
zu verkaufen, sowie 10 000
Ziegel.
Zu erfragen bei 1820
Eberhard End,
Zimmermeister,
Uffeln.

**Eine überaus schöne Schu-
machermaschine ist zu
verkaufen. Ankauf
am Dienstag den 5. und
Mittwoch den 6. Mai
1925, nachmittags zwi-
schen 2 und 6 Uhr Nach-
mittags in der „Kunst-
schau“, Platzstr. 12 (ehem.
Grenadierkaserne) 8650
Vermittlung**

**guter, bill. 3. vfr. Ab-
putzmaschine. 88, vt. 98952**

Schuhmachermasch.
(Wider) fast neu, zu ver-
kaufen. Vohr, Kohnstr.
126. 98966

Erholungsreisen zur See
nach
Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise!

A) Mit Vergnügungsdampfer „Peer Gynt“ ab Hamburg:
1. 18. Juni Dauer 12 Tage von 500 Mk. an
2. 4. Juli " 22 " " 750 Mk. an
3. 1. August " 22 " " 750 Mk. an
4. 27. August " 12 " " 500 Mk. an

B) Volkstümliche Fahrt mit Dampfer „Monte Sarmiento“
ab Hamburg:
20. Juli Dauer 16 Tage von 200 Mk. an

C) Mit Dampfer „General San Martin“ ab Hamburg:
1. 7. Juni Dauer 12 Tage von 475 Mk. an
2. 25. " " 18 " " 700 Mk. an
3. 17. Juli " 23 " " 950 Mk. an
4. 13. August " 23 " " 950 Mk. an

D) Mit Dampfer „München“ ab Bremerhafen:
17. Juli Dauer 26 Tage von 1050 Mk. an

E) Volkstümliche Fahrten mit Dampfer „Lützow“ ab
Bremerhafen: 3378
1. 20. Juni Dauer 14 Tage von 300 Mk. an
2. 7. Juli " 20 " " 380 Mk. an
3. 1. August " 14 " " 300 Mk. an

Ausführliche Programme und Platzbelegung beim:
Reisebüro Karlsruhe A.-G.
Kaiserstraße 153, gegenüber der Hauptpost.
Da einige der obigen Fahrten jetzt schon fast aus-
verkauft sind, empfiehlt sich eheste Anmeldung

Zu verkaufen!
Einf.-Villa
nahe Karlsruhe, 8 Zimmer mit schönem Garten,
herrliche Lage, Preis 35 000 M.

Einf.-Villa
teilw. eingeb. Wdöel, 12 Zimmer mit 3 000 qm
Parkgarten, Preis 80 000 M.

Hochherrschaffl. Haus
mit 5 Zimmer u. viele im Stod, Preis 50 000 M.

Hochherrschaffl. Haus
7 Zimmer im Stod, in schönster Lage Karlsruhe,
mit Garten und Autoanhang, bald besiedelbar.

Doppelhaus
kurz vor dem Ardele erbaut, mit offener Einfahrt
und gr. Hof, herrliche im Stod, Preis 35 000 M.

Geschäftshaus
Doppelhaus mit Einfahrt, großer Hof und
ca. 500 qm Verstellflächen und Büroräume, mit
freier 2. Zimmerwohnung, herrliche Räume sind
frei, bei 6-10 000 M. Veräußerung.

Geschäftshaus
schönes, massives Doppelhaus mit 2 Etagen, Fein-
foliegebaut, mit 4 Zimmerwohnung, wird frei, nur
gute Geschäftslage, bei ca. 20 000 M. Veräußerung
zu verkaufen.

Modernes Herrschaftshaus, mit fünf Zimmern
im Stod, Bad, Küche, Diele, Speisekammer und
allem Zubehör, elektrisch Licht, Anschluss an die
Eisenbahnstation, Eigenbesitz, in der West-
stadt.

Geschäftshaus, Etagenhaus mit breiter Einfahrt und
200 qm, sofort beheizbaren Räumen, mit fünf
Zimmern und drei Zimmerwohnungen. Steuerwert
125 000 M., Preis 75 000 M.

Haus in der Soltenstraße, neu, mit viermal
5 und eine 3 Zimmerwohnung, großer Reinteller,
mit Ziergiebel, Steuerwert 143 000 M., Preis
80 000 M. Ankauf nach Vereinbarung.

Georg Fleichmann,
Immobiliengeschäft in Karlsruhe,
Auguststraße 9, Telefon 2724.

Herr.-u. Damenjahrräder
neu, stets lieferbar, von 75.- an Reparatur-
kosten äußerst billig. 8474

D. Fischer & Co., Akademiestr. 32.

Siehe im Auftrage zu verkaufen:
Originalbugatti
850 PS, 6 Gänge, mit elektr. Licht u. Anlasser
Sportwagen, Baujahr Des. 1923. Vorder-
und Hinterradbremse. 8576

Oberingenieur Heinrich
Kleinert, 11, Telefon 209.

2 Motorräder
neuester Konstruktion (ein 7 PS., ein 3,5 PS.)
äußerst billig zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 1802a an die Bad. Presse.

Chaiselongues!
Messingabgabe für zwölf
Personen, mit 12. Beschrei-
bung, Best. 600 M., um
250 M. zu verkaufen. An-
gebote unter Nr. 511093
an die Badische Presse.

**Für Bäcker
Dampfbackofen**
kurze Zeit im Gebrauch
i. kleineren Betrieb preis-
wert zu verkaufen. Res-
tanten belieben ihre
Adressen unter Nr. 511230
an die Badische Presse
einzusenden.

Prädr. Karzer 98963

Handwagen
Tragkraft 7-8 Ton., billi-
g zu verkaufen. Kästlein-
str. 22, 11. St., Beierheim.

**Auto-Reifen neu, Conti-
Gord, 765x105, 1. 90 M.
abzug, Waidhornstr. 39,
Berlitzle. 98996**

N. S. U., 4 PS,
gut erhalt., prima Berg-
steiger, umfänge. in
Kleinbrunn, 867
Bühlstr. 48, 2. Stod.

Motorrad
(Steuerfrei) bewährtes
Modell wegen Platz-
mangel sehr bill. zu ver-
kaufen. Friedrich Wolff-
str. 24, hinter dem
Badeplatz. 867

Gebrauchtes Damenrad
fast neu, preiswert zu
verkaufen. 98953
Königsstr. 34, 2. Et., r.

**Damenrad ausnahmsw.
billig zu verk. Wieland-
str. 20, pl. Trion. 98950**

NSU
Serrenrad, bereits neu,
billig im Auftrag zu ver-
kaufen. Kaufmannstr.
Nr. 10. 98955

Herren- und Damenrad
sowie Salon-Gruppen-
wagen allerbillig abzu-
geben. 98903
Soll, Rosenauweg 7.

Damen- u. Herrenrad
neu u. sehr billig zu
verkaufen. Soltenstr. 6
11. Stod. 98989

Damenrad, gut erhalten,
für 65 M. abzugeben.
Königsstr. 66, III. r. 98994

Neues Damenrad
billig zu verkaufen 98904
Königsstr. 66, III. r. 98994

Herrenrad
neu, 90 M., mit 1 Jahr
Garantie zu verkaufen.
S. Dines, Sulach,
Dauwstr. 68. 98832

Damen- u. Herrenrad
neu, umfängevoller sehr
billig zu verkaufen. Gro-
nenstraße 18, Dol. 98840

Neues Herrenrad für 95 M.
zu verkaufen. Sulach,
Dauwstr. Nr. 131, II.
Stod. rechts. 98972

Damenrad
(Grüner)
Herrenrad
Edel (Kirsch auf),
beide hochlicht, sehr
wenig gefahren, wegen
Umlage des Sports zu
verkaufen. Hans Jahn,
Königsstr. 26. 98967

Ein Damenrad
neu, umfängevoller zu
verkaufen. Delfstr. 9
im Hof. 8616

Serrenrad aus erb., 150 M.
zu verk. Wielandstr. 20,
Dol. Trion. 98951

**Gut erhaltener neuer
Koffertwagen zu ver-
kaufen. Waidhornstr. 24,
im Hof. 98853**

Einberleichenwagen
vermietet, sowie Klapp-
wagen, beide 1 auf
erhalten, zu verk. An-
kauf abends ab 5 Uhr
und Sonntag den gan-
zen Tag, Grünhof,
Gartenstadt, Marahrens-
straße 3. 98852

Ein erb. Einberleichen
(Robert) und ein gut
erb. schwarzer Kadherb
zu verkaufen. Marahrens-
str. 69, II. r. 98968

**Wohlsitzmaschine mit
Größe, zu verkaufen**
Preisstr. 8, Dol. II.
links. 98914

Ne 1 neuer Einberleichen
und Sacco-Maschine für
mittleren Herrn Nr.
172, bill. zu verk. Grün-
hofstr. 13, II. 98923

Kostüm
wenig getragen, Nr. 44,
ebenfalls Herrenanzug
für mittl. Mann, billig
zu verkaufen. Delfstr.
5, Erb. II. 98916

**Herren- u. Frauen-
kleider aus gut. Stoffe**
abzugeben. Preisstr. 8,
Dol. II. 98914

1 Paar 2. Handgef. **Wohlsitz**
schöne braun, Größe 39,
fast neu, billig abzugeben.
Sollstr. 20, I. 98902

PHANKO
Pfannkuch
Eingetroffen:
Neue Waggons
EIER

zum Einlegen.
**Die bekannten Holländer
Crink-Eier**
extra schwer
ca. 80% braune Ware
fachmännlich durchleuchtet
und bearbeitet
10 Stk 1 48 | 25 Stk 3 67
Stk 1 48 | Stk 2 14 50
100 Stk 14 50

Schwere
Italiener u. Steiermärker
Crink-Eier
10 Stk 1 28 | 25 Stk 3 17
Stk 1 28 | Stk 2 12 50
100 Stk 12 50

Frische
Steiermärker
10 Stk 1 08 | 25 Stk 2 67
Stk 1 08 | Stk 2 10 50
100 Stk 10 50

Bei Originalkiste 720 u.
1440 Stück Inhalt
100 Stk 10 30

Wasserglas und Eischutz
zum Einlegen
Pfannkuch

Zugpferd
(Zucht), zu verkaufen bei
Zugmaschinenfabrik, Soll
Sulach, Neu-Wein-
straße 5, Neu-Wein-
8670

Stark. Doppelpony
Koffer-Gänge u. ansehn-
lich zu verkaufen. Mar-
ahrensstr. 67
Darlauhen. 98992

Billig zu verkaufen
sind einige Hunde mit
reinerem Blut, bei der
Vol.-Dundelstraße,
Karlsruhe, Möllstr. 18,
8681

Hund
zu verkaufen. Verkauft
von Bernhardiner, für
Hobby oder Hof, auch
als Jagdhund geeignet,
da fröhlich gebaut. 98901
Ferdinand
Sulachstr. Nr. 1.

**Guter scharer Gals und
Wachhund zu verkaufen.**
Hofstr. Nr. 5,
Waldstr. 98990

**Garantierter tollerreiner
Zwerg-Schnauzer**
(6 Stk, alt, Karlsruher)
zu verkaufen. Mar-
ahrensstr. 62, II.
98893

**Blauaugige, funke, edle
Dobermänner ver-
kaufen. Mühlstr. 30,
2. Stod. rechts. 98931**

Häflinnen
mit und ohne Sunge
zu verkaufen. 98924
Hofstr. 57, Oberl.

**Wegen Todesfall zu
verkaufen:**
61 Bienenvölker
mit Kästen, Ein-
weibler, 1876
Frau Maria Selzer, Wwe.
Hofstr. 57,
Gymnasiumstr. 122.

Schachspalte Nr. 18

Geleitet von R. Rutz.

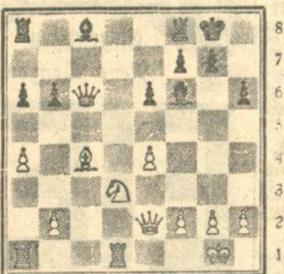
Rubinstein-Tartakower

Baden-Baden 12 Runde

Angenommenes Damengambit

- 1. Sg1-f3 Sg8-f6 11. Sf8xd4 Dd8-e7 12. Sd4xSc8 Dc7xSc6 13. e8-e4 b7-b8 14. Lc1-g6 h7-h8 15. Lg6xSf6 Lc7xLb6 16. Sc8-d5 ? eine Fehlkombination Weiß holt einen Bauern zu gewinnen, verliert aber eine ganze Figur.

Stellung nach dem 16. Zug von Weiß:



Weiß: Kg1, De2, Ta1, d1, Lc4, Sd3, Ba4, b2, e4, f2, g2, h2, (12 Steine)

Schwarz: Kg8, De8, Ta8, f8, Lc8, f6, Ba6, b8, e6, f7, g7, h6, (12 Steine)

- 16. ... Lf6-g5 24. De2-f2 Ta8-d8 17. Ta1-c1 e6xSd6 25. h2-h3 Td8-a8 18. Lc4xSd6 Dc6-g6 26. Df2-g8 Lg4-d1 Die Widerlegung 27. Dg8-b5+ Kg8-h7 19. Ld5xTa5 Lg5xTe1 28. Dc8-b7 Dg3-d3 20. Td1xLe1 Lc5-h8! 29. Dh8-b7 Ld1-h3 21. f2-f4 30. Dh7xa6 Dd8-d4+ 22. Df3! würde wegen Ta c8 auch nicht genügen. 31. Kg1-h2 Lh5-e2 23. ... Td8-a8 32. Da0-b7 Td2-d1 24. f4-f5 Dg6-g5 33. Tg8-c8 Dd4-e5+ 25. Te1-c3 Lh5-g4 34. ... De5-d4! Aufgegeben!

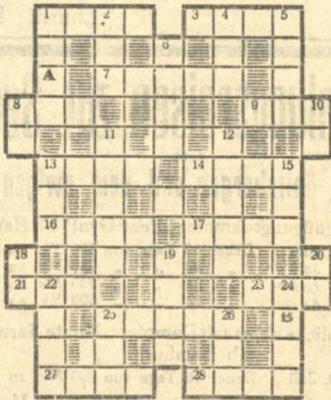
Rätsel-Ecke

Silberrätsel.

an - an - auf - ba - band - be - hen - das - der - des - die - durch - ein - ein - fort - get - je - le - lei - ne - noch - re - re - reibt - se - se - sei - so - ster - stil - un - wei - wirkt - zelt. Diese 34 Silben sind derart zu ordnen, daß sie in sinnigem Zusammenhang gelesen ein Zitat aus Platons Gedichten ergeben. Es ist dies ein vierzeiliger Spruch, dessen erste Zeile 7 Wörter, zweite Zeile 4, dritte Zeile 6, vierte Zeile 3 Wörter enthält.

Kreuzworträtsel. Bei jeder Ziffer beginnt ein neues Wort, das seinen Buchstaben hat, wie in seiner Reihe leere Felder bis zum nächsten gefüllten Feld vorhanden sind.

Es bedeuten die Worte in den wagerechten Reihen: 1. Einer der ersten Menschen; 8. Deutscher Strom; 7. Stadt in der Niederlausitz; 8. Segelstange; 9. Leumund; 13. Verkehrsmittel; 14. Was der Weihnachtsmann manchem Kinde bringt; 16. Odem; 17. Mehrere Gedichte; 21. Farbe; 23. Göttliches Recht; 25. Nebenfluß der Donau; 27. Musikalisches Kunstwerk; 28. Ehemalige russische Volksgewerkschaft.



In den senkrechten Reihen: 1. Vorname einer Fimbia; 2. Schluß; 4. Wild; 5. Biblische Gestalt; 6. Was der Mann seiner Frau sein muß; 8. Italienische Bezeichnung für den Ton „a“; 10. Italienische Bezeichnung für den Ton „f“; 11. Die schönsten Menschen; 12. Teil des Körpers; 13. Schlange; 15. Unbestimmter Artikel; 18. Auerock; 19. Operettenkomponist; 20. Spielart; 22. Europäische Hauptstadt; 24. Zeitart; 25. Angehöriger des Britischen Reiches; 26. Ungeschliffen. Die Diagonale von links oben nach rechts unten A-B ergibt den Namen einer Komödie vom Molière.

Bilder-Rätsel.



Zahlenrätsel.

Table with 5 columns and 5 rows of numbers for a logic puzzle.

Tauschrätsel. 1. Horn, Rinde, Rand, Wild, Birne; 2. Post, Feder, Eulen, Gold, Bein; 3. Fuhr, Jahn, Ward, Habel; 4. Of, Ach, Hall, Weib, Ring, Rum, Leid, Wolle.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden (wie aus Hand: Wand, oder Hund, oder Haus). Die neu eingefügten Buchstaben müssen in jeder der 4 Gruppen ein Wort und diese 4 Wörter zusammen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Magisches Zahlenquadrat.

In die 9 Felder des Quadrats sind 9 aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß die Summe jeder wagerechten, jeder senkrechten und jeder der beiden Diagonalen von Ecke zu Ecke 66 beträgt. In die 4 Eckfelder dürfen nur ungerade Zahlen kommen und im Feld a muß die niedrigste, im Feld b die höchste Zahl stehen.

Üblichrätsel. Lob - Lindau - Verein - Hafer - Schafe Lade - Ast - Ahn - Ural

Von jedem Wort sind an beliebiger Stelle zwei Buchstaben zu streichen. Die verbleibenden Buchstaben müssen im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Zummer.

- Scherzcharade: Barbier. Tauschrätsel: Bier, Welle, Gelb, Post, Reihe, Korn, Bote, Biene, Wein - Beet haben. Homonym: Die Feige, der Feige. Magisches Zahlenquadrat: 19 24 28 26 22 18 21 20 25. Auflösung des Bilderrätsels: Er heißt, ferne verlieren. Zahlenrätsel: Auf Regen folgt Sonnenschein. (Wahel, Insel, Lanne, Elise, Schiller.) Magisches Dreieck: L E O N A K R E B U S. Homogramm: B A S T A S B E R T U L A R T U H L A T S L. Logogramm: Gelächter - Gelächter.

Wichtige Hinweise fanden sich: Zu Rästel Nr. 4: Erich Mayer; zu Rästel Nr. 1, 4, 6 und 8: Karl Kollum-Eggenstein; zu Rästel Nr. 2, 5, 6 und 8: Kurt Schmidt-Kiebert; zu Rästel Nr. 1, 2, 6-8: Hermann Beger-Gartenstadt; zu Rästel Nr. 1, 2, 4, 6-8: Anita Schwerdtfeger-Kehl; zu Rästel Nr. 2, 5, 6-8: Horst Sattler; zu Rästel Nr. 2, 3, 6-8: Toni Furtwängler; zu Rästel Nr. 1-3 und 6-9: Karl Utry; zu Rästel 1-5 und 8: Willi Linzer; zu Rästel Nr. 1-6 und 8: E. Franke; zu Rästel 1-8: Jaigle-Tennebrunn, Werner Waller-Bretten und Ernst Franke.

Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstrasse 32 Billigste Bezugs-Quelle für gute bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Reklamezettel werden täglich in 12 Ortschaften der Rheinpfalz verteilt...

Pianinos anerkannte Fabrikate zu günstigen Zahlungsbedingungen Piano-Lager Friz Müller

Kaufeluche Ladeneinrichtung für kleines Kapital zu kaufen gesucht...

Ladeneinrichtung für kleines Kapital zu kaufen gesucht...

Offene Stellen für Herren und Damen allerorts...

Männlich für Haus im Schwarzwaldbau...

Reallehrer (evtl.) zu einem Schüler...

Provinz-Vertreter für Baden gewandter Jüngerer

Sullus Richter für dauernd gesucht...

Gartentechniker guter Zeichner und Dornhelfer...

Werblich gesucht, aus Alt. Bernburg...

Stenotypistin arbeitsfreudig, lässig...

Verkäuferin welche beständig in einer Filiale...

Neuen Erwerb durch Gründung eines Besonderegeschäftes...

Kochlehrling aus achtbarer Familie gesucht...

Techniker-Lehrling mit guter Schulbildung...

Lehrling. Bruder Junge, welcher das Bledner- und Installationsgeschäft erlernen will...

Werblich gesucht, aus Alt. Bernburg...

Stenotypistin arbeitsfreudig, lässig...

Verkäuferin welche beständig in einer Filiale...

Gräulein nicht unter 30 Jahren, findet bei sofortiger Aufnahme Stellung...

Zimmermädchen das nähen, bügeln und servieren kann...

Köchin. Suche zum 15. Mai solbde christl. Köchin...

Werblich gesucht, aus Alt. Bernburg...

Stenotypistin arbeitsfreudig, lässig...

Verkäuferin welche beständig in einer Filiale...

Sucht etwa 15. Mai zuverl. best. Mädchen als Stütze in n. f. Wirtsch...

Alleinmädchen das etwas Kochen kann...

Alleinmädchen mittleren Alters, das gut bügeln, Kochen kann...

Werblich gesucht, aus Alt. Bernburg...

Stenotypistin arbeitsfreudig, lässig...

Verkäuferin welche beständig in einer Filiale...

Kämmerlich zu Grunde gehen Ihre Blumen und Pflanzen...

I. Verkäuferin für Damen-Konfektion nach Freiburg, Breisgau, gesucht...

Anzeigen-Akquisiteur bei hoher Provision gesucht...

Werblich gesucht, aus Alt. Bernburg...

Deutscher Reichstag.

Der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

* Berlin, 2. Mai. (Funknachr.) Präsident Voebel eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr und gedenkt zunächst des furchtbaren Eisenbahnunglücks in der Nähe von Stargard, dem etwa 30 Menschenleben zum Opfer fielen. Die Ursachen seien noch nicht vollständig aufgeklärt, man erwarte aber die Aufklärung durch eine genaue Untersuchung.

Darauf wird die zweite Lesung des Haushaltsplans beim Reichswirtschaftsministerium fortgesetzt. Abg. Schlud (Zentrum) erklärt an, daß die deutsche Wirtschaft unerkennbare Fortschritte gemacht habe; aber sie befinde sich noch im Zustande der Beunruhigung. Sie sei zu einer Binnenwirtschaft geworden, weil die deutschen Waren in weitem Maße vom Auslandsmarkt verschwunden seien. Der Redner tritt für einen gewissen Abbau der Zugsteuer und für eine Ermäßigung der kommunalen Gewerbesteuern ein. Die Preisgestaltung auf dem inneren Markte müsse in tragbarer Weise geregelt werden. Großer Umsatz — kleiner Nutzen müsse die Parole der Wirtschaft sein. Die Löhne müßten erhöht werden, sonst sei eine Degeneration des Volkes zu befürchten. Die Gewinne müßten auf das geringste Maß herabgesetzt werden. Die Stärkung der Kaufkraft der großen Massen sei die wichtigste Aufgabe der deutschen Wirtschaft. Das Handwerk verdiene besondere Förderung, ebenso das Genossenschaftswesen. Politische Beunruhigung sei erforderlich, dann würde auch das Wirtschaftsleben wieder aufblühen.

Abg. Hanemann (D. Sp.) nimmt sich besonders des deutschen Mittelstandes und vor allem des Handwerks an. Die Wünsche des Handwerks müßten in viel weiterem Maße berücksichtigt werden, als dies bisher der Fall gewesen sei. Der Redner fordert Berücksichtigung der Kohle und der Frachten und bedauert die Erhöhung der Personalsteuern. Das deutsche Handwerk sollte bei allen einschlägigen Fragen von den Behörden mehr gefragt werden. Es beständen noch 1700 Reichsprüfungstellen, die beseitigt werden sollten.

Abg. Roenen (Kom.) glaubt an keine Besserung der Wirtschaftslage. Die Vereinfachung der Masse schreite weiter fort. Der Redner schlägt: Wir werden gegen Republik und gegen Monarchismus zur Befreiung des Kapitalismus kämpfen. Für uns sind Ebert, Marx und Hindenburg Tade wie Hofe.

Abg. Meyer (D.) bezeichnet denkbar aktivste Wirtschaftspolitik als das Gebot der Stunde. Leider sei davon nichts zu hören. Der spanische Handelsvertrag sei kennzeichnend für die fehlende Führung in unserer Wirtschaftspolitik. Bei den weiteren Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland müßten Vertreter der Wirtschaft als Mitglieder der Delegationen zugezogen werden. Ohne Förderung der Warenerzeugung und Senkung der Warenpreise könnten aber die besten Handelsverträge nichts nützen. Die Steuerbelastung des Mittelstandes müsse weiter ausgebaut werden. Durch die wirtschaftliche Betätigung des Reichslandbundes werde der gewerbliche Mittelstand aufs schwerste geschädigt. Der Redner fordert Aufhebung der überlebten Preisreduzierungsordnungen. Wenn die Regierung mehr Mitteln zuge, werde sie bei allen Schritten zum Schutze der Wirtschaft die Unterstützung seiner Partei haben.

Abg. Dreier (D. Sp.) betont, daß wir in Deutschland qualitative Arbeit brauchen und vorwärts zu kommen. Redner wendet sich gegen die Konkurrenz, die dem gewerblichen Mittelstand von Landwirtschaft und Industrie und auch von den Beamtenwirtschaftsvereinen gemacht werde. Mit Sympathiefundgebungen der Regierung sei dem Handwerk nicht gedient. Notwendig sei endlich eine grundlegende Änderung der Gewerbeordnung. Scharfen Widerspruch erhebt der Redner gegen die Wuchererhebung. Es sei unerträglich, wenn dieser Tage noch ein Gewerbetreibender wegen 40 Goldpfennig zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden sei.

Abg. Schröder (Wittl.) bemängelt, daß der Wiederaufbau immer noch durch ein die Wirtschaft erdrückendes Steuer-System verhindert werde, das schließlich auch den Staat untergrabe. Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Montag 2 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Beratung der Steuergeetze. — Schluß nach 8 Uhr.

Doch Selbstmord Höfles?

21. Berlin, 2. Mai. (Drahtbericht.) Die genaue Obduktion der Leiche des früheren Postministers Dr. Höfles hat, wie die „B. Z.“ erfährt, ergeben, daß alle Anzeichen dafür sprechen, daß der Minister selbst größere Mengen Gift zu sich genommen hat, um seinem Leben ein Ende zu machen. Wie der preussische Justizminister mitteilt, sind die Ermittlungen über die Todesursache noch nicht abgeschlossen, jedoch ein genauer Befund noch nicht möglich ist.

Sindenburgs Antwortschreiben an Marx.

21. Hannover, 2. Mai. (Drahtbericht.) Reichspräsident von Hindenburg richtete an Reichskanzler a. D. Dr. Marx folgendes Schreiben:

Hannover, 1. Mai 1925.

Sehr verehrter Herr Reichskanzler!
Für Ihr freundliches Schreiben, das Sie am 28. April an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Ich erlaube aus ihm zu meiner Freude, daß Sie auf dem gleichen Standpunkt stehen, den auch ich selbst anlässlich Ihres Sieges bei der Wahl eingenommen haben würde. Ihre Wünsche für unser schwer darniederliegendes Vaterland sind die meinigen. Mögen sie sich erfüllen durch selbstlose einigende Arbeit aller, denen Deutschland höher steht als die Partei.

Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich
Ihr ergebener
v. Hindenburg, Generalfeldmarschall

Eine Hilfsaktion für die Kaiserin Jita?

v. D. London, 2. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) „Daily Telegraph“ erfährt, daß die Botschafterkonferenz endgültig den Auftrag erhalten habe, einen Weg zu suchen, um die frühere Kaiserin Jita von den finanziellen Sorgen zu befreien, in welchen sie sich befindet. Verschiedene der Verbündeten hätten bisher auf dem Standpunkt gestanden, daß es Sache der Staaten sei, welche der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie angehört, eine, wenn auch bescheidene, Pension auszubringen. Aber in allen diesen Staaten, mit Ausnahme von Ungarn, wolle man nichts davon wissen. Da die Anhänger des früheren Kaiserhauses in Ungarn noch zahlreich seien und einen gewissen Einfluß hätten, sei es nicht ausgeschlossen, daß der ungarische Staat eine solche Pension garantiere. In diesem Falle würde der Generalkommissar des Völkerbundes seine Zustimmung geben. Nach hiesiger Meinung ist es nicht ausgeschlossen, daß der Völkerbundrat angefordert wird, sich demnach mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

Ernennungen - Veretzungen - Zurufeetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Im Bereiche des Bundesfinanzamts Karlsruhe.

Berufen: die Steuerassistenten Vangerl in Schiltach nach Bollach (21. 2.), Brandner in Freiburg (Binnamts-Stadt) nach Reutlingen (1. 2.), Söll in Wehr nach Sengen (6. 2.), Krause in Freiburg (Binnamts-Stadt) nach Schopfheim (4. 3.), Walter in Karlsruhe (Oberfinanzstelle) nach Weinheim (1. 2.) und Wangerl in Freiburg (Binnamts-Stadt) nach Wehr (16. 2.); die Oberpostsekretäre Wolf in Karlsruhe nach Heidelberg (10. 1. 25), Stritt in Freiburg nach Bollach (2. 2.), Schmittstedt in Badland nach Karlsruhe-Grünmühl (8. 2.), Bartholomäus in Wehr nach Heidelberg (2. 2.), die Postsekretäre Karl Kowitz in Konstanz nach Stodach, Engelbert Kub in Karlsruhe nach Heidelberg, Friedrich Leichter in Ludwigsbad nach Badoltszell, Josef Maramotti in Rehl nach Wehr, Karl Bruttel in Rehl nach Bollach (1. 2.), Karl Waller in Emmendingen nach Freiburg (4. 2.), Martin Marcella in Sengen nach Emmendingen (1. 2.), Valentin Ködel in Landa nach Heidelberg (17. 2.), Gabriel Schuler in Badstätt nach Wehr (15. 1.), Karl Sommerfeld in Konstanz nach Sengen, Ernst Glanz in Wehr nach Rehl (16. 2.), Wilhelm Bödicke in Dienheim nach Wehr, Wilhelm Sarter in Offenburg nach Freiburg, Friedrich Fehd in Mannheim nach Heidelberg, Otto Bonner in Wehr nach Offenburg (1. 2.), der Postassistent Theodor Hallwits in Konstanz nach Wehr (1. 2.), der Postbetriebsassistent Karl Bucher in Mannheim nach Wehr (1. 2.) und der Postbetriebsassistent Otto Schell in Freiburg nach Mannheim (1. 2.).

In den Ruhestand berufen: Steuerassistent Klein in Wehr (1. 5. 25), Postassistent Ludwig Galm in Bollach (1. 4. 25).
Berufen: Regierungsrat Vogel in Reutlingen (18. 3. 25), Obersteuerinspektor Franz in Mannheim (Binnamts-Redaktion) (25. 2. 25) und Steuerassistent Eröndle in Donauwörth (14. 3. 25), Oberrechnungsrat Erzleben in Karlsruhe (Landesfinanzamt) (15. 3. 25); die Postassistenten Georg Schäfer in Sengen (18. 1. 25), Adolf Guntmann in Bollach (25. 2. 25) und Eduard Adelmann in Wehr (22. 2. 25).

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Bauoberinspektor Kornel Greb beim Ministerium des Innern zum Bezirksbauinspektor in Göttingen; Verwaltungsoberinspektor Georg Steinbauer beim Bezirksamt Heidelberg zum Verwaltungsoberinspektor, Verwaltungsoberinspektor Friedrich Winterhalter beim Bezirksamt Wittingen zum Verwaltungsoberinspektor, Postassistent Friedrich Knapp in Heidelberg zum Postassistenten.
Berufen: Revisionsoberinspektor Josef Kern beim Landesfürsorgeverband zum Bezirksamt Karlsruhe, Bezirksbauinspektor Karl Ludin beim Bezirksamt Göttingen zum Bezirksamt Waldshut.

Justizministerium.

Ernannt: Justizobersekretär Friedrich Sireth beim Amtsgericht Wehr zum Justizinspektor, Schriftführer Ernst Späth beim Justizministerium zur Kanzlei, Kanzleihilfsmittel Ernst Meißner beim Amtsgericht Karlsruhe zum Kanzleisekretär, die Aufseher Karl Aichinger beim Amtsgerichtsamt Wehr und Anton Wolf beim Amtsgerichtsamt Wehr zum Oberaufseher.

Berufen: die Justizinspektoren Karl Münch beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Wehr und Georg Boos bei der Staatsanwaltschaft Freiburg zum Amtsgericht Wehr, die Justizobersekretäre Hermann Denninger beim Amtsgericht Wehr zum Amtsgericht Wehr, Ernst Schick beim Amtsgericht Sengen zum Amtsgericht Wehr, und Erwin Salz beim Amtsgericht Wittingen zum Amtsgericht Wehr, Kanzleihilfsmittel Alfred Schmitt beim Amtsgericht Karlsruhe zum Oberlandesgericht, Aufseher Karl Jauber bei der Fürsorgegerichtsbarkeit Wehr zum Amtsgerichtsamt Karlsruhe.
Entlassen: Amtsbediente Karl Fink beim Amtsgericht Waldshut.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Dr. Herbert Engelhard, Rechtsanwalt in Mannheim und a. o. Professor an der Universität Heidelberg, mit Wirkung vom 1. April 1925 zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Strafrecht und Prozessrecht an der Universität Heidelberg, den Dogmatik an der Techn. Hochschule Karlsruhe, Dr. Kaihan Stein zum ordentlichen Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Karlsruhe.
Berufen: dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Rudolf Schilling die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.
Berufen: Realgymnasialdirektor Wilhelm Schulte an der Realhufe in Goppingen in gleicher Eigenschaft an die höhere Mädchenschule III in Mannheim, Professor Dr. Wilhelm Gallion an der Elisabethschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Reftingschule in Karlsruhe, Zeichenlehrer Franz Legelmüller an der Realhufe in Wehr, wird in gleicher Eigenschaft an die Realhufe in Sengen berufen.
Berufen wurde in gleicher Eigenschaft: Professor Martin Völkger am Realgymnasium mit Realhufe in Göttingen an die Reftingschule in Karlsruhe.
Berufen: Professor Hugo Geilbörfer am Gymnasium in Karlsruhe.

Bunte Zeitung.

Attentate.

Das furchtbare Bombenattentat, das in der Kirche von Sofia so viele Menschenleben erfordert hat, ruff die Erinnerung an ähnliche Attentate wach, die ebenso wie das jüngste bulgarische Attentat von politischem Haß bezeugt worden sind. Das Land der Bombenattentate war früher Rußland, wo die Nihilisten schon seit Jahrzehnten durch Pulver und Dynamit eine Veränderung der politischen Verfassung herbeizuführen trachteten. Eines der grauenhaftesten Bombenattentate wurde gegen den Zaren Alexander II. verübt, der am 13. März 1881 bei der Rückkehr von einer Parade durch eine Osmi-Bombe getötet wurde. Die Gewalt dieser Explosion war so groß, daß der Kaiser, in dem der Jar fuhr, fast völlig zerrissen wurde. Außerdem wurden viele Offiziere seiner Umgebung tödlich verwundet. Auch Jar Nikolaus II., der letzte Kaiser, war einmal trotz eifriger Bewachung der Volkst das Ziel eines Bombenattentates, das auf einen Extrazug verübt wurde. Die Bombe ging aber zu spät los, so daß nur die letzten beiden Wagen zerstört wurden. Auch auf den Jar Alexander III., den Vater Nikolaus II., wurden mehrere Attentate gemacht, darunter das furchtbare Attentat von Borki, bei dem viele Mitglieder des Gefolges den Tod fanden, während der Jar mit seiner Familie gerettet wurde. Napoleon I. ging nur mit Hilfe einer Bombe der Royalisten, als er in einer engen Straße in einer Equipage zur Oper fuhr. Auf Louis Philippe, Napoleon III., wurden mehrere Bombenattentate gemacht, die alle nur Leute des Gefolges dahintrasteten, ebenso wie die Bombenattentate, die auf König Alfonso von Spanien unternommen wurden. Im allgemeinen sind die politischen Attentate, welche auf die Fürsten unternommen wurden mit der sicherer wirkenden Pistole oder dem treffenden Dolche Mar Ködel in Berlin am 11. Mai 1878 zwei Revolvergeschüsse ab und ausgeführt worden. Auf Wilhelm I. feuerte der Kempnergeselle am 2. Juni 1878 verwundete Nobeling wiederum den Kaiser durch zwei Schüsse im Gesicht und an den Armen. Am 24. Juni 1894 wurde der französische Präsident Carnot während seines Besuches der Kolonialausstellung in Lyon durch den Dolchstoß des Anarchisten Calerio ermordet. Am 10. September 1898 fand die österreichische Kaiserin Elisabeth in Genf durch das Attentat des Anarchisten Luciano den Tod. Auf König Humbert von Italien wurden zwei Attentate ausgeübt, das erste am 22. April 1897, dem er glücklicherweise entging, und das zweite am 23. Juli 1900 in Monza. Die Attentat des Anarchisten Bresci fiel der König zum Opfer. Der Präsident der Vereinigten Staaten Mac Kintin wurde am 6. Sep-

tember 1901 in Buffalo ein Opfer des Attentates des Anarchisten Gollagos. Er erlag diesem Attentat am 14. September. Am 10. Juli 1903 wurde der herzbische König Alexander I. und seine Gemahlin Draga zu Belgrad von Offizieren ermordet. Ein Bombenattentat schwerer Art wurde wiederum am 15. Juli 1904 auf den russischen Minister Wiewe verübt, dem der Minister zum Opfer fiel. Am 14. September 1911 war der russische Ministerpräsident Stolypin zu Kiew das Opfer eines Attentates, dem er wenige Tage später erlag. Am 18. März 1913 erschloß der Grieche Schinas in Saloniki den König Georg von Griechenland. Zwei Todesopfer erforderte das Attentat, das am 1. Februar 1908 auf König Carl von Portugal verübt wurde, dem er und sein Sohn, der Kronprinz Philipp, erlagen. Die schwerwiegendsten Folgen hatte, wie man weiß, das Attentat, das auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin in Sarajewo verübt wurde, und das der Auftakt zum großen Weltkrieg war. Wir haben nur die Attentate der letzten 50 Jahre im allgemeinen erwähnt, denn die frühere Zeit war besonders in Rußland und in der Türkei sehr reich an Attentaten aller Art.

Wie wird das elektrische Erdfeld neu geladen?

Das elektrische Erdfeld muß sich infolge der Leitfähigkeit der Luft in 10 Minuten auf ein Zehntel seines Betrages verringern, wenn es nicht immer neu geladen werden würde. Alle atmosphärischen Elektrizitätsquellen haben zur Erklärung dieses Vorganges quantitative Verläufe. Der amerikanische Geo-Physiker Swann und unabhängig davon v. Schwebler haben die Vermutung aufgestellt, daß eine negative Strahlung in der Welt existieren müßte, die so hart ist, daß sie die Gasmoleküle der Atmosphäre nicht ionisiert, sondern bis zur Erdoberfläche durchdringt und diese negativ auflädt. Unterforschungsprofessor Dr. Linke weist nun in der „Mischbau“ darauf hin, daß diese die unbekannteren Strahlen die durchdringende Höhenstrahlung die ständige Erneuerung des elektrischen Erdfeldes erzeugen.

Als Ursprung dieser starken durchdringenden Höhenstrahlung, die beim Durchgang der Erde durch einen Kometenschweif ungefähr um das 100fache verläßt in die Erdatmosphäre gelangt, nimmt Professor Linke kosmischen Staub an, der beim Durchfließen des Welttraumes auf die äußersten Schichten unserer Erdatmosphäre fällt. Es sind aber noch zwei andere Erklärungen gegeben worden. Die eine nimmt an, daß sich infolge der Sonnenstrahlen in den obersten Schichten der Atmosphäre eine sekundäre Strahlung entwickelt, die als durchdringende Höhenstrahlung in Erscheinung tritt. Dabei ist es ganz gleichgültig, ob nur die Sonnenflecken und Sonnenfäden diese Primärstrahlung auslösen oder die ganze Sonnenscheibe schon zur Erklärung der Polarlichter hat. Die andere Erklärung ist die, daß die Ausbreitung von elektrisch geladenen Partikeln mit sehr hoher Geschwindigkeit. Wenn diese die Luftmoleküle treffen, so können sich sehr wohl Elektronen abspalten und eine gleichmäßige Strahlung der oberen Luftschichten hervorgerufen. Diese aber einen anderen Charakter haben soll als die sonst beobachteten Strahlen, ist noch nicht erklärt. Eine andere Erklärung kommt von W. Kernl, der annimmt, daß Sterne geringer Dichte, sogenannte Nebelsterne, aber auch die jungen roten Neutronen, die hauptsächlich in der Nähe der Milchstraße stehen, eine besondere Art von Strahlung ausstrahlen. Um diese Hypothese zu unteruchen, hat W. Kernl eine Reihe Beobachtungsreisen auf dem Gletschersee der „Junostrau“ unternommen, und zwar sowohl über dem Eise wie in einer 12 Meter tiefen Gletscherpalte, die nur einen Teil der Himmelsstrahlung zu den Apparaten gelangen läßt. Hier zeigte sich mit großer Wahrscheinlichkeit ein fächerförmiger Gung mit zwei Maxima um 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends, und diese fallen, wie Kernl annimmt, mit der Ausbreitung der Milchstraße und des Himmelspols zusammen. Ueber die diesjährigen Untersuchungen Kernls liegen noch keine Veröffentlichungen vor, sie sollen jedoch noch keinen endgültigen Bemerkenswert haben. Es läßt sich noch eine weitere Möglichkeit der Erklärung der durchdringenden Strahlung finden. Da die äußersten Gasatome der Atmosphäre, die wir in mehreren 100 Kilometer Abstand von der Erdoberfläche zweifellos noch annehmen müssen, mit einer sehr großen Geschwindigkeit sich bewegen, so tritt der Fall ein, daß die Elektronen beim Umlaufen nicht mehr den Anstoß an ihren Kometen beibehalten, sondern aus ihrer Bahn herauspringen; eine Art Sekundärionisierung der Atmosphäre. Auch hier bleibt die Frage offen, wieviel die in dieser Weise ionisierten Atome eine Strahlungsart hervorzubringen, die bisher im Laboratorium nicht beobachtet ist.

Die Erde dreht sich langsamer.

Der meteorologische Tag mißt genau 23 Stunden 56 Minuten und 4,091 Sekunden. Es liegt kein Grund zu der Vermutung vor, daß es immer so gewesen ist und so bleiben wird. Die moderne Astronomie behauptet, das Tempo der Erdumdrehung lasse in merkwürdiger Weise nach. Man nimmt an, so schreibt das „Berliner Tageblatt“, daß in grauen Vorzeiten der Tag weit länger, mathematischen Berechnungen nach ungefähr bloß vier Stunden lang gewesen sein muß. Mit sechsjähriger Geschwindigkeit würde demnach die Erde durch den Äther gerast sein. Es sind verschiedene Kräfte an Werke, die zur Verlangsamung der Erdumdrehungen beitragen. Als stärkstes Hindernis bezeichnet man die bremsenden Einflüsse, die durch Ebbe und Flut hervorgerufen werden. Entsprechend der Anziehungskraft des Mondes (und in geringerem Grade auch der Sonne) arbeiten die Ozeane darauf hin, der Erde einen Hemmschuh anzulegen. Aber es gibt auch Strömungen innerhalb der Erdkruste; zypthmische Verzerrungen, die zwar gering, aber doch groß genug sind, um beobachtet werden zu können. Es ist gar keine Uebertreibung, wenn man behauptet, der Boden, auf dem wir leben, wird täglich um einige Zoll gehoben und gesenkt. Ungleich stärkere Verzerrungen rufen Erdbeben hervor, die den Planeten bis ins Innere erschüttern. Viele Stöße teilen sich selbstverständlich auch der Erdoberfläche mit, und es ist begreiflich, daß sie darunter selbst. Nicht man diese Vorgänge auf Millionen und Abermillionen Jahre zusammen, so wird der Unterschied beträchtlich. Auch tausend Jahre machen bereits etwas aus. Aus dem Studium alter Sonnen- und Mondfinsternisse, die in neuere Zeiten ägyptischen Aufzeichnungen beschrieben wurden, weiß man, daß die Tage früher weit länger gewesen sein müssen. Englische Astronomen behaupten, die Tageslänge nehme in einem Jahrhundert um etwa ein hundertstel Sekunde zu. Zehntausend Jahre machen also erst eine Sekunde aus. Wenn nicht andere Dinge dazwischen kommen, hat es also noch gute Weile bis zu dem Moment, mo die Erde nicht mehr weiter kann.

Ein schweres Fliegerunglück.

1. Prag, 2. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bei Olmütz hat sich heute Nachmittag ein schweres Fliegerunglück ereignet. Ein Militärflugzeug, das von einem Korporal gelenkt wurde und einen Leutnant als Begleiter mitführte, stürzte aus einer Höhe von 70 Meter ab. Beim Ausprallen entstand eine Explosion des Benzinbehälters. Das Flugzeug verbrannte vollständig. Unter den Trümmern wurden die bereits verbrannten Leichen der beiden Flieger hervorgezogen.

Die M. W. M. kompressorlosen Dieselmotoren verbrauchen an Brennstoff 2,5 Pfennig pro PS/Stunde, 4 Pfennig pro KW/Stunde
MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABTEILUNG STATIONÄRER MOTORENBau
Verkaufsbureau Mannheim I. 15. 1. Telefon 10429.
Verlangen Sie Prospekt Nr. 66.



Glaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(Nachdruck verboten.)

„Kennst du den Herrn?“ fragte Helga und deutete in die Ecke. Brandstatter erkannte den Maler Cyrial. „Natürlich, das ist doch der verrückte Maler.“

„Ach so, Cyrial.“

„Wahrscheinlich hat er gerade ein Gemälde verkauft“, lächelte Brandstatter. „An solchen Feiertagen soupiert er bei Heßler und hält im Klub die Bank. An den übrigen Tagen des Monats ist er trodene Brötchen und pointiert mit Minimumsätzen.“

Cyrial kam ihnen schon entgegen und streckte beschwörend die Hände aus.

„Über ihr werdet euch doch zu mir setzen, Herrschaften! Ich sitze hier einsam und verlassen und bohre Löcher in die Luft!“ Er küßte elegant Helgas Hand, beugte sich dabei tief herab, so daß seine romantische Haarflut in unerhörte Wallungen geriet.

Brandstatter stellte ein Souper zusammen und bestellte einen leichten Mosek. „Na, wie gehts, Cyrial? Was macht die Kunst?“

„Der Kunst gehts gut, lieber Baron“, entgegnete der Maler und lachte verzweifelt nach einem Wortspiel. „Und ich als ihr beschriebener Jünger habe zufrieden die Brotkrumen auf, die von ihr abfallen.“

„Solange Sie diese Brotkrumen bei Heßler aufklauben, Cyrial“, lächelte Helga, „ist das ein ganz einträgliches Leben.“

„Ach jammerte der Maler, „die Heßlerschen Tauben und Lendensklade verbanke ich einer Zigarettenfabrik, für die ich Reklamebilder male. Aber meine wahren Werke der Kunst werden noch immer nicht von der Jury anerkannt. Und dabei hatte ich leihweise eine Venus unter dem Pinsel, der reine Jücker.“

„So?“ fragte Brandstatter neugierig. „Wo wohnt sie?“

„Entsetzlich!“ stöhnte Cyrial. „Kein Mensch interessiert sich für meine Bilder, sondern für meine Modelle.“ Empört wandte er sich an Helga. „Sie müssen meine Venus beschlagnahmen, Gnädigste. Den Leib habe ich in bordeauxrot gemalt, Widerschein eines unsichtbaren Feuers, und die Augen habe ich gelblichgrün gehalten, Widerschein des unsichtbaren Mondes. Grandios, wie?“

„Prachtvoll!“ lächelte Helga. „Und die Beine?“

„Ja, die Beine!“ rief Cyrial aus und schüttelte dabei traurig seine Künstlermähne. „Das ist es ja gerade. Die Beine haben noch nicht Hand und Fuß. Ich kann mir nicht helfen, aber das linke Bein ist etwas schief als das rechte!“

Süße Töne entfielen den Geigen und Flöten und füllten den Raum wie mit Bonbons. Da stieg das Cello in Helgas Herz. Warum muß ich hier sitzen, fühlte sie, warum muß ich höflich lächeln, wenn ich weinen möchte?

Brandstatter lehnte sich befriedigt in den Sessel zurück und entzündete eine Zigarette. „Also eine Venus ist es diesmal, Cyrial?“

„Sie werden staunen, teuerster Baron. Der Leib und die Augen werden prachtvoll, nur die Beine machen mir Beschwerden.“

„Wie?“ fragte Brandstatter trocken. „Leiden Sie an Rheumatismus?“

„Die Beine der Venus meine ich“, entgegnete Cyrial und machte ein verzerrtes Gesicht.

„Ach so!“ sagte der Baron, der den Maler gern hänselte. „Na, trösten Sie sich, das wird auch nicht Ihr erstes Bild sein, das auf schwachen Füßen steht.“

Lächelnd bestellte er Mokka und Limonade.

„Wollen wir nicht lieber anderswo hingehen?“ bot Helga. „Es ist so ungemütlich in den großen Räumen.“

„Ganz richtig“, pflichtete ihr Cyrial bei. „Diesem Raum fehlt die Poesie der Intimität und das behagliche Limbe der Farben. Aber so ist es überall. Seine wahrhaft künstlerische Welt kann man sich nur im Hause einrichten.“ Cyrial schien etwas zu überlegen, zuckte die Achseln und sah den Baron an. „Sagen Sie verehrter Baron, warum gründen Sie denn nicht endlich mal Ihren eigenen Haushalt, wo alle Voraussetzungen“ — er bildete auf Helga — „doch eigentlich gegeben sind.“

Helga fühlte einen Stich im Herzen und sah verlegen auf die Tischdecke.

„Ranu?“ sagte Brandstatter. „Sie gehören doch zur Boheme, Cyrial, seit wann propagieren Sie denn da den eigenen Haushalt?“

Cyrial fuhr sich durch sein schwellendes Haar. „Die Boheme ist ein Fluch, lieber Baron. Das weiß nur der, der vormittags, mittags und abends die Luft des romanischen Kaffees einatmet. Ohne diese Luft können wir nicht mehr leben. Es ist die Luft, die uns von der Außenwelt trennt, die Luft, in die wir unsere Sehnsucht ausatmen, die Sehnsucht nach dieser Welt, deren donnernde Räder über uns

hinwegbrausen. Wir schielen neidisch auf die Gesellschaft, die uns vorleugnet, und wir wünschen uns einen funken Glid, von dem Glid eines eigenen Hauses. Das ist das wahre Leben, Baron, das heißen Sie mir glauben. Darum propagiere ich das, und außerdem sind junge Eheleute meine besten Abnehmer. Na, wie wär's? Ist meine Venus vielleicht gefällig?“

Brandstatter lehnte dankend ab und beschäftigte sich umständlich mit seinem Mokka.

Frühzeitig und unter lebhaftem Protest des Malers, der die beiden in eine Vorküche führen wollte, deren Innenarchitektur er entworfen hatte, verließ Brandstatter mit Helga das Restaurant.

Brandstatter sagte: „Dieser ist auch so einer, der am Leben vorbeigeht.“

Und du? dachte Helga.

Tiebrunde Schatten glitten unter den Baumkronen, Lichter zuckten auf, und aus den Kellern stiegen dumpfe Geräusche. Eine Dreiergel lächelte verträumt.

Helga blinnte zögernd in den Himmel, der durch das Laub leuchtete.

„Ich möchte dich etwas fragen“, sagte sie ernst. „und du mußt mir antworten, ohne entzückt zu sein. Versprichst du mir das?“

„Ja.“

Sie ergriff seinen Arm und ging langsamer. „Liebst du mich, Brandstatter?“

Brandstatter wollte etwas Galantes antworten, dann überlegte er doch dies nicht der richtige Moment für ein unbedachtiges Kompliment sei und entgegnete, ohne daß sein Herz einen Schlag schneller ging. „Natürlich, Liebste! Gingen wir sonst zusammen?“

„Das ist keine Antwort, Nikolaus“, sagte sie leise. „Du liebst mich nicht.“ Sie wartete auf eine Erwiderung, aber Brandstatter schwieg. „Wie konntest du mich mit Perlen behängen, Brandstatter, die mir gleichgültig sind, wenn du mich liebst?“

Brandstatter war dieser Situation nicht gewachsen. Er verstand nicht, was man gegen Perlen haben konnte. „Ich glaube, Helga, du hastest keine Angst, die etwas schenken zu lassen. Was du mir gibst, ist so unwägbare viel, daß materielle Güter gleichgültig werden.“

„Man muß mit gleicher Münze bezahlen, Brandstatter“, sagte sie vorwurfsvoll. „Du hast es gebuddel, daß ich meine Eltern verließ. Wie hättest du das tun können, wenn du mich liebst?“

(Fortsetzung folgt.)

Sprengel SCHOKOLADE KAKAO-PRALINEN haben die Führung durch ihre Güte. B. SPRENGEL & Co. HANNOVER/GEGR. 1851

Generalvertreter und Fabriklager in Karlsruhe: H. Blum & Co., Karlsruhe, Nebeniusstr. 50. Tel. 2917.

Unsere Fabrikate A1427 Kernseifen, Schmierseifen, Wolfco-Seife, Seifenspäne, Wolf's-Wasch-extrakt, Seifenpulver, Kristallsoda und diverse chem. techn. Produkte wie: Klebstoffe, Schuhcreme etc. sind trotz billigen Preisen als Qualitätsfabrikate bekannt u. sichern Grossisten u. Händlern dauernden Kundenkreis. Wolf & Co., chem. Fabr. k. Karlsruhe-Grünwinkel

Elegante Damen-Hüte Umarbeitungen nach neuesten Modellen! Kriegsstrasse 3a Fr. Hanselmann Kriegsstrasse 3a

Empfehlung. Hebermeier Fabrik m. Schuldbetrieb in Stadt u. Umgebung, auch Ein- und Ausladen von und zur Bahn, bei billiger Berechnung. Günstig Einbrennen, Baugeschäft, Kriegsstrasse 200, Telefon 5994. Kunst-Stopferei und Handweberei B2537 Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbaren Flickern angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung. Telefon Nr. 4558 Gottfried Wolf Herren- u. Ritterstr.

Möbel Zu äußerst billigen Preisen. Eichene Schlafzimmer mit 2 torigem Schrank Marmor u. Spiegelauflage, M. 390.-. Desgl. m. 8tür. Schrank Mk. 575.-. Mod. eich. Speisezimmer mit Ausz. ehtisch und 4 Lederstühlen, Mk. 455.-. Küche: Büfett, Kredenz moderne Form Tisch und Stühle ab Mk. 195.-. Polierte Schränke, Bettstellen, Waschkommode, m. Spiegel, Matratzen, Sofas usw. ebenfalls billigen Preisen. Brüder W. H. Bär Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Eing. Adlerstr. Weitgehendste Zahlungs-Erleichterungen.

Max Peter, Wiener Damenschneider Karlsruhe, Waldstr. 3, im Bad. Kunstverein Werkstätte für beste Maßarbeit Neues Stofflager. Mässige Preise. Frau Marg. Peter, vorm. Dung bringt reiche Auswahl in gediegenen und vornehmen Kostümen - Mäntel - Kleider und Blusen aus Montné, Burberry, Rins und Gabardin. Bekannt gute Qualitäten. Billigste Preise.

Harmoniums 2 Reg. Mk. 288 - 9 Reg. Mk. 207 - 18 Reg. Mk. 411 - Zahlungserleichterung Fränkelerlieferung. K. Lang Kaiserstr. 167, Tel. 107-3, Holmender-Schulhaus

Delgemäbe wider jeder Art werden weit und breit abgegeb. Einrahmungen Janber u. billigt. 8444 Wilderhaus Landmesser, Ludwiga-Str. heim Nr. 17

Für das Frühjahr Neue Wolkmuffelne entzündende Druckmuster 4.50 3.90 Neue Schleierröcke moderne Dessins 4.25 3.60 Baumwoll-Muffelne neueste Motiven 1.99 1.50 1.25 Rohleide bedruckt, aparte Farbstellungen 8.75 7.25 Sesslerauer Künstlerdrucke, Weiderwand Stoffe Karos für Berufskleider und Röcke - Neue Streifen Mouline, Kascha, engl. Kofiumstoffe usw. Größte Auswahl bester Qualitäten zu mäßigen Preisen Mehle & Schlegel Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b.

FAHRRÄDER beste Marken, bis zur letzten Auszubehrer mit 2 Jahren Fabrik-Garantie, kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten bei St. L. Dinges, Bulach, Hauptstraße 68 Auf Wunsch bequem Ratenzahlung!

Sattlerarbeiten an Auto empfiehlt sich Max Oswald, Autosattlerei Schützenstr. 42 Tel. 2384

Karl Klemp Internat. Spedition - Güterbestättere KARLSRUHE, B. Bürgerstrasse 3 Telefon Nr. 10

Weineffig Gut eingeführte Vertreter bezw. Kolonialwaren - Großhandlungen die den Vertrieb für Ihren Bezirk übernehmen von leistungsfähiger Wein- u. Spirituosenfabrik. Best. Offerten unter Nr. 1739a an die „Badische Presse“ erbeten.

Bohnensteden-Verkauf! Ein Haufen Bohnensteden (schöne Ware), so wie alle Sorten Bohnen, Kollern u. Bitteres zu haben bei Karl Neureuther Lager Weidbachstr. gegenüber der Güterhalle, Bohnen u. Kollern 141. 28137. Abgabedat. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Zwiebeln neue Haupter, vor ma Ware, per Zentner 12.50 bei 500 Zentner 12.00 bei 1000 Zentner Spezialofferte ab Karlsruhe oder Herrheim

Honig- u. Wachs-Werk Nordd. Visselhövede 1759a Gm. . d. H. Visselhövede 1759a Gest. 1900 Telefon 21.

Emil Dorrinck Karlsruhe * Mannheim DEGERMA-VERTRIEB empfiehlt sich den gewerblichen Verbrauchern von Karlsruhe u. Umgebung zur prompten Lieferung der in Fachkreisen stets bevorzugten Degerma-Schlagsahne durch die Karlsruher Filiale Büro u. Lager: Zirkel 30 / Telefon 1946

Extra-Preise

von Montag, den 4., bis Samstag, den 9. Mai

8710

Spitzen und

Stickereien

- Stickereien für Leib- und Kinderwäsche, Stück à 4,60 Meter 55^h 45^h
 - Stickerfeston, gute Madapolamware, Stück à 4,50 Meter 65^h
 - Stickerfeston Madapolam auf Doppelstoff, Stück à 4,50 Meter 95^h
 - Stickereispitzen u. Einsätze, breit, reich gest. Must. St. à 4,60 Mtr. 95^h
 - Stickereispitzen u. Einsätze, schöne Filetmuster, Stück à 4,60 Mtr. 1.25
 - Stickerei, la Madapol., handmasch gestickt, Stück à 4,60 Meter 1.25
 - Stickerei mit stumpfer Kante, reich gestickt, Mtr. 65^h 55^h
 - Stickereispitzen u. Einsätze, breit, für Bettwäsche, Meter 75^h
 - Stickerei, breit, gute Madapolamware für Unterröcke, Meter 58^h
 - Stickerei f. Unterröcke u. U'tailen, la. Madapolam, mod. Muster, Meter 95^h
 - Stickereiträger für Hemden und Untertailen, Meter 55^h 35^h
 - Kissenecken, gute Qualität, Stück 25^h
 - Kissenecken, schön gest., Richelieu, Filetmuster 95^h 75^h
 - Kissengarnituren u. Einsätze, gestickt, Richelieu, 350 1.95
 - Volle-Stickereien f. Kinderkleider, ca. 60 cm breit, Meter 2.90 2.50
 - Volle-Stoffe, reich bestickt, ca. 110 cm breit, Meter 2.25
 - Volle-Stoffe für Kasaks, elegante Muster, Meter 5.90
 - Hemdenpasser mit Spitzen und Einsätzen, Stück 55^h
 - Hemdenpasser, gute Stickereiausführung oder Hohlraum, Stück 95^h
 - Klöpplspitzen und Einsätze, breitere 25^h mittelbr. 15^h schmal Mtr. 5^h
- Klöpplspitzen u. Einsätze 95^h**
schöne Dessins, 10 Meter-Stücke
- Schrifteneinsätze für Kissen, Stück 45^h
 - Valenciennespitzen u. Einsätze, Stücke à 11 Meter 1.45 95^h
 - Wobspitzen u. Einsätze mit Figuren für Stores, ca. 18 cm br. Meter 75^h

Elegante

Damen-Wäsche

- Taghemden, Trägerform, Hohlraum u. gest., schöne Ausführ., 5.90 3.90 2.90
- Taghemden aus Batist mit Valenciennespitzen 7.75 6.75 4.50
- Garnitur, 2teilig (Taghemd und Beinkleid) mit Klöpplspitzen 11.50
- Garnitur, 2tlg. (Taghemd u. Beinkleid) m. Valenciennespitzen, eleg. Ausf. 18.50
- Garnitur, 3tlg. (Tagh., Nachthemd, Beinkleid) mit Valenciennespitzen 25.-
- Hemdhoosen, Windelorm f. Waschstoff und schöne Spitzengarnierung 16.50
- Nachthemden reich gestickt und handfestoniert mit kurzen Ärmeln 7.50
- Nachthemden m. reicher Spitzengarnierung 19.50 14.50 12.50
- Prinzebröcke mit Valenciennespitzen, schöne Ausf. 16.50 14.50 9.75
- Untertailen mit Valenciennespitzen Achselloch 5.75 4.75
- Jumper- u. Kasak-Untertailen mit Valenciennespitzen u. Stickerei, 7.75 6.75
- Wagendecken mit schöner Stickerei und Satununterlage 4.50 3.25
- Wagenkissen mit schöner Stickerei, teils m. Einsatz, 1.95 1.50 1.25

Eleg. Spitzen-Matinés und Morgenhäubchen
in großer Auswahl.

Handarbeiten

Tabletdecken, imit. Lochstickerei oder Spitze und Einsatz

- | Serie I | Serie II | Serie III |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Stk. 30 ^h | Stk. 40 ^h | Stk. 50 ^h |
| Schoner , ca. 35/55 cm, teils mit Spitze und Einsatz, teils reich gestickt, Stück 95 ^h 50 ^h | | |
| Schoner , ca. 35/35 cm, imit. Richelieu Rosenmuster, St. 1.45 | | |
| Decke , ca. 60/60 cm, m. Spitze u. Einsatz oder mit Hohlraum, 1.50 95 ^h | | |
| Decke , ca. 60/60 cm, m. Lein.-Spitze und Einsatz, od. imit. Lochstickerei, St. 3.25 2.50 | | |
| Decke , ca. 75 cm, rund u. eckig, m. Leinenspitze u. Ein-, gute Verarbeit. 3.25 | | |
| Decke , ca. 75/75 cm, mit Spitze und Einsatz u. imit. Richelieu-Motiven, St. 5.75 | | |
| Läufer , ca. 28/120 cm, mit Spitze und Einsatz, St. 1.50 | | |
| Läufer , ca. 30/120 cm, m. Lein.-Spitze u. Einsatz, od. imit. Richelieuarbeit, St. 3.25 | | |
| Ovale , ca. 50/70 cm, Spitze u. Hohlraum, garniert, St. 1.50 | | |
| Ovale , ca. 50/90 cm, mit Hohlraum und Spitze, od. imit. Lochstick. St. 2.50 | | |
| Ovale , ca. 50/80 cm, mit Spitze und Eins. u. reicher imit. Richelieuarb. St. 3.25 | | |

Besonders preiswert:

Ein Posten runder, eckiger u. ovaler Decken
mit Handklöpplspitzen u. Handhohlraum.

Gardinen

- Tüll-Etamin-Stores 5.75 4.75 2.90 1.95
- Handarbeit-Stores, echt Filetantik Einsatz u. Spitze 35.- 23.- 15.- 8.75
- Wolkenstores aus Voll-Voile mit Einsätzen, Volants oder Fransen 44.00
- Tüll-Garnituren, 3teilig 15.- 9.- 6.25 3.25
- Etamin-Garnituren, 3teilig 18.- 12.- 8.25 4.75
- Madras-Garnituren, 3teilig 14.- 10.50 7.50
- Madras-Garnituren, 3teilig dunkelgründig 32.- 26.- 18.50
- Alpaca-Dekorationen, 3teil. moderne Farben 22.- 18.00
- Etamin, ca. 150 cm breit, solide Qualität, Meter 1.10
- Schoibenschleier, abgepasst in Tüll und Etamin, St. 1.75 50^h 35^h
- Schoibengardinen vom Stück, Meter 1.50 1.10 80^h 45^h
- Gardinestoffe, doppeltbreit, Meter 2.- 1.60 1.30 95^h
- Spannstoffe, mod. Muster 115-150 cm br., Mtr. 2.90 2.10 1.75 1.40
- Madras, 130 cm breit, dunkelgründig, echte Farben 8.- 6.50 3.80
- Bettdecken, einbettig, gute Qual. in Tüll u. Etamin 15.- 12.- 9.- 6.75 4.75
- Bettdecken, 2bettig, gute Qual. in Tüll u. Etamin 18.- 13.50 9.50 7.75
- Croché-Bettdecken, 2bettig mit Volant 24.00
- Handarbeits-Bettdecken, 2bett., m. reich. Filetantik-Motiven von 39.^{an}

Modewaren

- Westen, Piqué und Batist, moderne Formen 1.75 2.50
- Kasakwesten mit best. Kragen u. reicher Valenciennes-Garnitur 2.75
- Bubikragen mit Jabot 2.75 2.25
- Bubikragen in Rips u. Batist 75^h 35^h
- Bubikragen, gestärkt, in all. Weiten 85^h
- Kragen, rund, für groß. Ausschnitt, in Voile, Batist, Piqué 1.25 95^h

- Schalokragen für Kleider u. Jacken in Rips und Batist 1.45 95^h
- Jaokenkragen, halbblang, m. reich. Valenciennes-Garnitur 1.25
- Valenciennes-Kragen, gerüscht, moderne Form 2.90
- Tüll-Jabot mit Stehkragen 1.95
- Tüll-Passer mit Stehkragen in allen Größen 1.10
- Umschlagschals mit Quasten oder Fransen, in allen mod. Farben, 4.90 3.50

Taschentücher

- Hohlraum- und Festontuch, Batist, m. gest. Ecke, St. 35^h 25^h 18^h
- Damentuch mit Spachtelspitze oder Filet, St. 65^h 50^h 35^h
- Batisttuch mit eleg. Klöppl- od. Tüllspitze, St. 1.50 1.10 85^h
- Leinwandtuch, Hohlraum mit gestickter Ecke, St. 1.25 95^h 75^h
- Makotuch mit ringum Madeira-stickerei, St. 1.95 1.50 1.25
- Batisttuch mit handgestickter Ecke, St. 95^h 75^h 45^h
- Damentuch, fein Leinen m. reich. Handmadeirastickerei, St. 4.50 3.25 2.50
- Damentuch, rein Leinen, m. echt. armenischer Nadelspitze, St. 3.75 3.25

TIETZ

Sonder-Tage!
Vom Montag, den 4. bis Samstag, den 9. Mai
auf sämtliche Haus- und Küchen-Geräte
15% Rabatt
Rich. Flohr, Kaiserstr. 59
Herde billigst auf Teilzahlung. — Darmstädter Fabrikat.

In 30 Minuten Ihr **Portbild** Metallbetten Krätzorgan
nur im Phosphor-Strahl (Kaiserstr. 59, 1. Etage) R. 76, frei. Eisenmöbelfabrik (Suhl, Thür.) 9453

Dr. Armin Dittmann



TEX
Erfrischungsmittel

Festes Kölnisches Wasser
Mk. 1.- in Stangenform, zum Aufstreichen Mk. 2.20
Texwerk G. m. b. H. Karlsruhe

Sauber gewaschen wie neu gebügelt
pünktlich geliefert
erhalten Sie von der
Neuwäscherei
PHOENIX
ihre
Kragen
Manschetten, Vorhemden
und Oberhemden.
Annahmestelle
Färberei D. Lasch,
Soffenstraße 28
Kaiserstraße 44
Körnerstraße 1
Kurvenstraße 1
Marienstraße 79
Ludwig-Wilhelmstr. 12
Rheinstraße 25
Durlach:
Hauptstraße 86
Tel. 1953, 4211

Möbel
jeglicher Art liefern in hochleganter, gediegener Ausführung sehr preiswert
Karl Thome & Co.
Möbelhaus / Karlsruhe
Herrnstraße 23, gegenüber der Reichsbank
Franko-Lieferung. 8690

Motorräder
„Südbay“ Sieger der Deutschlandfahrt 1925 sämtlicher Klassen.
„Süda“ 3 PS fährerlosbetriebl. und 4 PS
General-Vertreter:
Motorradhaus Greuter
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 49
Telefon 4959. 8190

Zentral-Heizung
Wasser-Verdunstler
in verschiedenen Ausführungen. 1885
E. Schmidt & Kons.
Hebelstr. 219

Oberhemden
nach Maß, bei allerbest. Verarbeitung und Garantie für tadellosen Sitz, fertigt billigst 7899
Wäschegechäft R. Schopf,
Häuserstr. 82.
(Eigene Anfertigung im Hause.)

Verlobungskarten werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Am 15. und 16. Mai
Ziehung der 2. Klasse
Pr.-Südd. Klassen-Lotterie
195 000 Gewinne mit über Mark
38 000 000
2 000 000
1 000 000
Prämie **500 000**
1 Hauptgewinn **500 000**
1 Hauptgewinn **300 000**
Lospreis 6.- 12.- 24.- 48.- 96.- für 2. Klasse
15.- 30.- 60.- 120.- 140.- alle Klassen.
Zwerg vorm. Götz
bad. Lotterie-Einnehmer
Hebelstrasse 11
und
Waldstrasse 38
Karlsruhe i. B.
Telefon 4828 — Postcheckkonto 17808